

Monographie der Gattung *Pedaliodes* Butl.

(Lepidoptera Rhopalocera. Satyridae)

von

Prof. Dr. *Otto Thieme*.

~~~~~  
Hierzu 3 Tafeln.  
=====

## Einleitung.

Anlass zu der vorliegenden Arbeit wurde mir das Bestreben, Ordnung in das ziemlich umfangreiche (gegen 100 Arten) *Pedaliodes*-Material meiner eigenen Sammlung zu bringen. Da schälte sich, wie es zu geschehen pflegt, eine Frage aus der anderen und ich sah bald, dass ohne eine fleissige Durcharbeitung der gesamten gegebenen Literatur einige Klarheit nicht zu erreichen war. Eine Uebersicht über die vorhandene Literatur ist unten gegeben. Was das Material betrifft, welches ich benutzen durfte, so kamen zu dem, was meine Sammlung enthält, wertvolle Beigaben vom Museum Tring hinzu, die mir die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Jordan übermittelte. Auch eine Musterung und Vergleichung der grossartigen Staudinger'schen Sammlung ist mir durch die dankenswerte Freundlichkeit des Herrn Bang-Haas und des Herrn Scheidemann ermöglicht worden. Und nicht zuletzt habe ich dem Berliner Königl. Museum zu danken, dessen wissenschaftliche Leiter mit nie ermüdender Behülflichkeit auch dem lästig Wiederkehrenden entgegenkommen.\*) Ihnen allen und auch Herrn Fruhstorfer, der mir mit seiner Bibliothek in freundlichster Weise zur Hand war, sei hiermit mein wärmster Dank ausgesprochen.

\*) Einer Bemerkung, deren etwaige Schärfe sich nicht gegen die Personen, wohl aber gegen das System wendet, möchte ich hier doch Raum geben. Ich spreche sicherlich nur das aus, was die gesamte Berliner entomologische Gemeinde mit mir empfindet, wenn ich sage, dass das Anwachsen der entomologischen Sammlung des Königl. Museums, speciell der Abteilung der Lepidopteren, in den letztverflossenen Decennien mit der Unsumme der neuen entomologischen Funde, wie sie die ausgedehnte Reiselust der Neuzeit und für Deutschland speciell der seit Gründung des Reiches im steten Wachsen begriffene überseeische Wettbewerb bei Händlern und in grösseren Privatsammlungen angehäuft hat,

Als Kirby im Jahre 1877 seinen Catalog der Tagschmetterlinge mit Herausgabe der Supplemente abschloss, mochten etwa 75 Arten *Pedaliodes* beschrieben sein. Auch Röber schätzt noch (Famil. und Gatt. d. Tagf. von Schatz und Röber p. 222, Fürth 1892) die Zahl der beschriebenen Arten auf nicht mehr als 80. Hierzu sind zwar seitdem — voran durch Staudinger und Grose-Smith — manche Neubeschreibungen hinzugetreten: aber doch behalte ich den Eindruck, als ob in den grösseren Sammlungen (wohl auch bei Händlern) noch gar manche unbeschriebene Art im Verborgenen ruhte, wie ja gerade in der *Pedaliodes*-gattung viele Species in ihrer bescheidenen Gewandung weniger laut nach Veröffentlichung rufen als das bei Geschöpfen mit reicherm Farbenschmuck der Fall zu sein pflegt. Dass wir aber draussen, in den unermesslichen Gebieten der Cordillere selbst, auch nur annähernd an die Grenze der neuen Aufdeckungen gekommen wären, daran ist auch nicht im Entferntesten zu denken. Ist doch gerade der *Pedaliodes*-stypus, ähnlich den Erbien unserer Hochgebirge, von ungemain reicher und meist localer Gliederung; und noch jeder entomologische Sammler, der einen neuen Weg in die Cordilleren einschlug, brachte auch neue *Pedaliodes* mit. Denn die langgereihten Bergeshäupter bedeuten Inselzeilen im Luft-Ocean, zwischen denen die schwere Atmosphäre für die Geschöpfe der dünneren Luftschichten gleich unüberbrückten Meeresarmen flutet. So erklärt sich die reichgegliederte Entwicklung der Gattung und wir haben gerade hier noch manche Ueberraschung zu gewärtigen.

Die *Pedaliodes* bewohnen die Hochcordillere von Mexico an bis einige Grade über den südlichen Wendekreis hinaus,

---

nicht den Gleichschritt eingehalten hat, den man wünschen sollte. Wenn auf die Beschränktheit der Mittel hingewiesen wird — die gewiss zu beklagen ist und bei dem überschüssigen Reichtume einer Nation, die allein für Bier jährlich mehrere Milliarden übrig hat, nicht nötig wäre — so ist das der Grund doch nicht allein, weshalb die entomologische Sammlung zurückbleibt. Das Hauptübel erblicke ich nach wie vor in der hier sehr zu Unrecht beliebten Centralisation der Verwaltung. Denn wenn es unbestritten bleiben muss, dass speciell die Entomologie eine Betätigung des Menschen ist, die ihn ganz in Anspruch nimmt und die nur im Feuer einer grossen Begeisterung gedeihen kann, so ergibt sich, dass die entomologische Abteilung des Museums für Naturkunde selbständig sein und unter der Leitung eines für sein Fach begeisterten Entomologen stehen müsste, der seine Abteilung nicht nur aus grösserer Nähe übersähe, sondern auch für die Ordnung des Ganzen und, was die Hauptsache ist, für jede Anschaffung allein verantwortlich wäre.

überschreiten aber nach meinen Erfahrungen nicht die chilenische Grenze. Von dem südlichen Teil ihres Verbreitungsbezirkes aus haben sich einige Arten auch über das benachbarte nord-argentinische Mittelbergland und weiter über die Gebiete des Paraguay und Paraná hinaus bis gegen Rio verbreitet. Aus Mexico ist mir nur eine Art *Pedaliodes* bekannt: *Circumducta* mihi, die vielleicht nur eine locale Form von *Dejecta* Bates sein dürfte. Cuba, jedenfalls der innere gebirgige Teil der Insel, hat bis heute eine Art gegeben: *Ped. Oaxes* Butl. und Druce. Das Vorkommen von *Pelinaca* Hew. auf S. Domingo nach einer Notiz im Mus. Tring ist mir sehr fraglich.

Diese Hochgebirgsschmetterlinge machen, ähnlich den die heissen Urwaldgegenden bewohnenden Gattungen *Haetera* F. und *Pierella* Westw., auf den Beobachter einen eigenartig scheuen, geheimnissvollen, fast gespensterhaften Eindruck. Wir haben die Waldzone tief unter uns gelassen und ziehen mit unseren Maultieren über die schweigenden Páramos durch Steingeröll und an einzelnen Viehgehegen vorüber. An den Rändern unserer Bergfeste steigen weisse Nebelmassen in die Höhe, die, oben angekommen, im klaren Aether verschwinden. Die Ebene ist vereinzelt mit Gebüsch bestanden, vorzugsweise innerblühende Fuchsiengewächse und Stauden aus der Familie der Solaneen, deren weisse Trichterblüten zur Hälfte mit dem gelben Blütenstaube gefüllt sind, vor dem wir Lunge und Augen behüten sollen. Dort vor uns, wo eine Gruppe dieser Büsche näher zum Wege tritt und überhangend eine Art schattigen Laubenganges bildet, sehen wir auf der feuchter gebliebenen Wegstelle ein Völkchen *Pedaliodes* sich tummeln. Sie taumeln über dem Wege und setzen sich libellenartig mit den langen zarten Füßen auf Blatt und Stein. Aber schwer ist es doch, bei aller Vorsicht auch nur einen von der Horde in das Netz zu bekommen. Sie fliegen nicht davon, sondern sie verkriechen sich: deutlich können wir beim Näherschleichen noch sehen, wie die letzten seitwärts zwischen den Stämmchen verschwinden, wobei sie eilig die Füße zum Weiterkommen mitbenutzen. Hier schützt die am Boden Liegenden das Falllaub, dem sie alle mehr oder weniger auf der unteren Flügelseite gleichen. Wir stehen verwundert und wissen nicht, wo die kleinen Tänzer geblieben sind, denn zur Seite über den Rasen hin sahen wir auch nicht einen von ihnen entweichen. Andere werden vom Winde über die öde Hochfläche getrieben oder taumeln über dem kurzen Grase und sind dann leichter zu erbeuten.

Was die neuen Namen betrifft, die im Verlaufe der Arbeit nötig wurden, so habe ich vielfach die wohlklingenden Mädchennamen des Martial herangezogen, die bisher noch wenig berücksichtigt waren. Auch dem alten Testamente habe ich einige entnehmen zu dürfen ge-

glaubt. Ich meine, hier könnte überhaupt noch fleissiger geschöpft werden, weil in diesem Falle bleibende Jugendeindrücke dem Gedächtniss zu Hülfe kommen. Die nicht seltenen Namen i. l. Staudingers hätte ich gern mehr nach Massgabe meiner Pietät berücksichtigt. Meist nahm ich daran Anstoss, dass der Name schon anderweitig vergeben war. Denn wir haben zwar im Allgemeinen das Recht, den schon gebrauchten Namen in der anderen Gattung wiederzugebrauchen: allein ich meine, wir sollten von diesem Rechte einen bescheideneren Gebrauch machen. Wir sind noch recht reich an Vorräten, wenn nur immer der Entomologe „den umwölkten Blick öffnen wollte über die tausend Quellen neben dem Durstenden in der Wüste“. Doch auf diesem Gebiete erleben wir ja fort und fort das schier Unglaubliche. Ist doch neuerdings sogar ein Musikerlexicon geplündert worden. So arm brauchen wir nicht zu sein, wenn nicht in Folge der zunehmenden Democratisierung unseres Geisteslebens auch die entomologische Betätigung in Kreise durchgetränfelt wäre, die von Haus aus für wissenschaftliches Arbeiten wenig prädestiniert erscheinen.

Dedicationsnamen habe ich überhaupt nicht angewendet. Ich bin nie ein Freund von dieser Art Gegenseitigkeitsversicherung auf Unsterblichkeit gewesen. Die Herren vom entomologischen Lager können wissen, dass ich auch ohne diese Ordensverteilung von der schuldigen Hochachtung gegen sie erfüllt bin.

Mit dem trinominalen System in der Nomenclatur habe ich mich nicht befreunden können, so wenig wie ich sonst überall den von unseren Naturforscherversammlungen neuerdings ausgehenden Weisungen für die äussere Gestaltung derartiger Arbeiten gefolgt bin. Es ist der Ort hier nicht, gegen die Neigung zum Nivellieren, die für unsere ganze Zeit charakteristisch ist, den Feldzug zu eröffnen. Nur eines möchte ich streifen. Ich kann nicht glauben dass das objectiv Correcte dem deutschen Geistesleben adaequat wäre. Gerade durch scharf ausgeprägte und von einander abweichende Individualitäten sind wir zu dem geworden, was wir sind, die selbst da, wo sie fehlerhaft waren, meist noch bedeutungsvoller für die Entwicklung des Culturlebens wurden, als die Vielen, das das Gleiche und Normale brachten. Uniformierung mag in staatlichen und militärischen Dingen eine Nothwendigkeit sein: auf geistigem Gebiete weht sie uns befremdend an.

Es erübrigt, noch einige Worte über die Reihenfolge der Arten zu sagen, wie ich sie in meiner Arbeit beobachtet habe. Das Uebersichtlichste schien mir, aus dem einigermassen Gleichartigen Gruppen zu bilden. Dass dies bei der Menge der Arten, die Uebergänge darstellen und solcher, die die Merkmale mehrerer Gruppen in sich vereinigen, nicht ohne viel subjectives Ermessen geschehen konnte, ist einleuchtend.

Ich hielt es dabei für ausreichend, dass zu jeder Gruppe die zuerst beschriebene Art oder eine der zuerst beschriebenen Arten als Type genannt wurde: denn es schien mir Gewinn, die Flut der Namen durch schwerfällige und z. T. gewagte Wortbildungen, wie etwa „*Phanocleae-formes*“, nicht noch höher steigen zu lassen. Obgleich kein Freund vom Zersplittern der Gattungen, hielt ich es doch für geboten, die eine Gruppe, die sich um *decorata* Felder ansammelt, unter dem Gattungsnamen *Eretris* abzutrennen, wofür am gegebenen Orte die Rechtfertigung gegeben werden wird. Im Uebrigen bitte ich ernstlich darum, meine kleine Arbeit nicht höher einschätzen zu wollen, als dass es ein erster und schwacher Versuch sein soll, in die wirklich grosse Verwirrung, die gerade in der *Pedaliodes*-Gattung sowol in der Literatur als vielleicht noch mehr in den Sammlungen vorhanden ist, einiges Licht und einige Sichtung zu bringen. Jede sachliche Berichtigung und jeden Nachweis von Irrthümern werde ich dankbar entgegennehmen, weil dadurch die Sache an Klarheit nur gewinnen kann.

Dass die Arbeit neben dem Zweck der Catalogisierung der vorhandenen Literatur und der Neubeschreibung einer immerhin stattlichen Anzahl von bisher übersehenen Arten nebenhin auch dazu dienen soll, dem Sammler bei der Bestimmung zur Hand zu gehen, wird schon ein flüchtiger Blick auf sie lehren müssen. Ich habe mich zu dem Zwecke der nicht kleinen Mühe unterzogen, die gesamte einschlägige Literatur einer Nachprüfung zu unterziehen und versucht, bei jeder schon beschriebenen Art die charakteristischen und unterscheidenden Merkmale hervorzuheben, ohne doch eine vollständige Diagnose wiederholen zu wollen.

Geschrieben in Berlin, 1. October 1904.

---

## Uebersicht über die für die Gattung *Pedaliodes* Butl. in Betracht kommende Literatur.

1. Hewitson W. C. On *Pronophila*, a Genus of the Diurnal Lepidoptera; with Figures of the new Species and reference to all those which have been previously figured or described.  
Transactions of the Entomological Society of London. (3)  
I March 1862 p. 1—17. Plates I—VI. (Die Tafeln in Steindruck).
2. Hewitson W. C. Illustrations of new Species of Exotic Butterflies. 5 vol. London 1855—1876. (Prachtwerk mit farbigen Tafeln. Nur vol. IV und V enthalten *Pedaliodes*).
3. Bates H. W. New Species of Butterflies from Guatemala and Panamá.  
The Entomologist's Monthly Magazine I London 1865. p. 178—180. (Ohne Abbildungen).
4. Butler A. G. Revision of the Group of Lepidopterous Insects hitherto included in the Genus *Pronophila* of Westwood.  
The Annals and Magazine of Natural History London (3) 1867 p. 266—268. (Mit drei Textfiguren).
5. Felder Dr. Cajetan: Reise der Oesterreichischen Fregatte *Novara* um die Erde in den Jahren 1857, 1858, 1859. Zool. Th. II. 2. Lepidoptera, Rhopalocera. Wien 1864—7. Mit 21 bunten Tafeln. (Die in dem Werke beschriebenen *Pedaliodes* sind mit einer Ausnahme nicht abgebildet).
6. Butler A. G. Catalogue of Diurnal Lepidoptera of the Family Satyridae in the Collection of the British Museum. London 1868. (Mit 5 Tafeln in Steindruck.)
7. Hewitson W. C. Descriptions of new Species of Lepidoptera Rhopalocera from Old Calabar and Ecuador.  
The Entomologist's Monthly Magazine VI p. 97—99 1869. (Sechs Neu-Beschreibungen ohne Abbildungen).
8. Hewitson W. C. Equatorial Lepidoptera collected by Mr. Buckley, described by W. C. Hewitson. Part. I (Rhopalocera) London 1869. Mit einem Nachtrag vom 11. April 1877. 96 p. (Ohne Abbildungen).

9. Butler A. G. Descriptions of Exotic Lepidoptera from the Collection of Herbert Druce Esq.  
Cistula Entomologica I London. January 1870 p. 17—32.  
(Ohne Abbildungen. Diese sind z. T. nachträglich in Butlers Lepidoptera exotica gegeben).
10. Hewitson W. C. Descriptions of twenty two new Species of Equatorial Lepidoptera.  
Transactions of the Entomological Society of London. 1870. p. 153—163. (Ohne Abbildungen).
11. Butler A. G. u. Druce. Descriptions of New Genera and Species of Lepidoptera from Costa Rica.  
Cistula entomologica London July 1872. I p. 95—118.  
(Ohne Abbildungen).
12. Butler A. G. List of Lepidoptera in a small Collection sent from Peru by Mr. Whitely, with Descriptions of the new Species.  
Annals and Magazine of Natural History, London (4) XII 1873 p. 218—230. (Ohne Abbildungen. Die Sendung stammte aus Huasampilla).
13. Butler A. G. Lepidoptera exotica or Descriptions and Illustrations of Exotic Lepidoptera. London 1869—74.  
(Prachtwerk mit farbigen Tafeln in der Weise von Hewitsons Exotic Butterflies).
14. Hopffer C. Neue Lepidopteren von Peru und Bolivia.  
Entomologische Zeitung, herausgegeben von dem Entomologischen Vereine zu Stettin. XXXV, 1874. p. 329—371.  
(Ohne Abbildungen).
15. Druce H. List of the Butterflies of Peru with Descriptions of new Species.  
Proceedings of the Zoogical Society of London. 1876; p. 205—250. Plates 17 u. 18. (Mit colorierten Abbildungen. Der Sammler ist Whitely).
16. Hewitson W. C. Descriptions of Four New Species of Pronophila.  
The Entomologist's Monthly Magazine. London XIV March 1878 p. 227—228. (Ohne Abbildungen).
17. Godmann Fr. du Cane and Salvin O. Descriptions of nineteen new Species of Diurnal Lepidoptera from Central America.  
Proceedings of the Zoogical Society of London 1878. p. 264—271. (Ohne Abbildungen. Diese sind in der Biologia Centrali-Americana nachträglich gegeben).
18. Godman Fr. du Cane and Salvin O. Biologia Centrali-Americana- Lepidoptera Rhopalocera I 1879—1886. London.  
(Prachtwerk mit vielen farbigen Tafeln).

19. Godman Fr. du Cane and Salvin O. A List of Diurnal Lepidoptera collected in the Sierra Nevada of Santa Marta (Columbia) and the Vicinity.  
Transactions of the Entomological Society of London. Oct. 1880 p. 119—132. Plates III and IV. (Mit farbigen Abbildungen.)
20. Dognin P. Notice sur la faune des Lépidoptères de Loja et environs et descriptions d'espèces nouvelles.  
Le Naturaliste, revue illustrée des sciences naturelles. Paris 9 année. Oct. 1887. (Mit Textfiguren.)
21. Staudinger Dr. O. Exotische Tagfalter in systematischer Reihenfolge mit Berücksichtigung neuer Arten.  
Fürth 1888. (Ein Band Text, ein Band farbige Tafeln.)
22. Weymer G. u. Maassen P. Lepidopteren, gesammelt auf einer Reise durch Columbia, Ecuador, Perù, Brasilien, Argentinien und Bolivien in den Jahren 1868—77 von A. Stübel. Berlin 1890. (Mit 9 colorierten Tafeln.)
23. Dognin P. Lépidoptères de Loja et environs (Equateur). Paris 1891. Lieferung 2. (Mit 4 farbigen Tafeln.)
24. Schatz Dr. E. und Röber J. Familien und Gattungen der Tagfalter, systematisch und analytisch bearbeitet. Fürth 1892. (Mit 36 Tafeln Umrissfiguren.)
25. Grose Smith H. und Kirby W. F. Rhopalocera. Exotica. London 1892—97. 3 Vol. (Prachtwerk in der Weise von Hewitsons Exot. Butterfl., mit farbigen Tafeln. Nur Vol. II und III enthalten Pedaliodes. Vol. III ist von Grose-Smith allein bearbeitet.)
26. Dognin P. Lépidoptères nouveaux de l'Amérique du Sud, principalement de Loja et environs (Equateur).  
Annales de la Société entomologique de Belgique. Bruxelles XXXVII 1893 p. 367—374. (Ohne Abbildungen.)
27. Dognin P. Lépidoptères de Loja et environs. Equateur. Paris 1894. Lieferung 3. (Mit 4 farbigen Tafeln.)
28. Staudinger Dr. O. Hochandine Lepidopteren.  
Iris, Deutsche entomologische Zeitschrift, Dresden VII. 1894, p. 43—100. (Einige Pedaliodes werden beschrieben, aber keiner abgebildet.)
29. Staudinger Dr. O. Neue südamericanische Tagfalter.  
Iris, Deutsche entomologische Zeitschrift Dresden X 1897 p. 123—151. (Mit 2 farbigen Tafeln.)

30. Wecks A. G. New Diurnal Lepidoptera from Bolivia.

The Canadian Entomologist, editid by Bethune. London  
XXXIII 1901 No. 11 p. 293—296. (Ohne Abbildungen.)

31. Godman Fr. du Cane. Descriptions of som new Species of Satyridae from South America.

Transactions of the Entomological Society of London.  
Mai 20 th 1905 p. 185—190. Plate X. (Mit ciner farbigen  
Tafel).

Gruppe I  
Type Poesia Hew.

Zur Uebersicht der Gruppe wenige Worte. An *Poesia*, die zu den ersten von Hew. unter dem Gattungsnamen *Pronophila* beschriebenen *Pedaliodes*-Arten gehört, schliessen sich unter Wegfall von *Phanaraea* Hew., welcher Name nur für eine lokale Form des ♀ von *Poesia* bestehen bleiben kann, am nächsten *Japhleta* Butl., eine Wiederholung der *Poesia*-form mit reicherm Schmuck der Unters. der Hinterfl. und *Pelinaea* Hew. an\* (*apicalis* Staud.), letztere zu denken als eine *Poesia*, bei welcher der weisse Apicalfleck auf der Unters. der Vorderfl. sich bis zum Aussenrande fortsetzt und in seiner Mitte zur Oberseite durchschlägt. Auch *Hewitsoni* Staud. ist der *Poesia* nahe verwandt und erscheint fast nur wie eine vornehmere Wiederholung derselben. *Perisades* Hew. und *Illimania* Staud. sind zwei Schwesterarten vom Illimanistock mit dem Schmucke von Silberflecken auf der Unters. der Hinterfl. und würden, wenn man sich diese Flecke hinwegdenkt, *Hewitsoni* Staud. recht nahe bleiben. *Phrasiela* Hew. gleicht im Umriss wieder ganz den beiden zuerst genannten Arten und ist, nur von oben betrachtet, von einer *Japhleta* Butl. schlechterdings nicht zu unterscheiden, wenn nicht auch hier wieder die Zeichnung der Unters. der Hinterfl. den Ausschlag gäbe. Die neuerdings von Weeks beschriebene, aber nicht abgebildete bolivianische *Primera* mag hier auch Unterkunft finden, obgleich es schwer ist, sich nach den Worten von Weeks ein klares Bild von der Art zu machen. Die von Simons in der Sierra Nevada von Columbien entdeckte, von Godman-Salvin beschriebene und abgebildete *Leucocheilos* hat zwar keinen verstumpften Apex der Vorderfl., steht aber doch durch Zeichnung und Charakter ihrer Unters. der *Poesia* nahe. *Proculeja* mihi, die ich nach einem einzelnen ♂ im Museum Tring beschreibe, hat auf der Unters. der Hinterfl. eine entfernte Aehnlichkeit mit dem typischen ♀ von *Poesia* Hew. und kann nach Umriss und Bildung des Apex der Vorderfl. in diese Gruppe gezogen werden. Auch *Plautius*, den Grose-Smith beschreibt und abbildet, scheint mir nach Umriss und Zeichnungsanlage hierher zu gehören. Schliesslich ist *Puma* mihi, den ich nach Stücken im Mus. Staud. beschreibe, auch in dieser Nachbarschaft noch verhältnismässig am besten untergebracht.

Die Arten dieser Gruppe zeigen den Apex der Vorderfl. meist (nicht immer) verstumpft (schräg geschnitten), die Hinterfl. stark gezahnt. Die Flügel machen bei weniger robusten Venen einen weichen und etwas lappigen Eindruck.

**1. *Pedaliodes Poesia*\*)** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3)  
I. p. 6, No. 11 Taf 3 Fig. 19. 1862.

Var. ♀ *Ped. Phanaraea* (Pron. Ph.) Hew. Ex. Butt.  
IV. Pron. Taf. 3 Fig. 15. 1868.

Die in den Sammlungen nicht seltene Art scheint in ihrer typischen Form auf die östliche Cordillere von Colombien beschränkt zu sein, wo viel gesammelt wurde. Meine Sammlung besitzt sechs Stücke aus der Umgegend von La Veja. Stübel fand sie am Salto de Tequendama (dem berühmten Wasserfall, wo der Rio de Bogotá aus dem kalten Lande in die Palmenwälder stürzt) in den Wäldern der oberen Baumgrenze. Auch die Stücke im Mus. Tring sind mit Bogotá und Cunindamarca bezeichnet.

Die kastanienbraunen Flecken auf der Unters. der Vorderfl. sind variabel, wie etwa bei *Japhleta* Butl. auch. Bei einem Stücke meiner Sammlung fehlt der Fleck vor dem Aussenrande, bei einem Stücke im Museum Tring fehlt der Fleck in der Mittelzelle.

Das ♀ von *Poesia* scheint selten zu sein. Das einzige Stück, welches im Museum Staudinger, von Bogotá stammend, als ♀ zu *Poesia* genommen ist, zeigt auf der Unterseite eine breite fahl holzfarbene Submarginalbinde, die auf den Vorderfl. nach unten gespitzt ist und den Innenrand nicht erreicht, auf den Hinterfl. breit durchgeht. Ein Costalfleck ist auf den Hinterfl. nicht zu sehen. Rote Färbung zeigt die Unters. nicht. Eine Notiz von Staudingers Hand besagt, dass das Stück von Hewitson selbst als *Phanaraea* bestimmt war, dass Staudinger es aber als ♀ von *Poesia* in Anspruch nimmt.

Nun besitzt aber das Museum Staudinger zwei weitere ♀♀ (als *Phanaraea* bezeichnet), die Kalbreyer in der Küstencordillere von Colombien erbeutete und die dem als *Phanaraea* von Hewitson l. c.

---

\*) Hewitson scheint seine Namen — wenigstens in der ersten Zeit seiner beschreibenden Tätigkeit — aus einer Hand bekommen zu haben, der aus humanistischen Quellen zu schöpfen geläufig war. Bei der Bildung des Namens *Poesia* kann wohl nur an das griechische *poe* (*poa*) = herba gedacht worden sein, also etwa „Herbacea.“ Staudinger scheint das *i* betont zu haben, was mit jeder sprachlichen Möglichkeit in Widerspruch steht. Wenigstens kann ich mir nur so seine Gedankenfolge *Poetica* und *Prosa* erklären.

abgebildetem ♀ gut entsprechen; zugleich mit ♂♂ von derselben Localität, die ich von den typischen Poesia ♂♂ in keiner Weise zu trennen vermag. Wenn ich nun in Erwägung ziehe, dass die Küstencordillere von Colombien in ihrem faunistischen Charakter auch im Uebrigen den Gebieten von Ecuador (woher Hewitson seine Phanaraea beschreibt) und Peru (woher Museum Staudinger nur ♂♂ von Poesia hat, deren ♀♀ aber der Phanaraeaform sicher entsprechen werden) näher steht als der Colombianischen Ostcordillere, so komme ich zu dem Schlusse, dass Phanaraea Hew. nichts mehr als eine südlichere Form des ♀ von Poesia Hew. ist, die zugleich auch in der Küstencordillere von Colombien vorkommt.

Das Berliner königl. Museum besitzt 2 ♀♀ von Poesia in der Stübelschen Ausbeute, die Stübel auf den Páramos von Popayan an der Grenze von Colombien und Ecuador erbeutete. Diese Stücke, dort als Phanaraea Hew. bezeichnet, stellen eine Art Mittelform zwischen dem erwähnten typischen Poesia ♀ im Museum Staudinger und der von Hew. abgebildeten und im Mus. Staud. aus der Küstencordillere von Columbien stammenden typischen Phanaraeaform vor.

Phanaraea Hew. markirt sich durch die kastanienroten Flecke auf der Unters. der Vorderfl., die aufzufassen sind als eine Herübernahme der kastanienroten Wische, die das ♂ hier in den meisten Fällen zu führen pflegt.

Wenn Hewitson übrigens von seiner Phanaraea l. c. sagt: „Much like *P. Panyasis*, of which it is probably the female,“ so vermag ich diese Aehnlichkeit nicht zu erkennen.

## 2. *Ped. Japhleta* Butl. Cist. Ent. p. 24 No. 1. 1870.

Lep. Ex. p. 180 t. 62 f. 5 1874.

*Ped. Polemon* Gr. Smith Rhop. exot. Ped. IV f. 8 1900.

*Ped. Taenia* Staud. i. l.

Der Poesia Hew. in der ganzen Erscheinung sehr nahe stehend, etwas kleiner. Unterschieden namentlich dadurch, dass die Unters. der Hinterfl. am Innenrande entlang mehr oder weniger mit weissen Atomen wie mit Schnee überstreut erscheint. Diese Atome condensieren sich vor dem Analwinkel zu einer spitz dreieckigen, gegen den mittleren Aussenrand vorgestossenen Halbbinde, ähnlich wie bei *Piletha* Hew.

Butler bildet ein ♀ ab. Ein zweites diesem gleichendes ♀ liegt mir aus Mus. Tring vor. Gr. Smith bildet unter dem Namen *Polemon* das ♂ ab, bei dem die weissen Atome etwas weniger reichlich gestrent sind, als beim ♀ und dem das fahl holzfarbene Feld im apicalen Teile der Unters. der Hinterfl. fehlt. Wenn Gr. Smith sagt:

„very close to *Ped. Japhleta* Butl., but without the rufous markings on the underside of the anterior wings," so hatte er offenbar wenig Material und wohl nur ein Stück der weniger häufigen Aberration ohne die kastanienroten Flecken der Unters. vor sich.

In der Sammlung des Königl. Museums in Berlin sehe ich ein ♀ von *Piletha* Hew. von Hopffers Hand als *Japhleta* Butl. bezeichnet. In der Tat ist die Unters. von *Piletha* dem von Butl. abgebildeten *Japhleta* ♀ ausserordentlich ähnlich; *Piletha* unterscheidet sich aber von *Japhleta* deutlich und bestimmt durch die gestreckte Flügelform, die bronzebraune Farbe der Oberseite und den in eine feine Spitze ausgezogenen Apex der Vorderfl.

Butler giebt kein Vaterland an („*Coll. Kaden in coll. Druce.*“) Alle Stücke, die ich gesehen, auch die sechs meiner Sammlung, stammen aus Merida (3300 m) in Venezuela.

**3. *Ped. Pelinaea* Hew. (Pron. P.) Entomol. Monthl. Mag. XIV p. 227 1878.**

Abbildung bei Smith-Kirby *Rhop. exot. Ped. I fig. 5* 1893.

*Ped. Apicalis* Staud. *Iris X p. 232 Taf. 6 Fig 4.* 1897.

Der weissliche Apicalfleck auf der Unters. der Vorderfl. von *Poesia* hat sich hier zu einer apicalen Querbinde erweitert, die auch auf die Obers. in der Form einiger trübweisser, durch die Adern getrennter Querflecken durchschlägt. Die kastanienbraunen verloschenen Flecken der Unters. der Vorderfl. fehlen bei keinem der zwölf Stücke meiner Sammlung, sind aber oft sehr klein. Wenn Staudinger l. c. sagt: *P. apicalis* steht am nächsten der *subtangulara* (*Pherethiades* Smith-Kirby), so kann er dabei nur die weisslichen Subapicalflecken der Obers. der Vorderfl. im Auge gehabt haben.

Hew. erhielt die Art aus Bolivien durch Buckley. Staudinger beschreibt seine *Apicalis* aus San. Jacinto, Locotal und der Provinz Yungas de la Paz (Bolivien). Auch ich erhielt sie aus Yungas de la Paz. Im Mus. Tring sehe ich ein den typischen Stücken vollständig gleichendes Stück mit der Etiquette: „S. Domingo. Carabayo. 6000 ft. 5/6 1901 Dry Seas. Ockenden.“ Das wäre sehr auffallend und bedarf wohl noch weiterer Bestätigung.

**4. *Ped. Hewitsoni* Staud. *Iris X p. 129 t. 6 Fig 6* 1897.**

Etwas grösser als *Poesia*, gestreckter, Flügel tiefer gezahnt, Fransen der Vorderfl. glänzend weiss gescheckt. Die weissen Atome und Flecken der Unters. reiner weiss, statt der bei *Poesia* verloschenen kastanienroten Tupfe der Unters. der Vorderfl. ist beinahe die ganze

Zelle und meist noch der anliegende Teil zwischen den Medianen und darüber hinaus kastanienrot.

Staud. erhielt seine Stücke aus Locotal, San Antonio, Chaco in Bolivien.

Die Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz (Rolle).

**5. Ped. Perisades** Hew (Pron. P.) Ex Butt. V. Pron. Taf. 9 f. 63 1874.

Ausgezeichnet durch die fast ganz kastanienrote Unters. der Vorderfl. und den submarginalen Halbkreis silberweisser Flecke auf der Unters. der Hinterfl.

Hew. erhielt sie aus Bolivien durch Buckley. Die drei Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz.

**6. Ped. Illimania** Staud. Iris X. p. 129. 1897.

Dem Perisades nahe. Unters. der Vorderfl. diesem gleich. Zu den (anders gestalteten und grösseren) Silberflecken der Hinterfl. kommt reichliche silbergraue Wölkung derselben hinzu, zu unbestimmten Silberbinden geformt.

Staudinger vergleicht die Art mit Hewitsoni Staud., während sie Perisades Hew. offenbar näher steht.

1 ♂ Mus. Staudinger vom Illimani (4000 m).

**7. Ped. Phrasiela** Hew. (Pron P.) Ex. Butt. Pron. t. 8 f. 52. 1874.

Ped. Phrasielles Kirby Synonym. Catal. p. 710 (per errorem).

Ab. *Galaxias* mihi. Subtus plaga costali et anticarum et posticarum lucide niveis. Bolivia. Peru.

Leicht kenntlich an dem eirunden silberweissen Flecken auf der Unters. der Hinterfl. zwischen mediana 3 und U. R., der aus der Reihe der submarginalen Silberpunkte einwärts zurücktritt.

Weit verbreitet. Hewitson giebt Ecuador als Vaterland an (Buckley). Die Stücke meiner Sammlung stammen aus der östl. Cordillere von Columbien. Im Museum Tring befinden sich Stücke von Oroya in Peru. Museum Staudinger besitzt sie aus Columbien, Peru, Bolivien.

Die Abbildung bei Hewitson zeigt keine Spur eines weissen Costalfleckens auf der Unters. der Hinterfl. Bei meinen Stücken aus Columbien ist ein solcher angedeutet, während 2 der Stücke aus Oroya im Mus. Tring und Stücke im Mus. Staudinger vom Rio Songo in Bolivien und aus Callanga in Peru nicht nur diesen Flecken der Hinterfl., sondern auch den Costalflecken der Vorderfl. gross und

schneeweiss führen, so dass diese Stücke fast den Anschein einer neuen Art erwecken könnten. Ich nenne diese extreme Form *Galaxias*. Der Name *Phrasiclina* im Museum Staudinger schien mir wegen der vielen durchaus ähnlichen Klänge, die wir in der *Pedaliodes*-Gattung schon haben, wenig wünschenswert.

**8. Ped. Primera** Weeks. *Canad Ent.* XXXIII. 1901 p. 293.

Weeks unterlässt es, die nächst verwandte Art zu nennen, auch erfahren wir nichts vom Umriss. Den Charakter der oben einfarbigen Art giebt auch hier die Unters. Die Vorderfl. mit einem silberweissen Felde (space) nahe dem Apex (also wie bei *Poesia* Hew. *Japhleta* Butl. *Hewitsoni* Staud.) und einem rundlichen dunklen Fleck im Discus. Hinterfl. mit zwei subcostalen Silberflecken und einem silberweissen Analfelde; zwei ungleich grosse Silberpunkte gegen den Analwinkel. Ob die Art hier richtig eingefügt ist, muss ich dahingestellt sein lassen.

Weeks giebt Bolivien als Vaterland an.

**9. Ped. Leucocheilos** Godm. *Salv. Transact. Ent. Soc. Lond.* 1880 p. 129. Taf. 3 Fig. 5.

Apex der Vorderfl. nicht geschrägt, sondern stumpf gespitzt. Unterseits durch die roten Wische der Vorderfl. und die wolkigen Hinterfl. mit den 2 weisslichen Costalflecken und einem Analpunkt die *Poesia* wiederholend, aber der Aussenrand der Vorderfl. ist oberwie unterseits mit einem am Apex breiten, zum Aussenwinkel spitz verlaufenden Saume von schmutzig weisser (licht holzgelber) Farbe eingefasst.

Die ausgezeichnete Art gehört zu der Ausbeute, die Simons aus der Sierra Nevada de Santa Marta in Columbien brachte und ist nur im Mus. Salvin-Godman vertreten.

**10. Ped. Proculeja\*** n. sp. mihi ♂. (Taf. III Fig. 27.)

*Pedaliodes forma fere Poesiae* Hew., *anticarum parte apicali concave excisa, apice ipso rectangulo, alis omnibus obtusius dentatis, area squamarum rectilatera, cellae parti superiori late superducta.*

*Supra brunnea unicolor, area squamarum tantum obscuriore. Subtus colore anticarum dilutiore, minuta parte apicali*

---

\*) Vielleicht wäre diese neue Art, wie ich nachträglich sehe, besser in die *Polusca*-Gruppe gestellt worden, wo sie in *Entella mihi* den nächsten Verwandten hat.

*ferruginea. Plagiola costali sordide albescente pone alteram tertiam costae. Posticae aliquanto obscuriores, nubilae, lineis et maculis quibusdam dilute robiginosis irregulariter variegatae. Corona punctorum quattuor sive quinque submarginalium parvorum coloris nigri, niveis pupillis minutissimis ornatorum.*

An Poesia ♀ entfernt erinnernd, Vorderfl. unter dem Apex concav ausgeschnitten, der Apex selbst scharf rechtwinklig. die Zahnung der Flügel ist stumpfer als bei Poesia. Schuppenfleck glattseitig, über einen dreieckigen Teil der oberen Zelle übergeführt.

Oben einfarbig braun; nur der Schuppenfleck hebt sich dunkler ab. Vorderfl. unten lichter, mehr grau in der Earbe, an der Stumpfung des Apex entlang schmal rostbraun. Ein verloschener, schmutzig weisser Costalflecken bei zwei Drittel der Costa. Hinterfl. etwas dunkler und wolkig, mit hell rostbraunen, im Proximalteile etwas lichter gelblich gefärbten Flecken und einer langdreieckigen queren, in ihrem oberen Teile in Flecken aufgelösten, sehr verloschenen Halbbinde, die vom analen Teil des Innenrandes bis in die Gegend hinter der Zelle aufsteigt und ungefähr die Umrisse der (weissen) Halbbinde bei *Piletha Hew.* zeigt. Eine submarginale Reihe von 4 - 5 sehr kleinen, schwärzlichen, äusserst fein weissgekernten Augenpunkten ziemlich weit von dem Aussenrande ist auf dem dunklen Grunde schwer zu erkennen..

Type Mus. Tring. 1 ♂, bei Urcos in Peru von Garlepp erbeutet.

**11. Ped. Plautius** Gr. Smith. Rhop. exot. vol. II. Satyrid.  
V Fig. 6. 7.

Ausgezeichnet durch einen verloschenen Fleck im apicalen Teil der Obers. der Vorderfl., die Unters. der Hinterfl. dem ♀ von *Japhleta* annähernd ähnlich, aber gelblicher und ohne die weissen Atome und Zeichnungen.

Type Coll. Gr. Smith. Bolivien. Buckley.

**12. Ped. Puma** n. sp. mihi. (Taf. II Fig. 19).

*Pedatiodes Illimaniae* Staud. propinqua, aequae ab *Hewitsoni* Staud. non aliena, aliquanto minor quam *Illimania*. Area squamarum superiore sui parte dilatata, in cellam late producta.

*Supra* obscure brunnea, unicolor.

*Subtus* anticarum parte proximali castaneo-rufa (similiter atque in *Panthide Hew. Hewitsoni* Staud. *Illimania* Staud.). Punctis quattuor submarginalibus minutis albis a costa ad medianam primam.

*Posticae singulariter picturatae, fundo dilute fusco-cano, injectis plurimis maculis plus minusve lunuliformibus sive reniformibus nigris, sex septemve ordines sive series turba utique confusa efficientibus. Macula costali albo-argentea, item atomis aliquibus in apice albescentibus. Puncto uno unali inter medianam primam et alteram.*

Zu *Illimania* Staud. *Hewitsoni* Staud. *Perisades* Hew. sich einfügend, wenig kleiner als die genannten. Durch die eigenartige Färbung der Unters. der Hinterfl. von allen mir bekannten Arten leicht zu unterscheiden. Diese sind von bräunlich-grauer Grundfärbung und mit schwärzlichen, im Umriss etwas verschwommenen kleinen Tupfen reichlich überworfen, deren jeder einzelne (annähernd) eine unbestimmt nierenförmige Figur bildet. Von diesen wie mit schmutziger Fingerspitze aufgetragenen Fleckchen kann man 6—7 quere Reihungen undeutlich unterscheiden. Diese Färbung giebt den Flügeln einen katzenfellähnlichen Charakter.

Type Mus. Staudinger. 3 ♂♂ aus Cillutincara in Bolivien (3000 m).

## Gruppe II.

### Type *Proerna* Hew.

Eine Gruppe von meist recht zeichnungslosen und darum nicht immer leicht kenntlich zu machenden Arten. An die bekannte *Proerna* Hew., eine der ältesten beschriebenen Arten, füge ich zunächst eine neue, sie mit einer Modification wiederholende Form aus Merida: *Fumaria* mihi. *Phrasa* Smith-Kirby steht der *Proerna* Hew. so nahe, dass sie von Butler im Catalog der Satyriden als blosse Varietät zu dieser gezogen wird. *Obscura* Gr. Sm. (Pronoe Staud.) und *Simpla* mihi sind zwei verwandte kleinere Arten, von denen *Simpla* die *Obscura* an Einfarbigkeit noch übertrifft. *Empusa* Felder, augenscheinlich nach einem ♀ beschrieben, muss zu der seit Jahren von Staudinger als *Dryas* i. l. versendeten Art als zweites Geschlecht gestellt werden. Die zwei folgenden Species: *Poetica* Staud. und *Exul* mihi schliessen sich in Kleinheit und der sonstigen Erscheinung zwar sehr eng an *Empusa* Felder an, kennzeichnen sich aber doch ausser der Färbung der Unterseite durch Umriss und Schuppenfleck als gute Arten. In diese Nachbarschaft stelle ich ferner noch eine neue Ecuador-Art aus meiner Sammlung: *Naevia* mihi, die einzige in der Gruppe, die auf der Unters. einige rote Färbung zeigt. *Auraria* mihi ist auch den Schätzen des Museums Staudinger

entnommen und von etwas vornehmerer Erscheinung als die andern. Schliesslich musste hier noch die fragliche *Perperna* Felder Platz finden, weil sie Felder ausdrücklich als nahe Verwandte von *Proerna* bezeichnet. Der Name musste geändert werden, als vor Felder an einen anderen *Pedaliodes* vergeben

**13. Ped. Proerna** Hew. Trans. Ent. Soc. (3) I p. 9 No. 19.  
tab. 4. fig. 29. 1862.

Wenn Butler im Catalog der Satyriden den einzigen Unterschied von *Poesia* in dem Fehlen des weissen Costalfleckens auf der Unters. der Hinterfl. findet und darum Zweifel hegt, ob wir es vielleicht nur mit einer Var. von *Poesia* zu tun haben, so hat er dabei den andersartigen Umriss, namentlich der Vorderfl., ausser Acht gelassen. Butler fügt im Catal. Satyr. eine Var. aus Bolivien hinzu, ohne sie zu benennen, von der er sagt: „*macula subanali posticarum subtus majore*“. Höchst wahrscheinlich hatte er die Form Phrasa vor sich, die seitdem durch Smith-Kirby (und Staudinger) zu einer Art erhoben worden ist.

Bei den Stücken aus Columbien sehe ich den Schuppenfleck schmaler als bei denen aus Ecuador. Die Stücke aus letzterer Localität sind zudem dunkelfarbiger auf beiden Flügelseiten.

Von weiterer Verbreitung. Hewitson beschreibt *Proerna* aus Bogotá. Butl. Catal. Satyr. giebt ihr dasselbe Vaterland. Kirby fügt Bolivien hinzu. Stübel sammelte *Proerna* auf den Llanos de San Martin in der Cordillere von Bogotá, auf dem Cerro Pululagua und bei Huamboya, beides Ecuador. Stücke meiner Sammlung aus Columbien, Ecuador, Bolivien.

**14. Ped. Fumaria** n. sp. mihi. (Taf. III, fig. 25 ♀.)

*Pedaliodes Proernae* Hew. compar, magna, caeteris notis a *Proerna* non diversa, sed subtus alarum posticarum taenia funea luteo-alba, aliquotiens parum conspicua, nonnunquam distinctiore, plerunque floccosa, a parte anali marginis interni recta regione apicis insurgente. Punctis submarginalibus posticarum quinque bene conspicuis, quorum, quod infimum, caeteris distinctius.

Von *Proerna* Hew. oben gar nicht verschieden, im Umriss und Grösse den grössten Stücken von *Proerna* gleich. Auch die Unters. der Vorderfl. wie bei *Proerna*. Aber die Unters. der Hinterfl. zeigt eine undeutliche, unterbrochene, aus grauweissen Atomen gebildete, einer feinen Rauchwolke gleichende, spitz auslaufende Halbbinde, die vom Innenraude wenig oberhalb des Analwinkels anhebt, um gewöhnlich in der Gegend hinter der Mittelzelle zu verschwinden. Es liegen

mir aber auch Stücke vor, wo von dieser Halbbinde nur am Innenrande ein verloschener Ansatz übrig geblieben ist und auch dieser in schmutziger, nicht in weisslicher Auftragung. Von solchen Stücken scheinen alle Uebergänge vorhanden zu sein bis zu solchen, die an Intensivität des weisslichen Spitzdreieckes der *Japhleta* Butl. wenig nachstehen. Die ♀♀ führen die Binde deutlicher und ausgedehnter als die ♂♂. (S. die Abbildung.)

Ausserdem führt die Unters. der Hinterfl. stets 5 submarginale weisse Punkte, von denen der unterste, gegen den Analwinkel (zwischen Mediana 1 und 2) der deutlichste ist. Von diesen Punkten fehlen die 4 oberen bei *Proerna* ganz.

8 Stücke in meiner Sammlung aus Merida in Venezuela, 3 Stücke von gleicher Herkunft in Mus. Tring.

15. *Phrasa* Smith-Kirby. Rhop. exot. Ped. II f. 7, 8 (1894).

*Phrasa* Staud. Iris X, p. 134, 1897.\*

Staudinger vergleicht sie mit seiner *Pronoe* (*obscura* Smith-Kirby), mit der sie nur den weissen Punkt der Unters. der Hinterfl. zwischen Mediana 1 und 2 gemein hat, während sie näher zu *Proerna* gehört, von der sie Butl. im Catal. d. Satyr. nur eine Var. sein lässt.

Aus Bolivien. Staud. erhielt sie aus Locotal, San Jacinto, Rio Juntas; Stücke meiner Sammlung ebenfalls aus der Umgegend des Illimani.

16. *Ped. Obscura* Smith-Kirby. Rhop. exot. Ped. II Fig. 3. 1894.

*Ped. Pronoe* Staud. Iris X p. 132 Taf. VI Fig. 8. 1897.

Var. *Phrasina* Staud. *ibid.*

Kleiner als *Phrasa*, mit der sie den grossen Punkt zwischen den Medianen 1 und 2 auf der Unterseite der Hinterfl. gemein hat, auf der Obers. etwas mehr olivbronzebraun, die Hinterfl. stumpfer gezahnt.

*Phrasina* ist nach Staud. eine locale Form von *Obscura* aus der Provinz Yungas de la Paz in Bolivien, bei welcher die weissen Punkte in distalen Teile der Unters. der Vorderfl. besonders deutlich hervortreten. Da aber die Stücke meiner Sammlung, die sämtlich aus Yungas de la Paz stammen, gerade diese Punkte wenig oder gar nicht

---

\*) Gr. Smith hat offenbar eine Anzahl Arten, die er von Staudinger bekommen hatte, nach dem von Staudinger zugleich überkommenen Namen i. l. benannt. Einen Teil dieser Arten hat nun Staudinger später in der Iris veröffentlicht, ohne den Publicationen von Gr. Smith Rechnung zu tragen, wie auch umgekehrt Gr. Smith von den z. T. früheren Arbeiten Staudingers offensichtlich keine Kenntnis hatte.

zeigen, so dürfte Phrasina Staud. nur als Aberration von Obscura zu betrachten sein.

Bolivien. Staudinger erhielt die typische Form aus der Provinz Cochabamba, Phrasina aus Juntas. Die 7 Stücke meiner Sammlung stammen aus Yungas de la Paz.

**17. Ped. Simpla** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 39.)

*Pedaliodes ab. Obscura Smith-Kirby non aliena, sed minor etiam, alis brevibus, ciliis anticarum albo colore interceptis, area squamarum eadem qua Obscura Smith-Kirby. Supra atro-fusca, sine nitore unicolor, subtus dilutius unicolor, posticarum puncto anali uno albicante minimo.*

Von allen Pedaliodes-Arten, die ich kenne, die schlichteste. Noch kleiner als Obscura Gr. Smith, etwas kürzer in den Flügeln, die Ränder ebenso stumpf gezahnt; der Apex der Vorderflügel erscheint etwas schärfer gespitzt, indem die Linie des Aussenrandes gerader verläuft als bei Obscura, wenig unter dem Apex convex vorgezogen.

Oben einfarbig stumpf dunkelbraun, wenig in der Färbung gegen den Aussenrand abgetönt.

Unterseits einen Ton lichter braun, einfarbig, auf den Hinterfl. kaum gewölbt oder gekörnt; ein feiner analer Punkt von grauweisser Farbe ist erkennbar.

Stellt sich dar als eine sehr kleine Obscura mit stumpfbräuner Obers., ohne den olivenen Bronzeglanz von Obscura. Der einfarbigen Unters. fehlen alle weissen Punkte bis auf einen winzigen auf den Hinterfl. zwischen Mediana 1 und 2.

2 ♂♂ meiner Sammlung aus Banos in Ecuador (Hänsch).

**18. Ped. Empusa** Felder (Pron. E) ♀. Reise Nov. Lep. III p. 468 No 797. 1867.

Ped. Dryas Staud. i. l. ♂.

(Taf. III Fig. 37 ♂, Fig. 38 ♀.)

Das ♀ welches der Beschreibung von Felder sicher zu Grunde gelegen hat („alae supra multo dilutiores quam in Proerna“) von schlichter, blassbrauner Erscheinung. Die Worte Felders passen gut auf 2 ♀♀ meiner Sammlung von den Páramos zwischen Cimijaca und Muzo, welche Herkunft ja Felder der Art ebenfalls giebt. Hierher gehören zuverlässig als männliches Geschlecht die Stücke (♂♂), die Staudinger als Dryas i. l., ebenfalls aus Columbien stammend, versendet, auf die nun freilich das multo dilutiores nicht mehr passt indem sie von derselben braunen Färbung wie Proerna sind. Ihre

Untertersseite ist ebenfalls dunkler als beim ♀, der schmutzig weisse Costalfleck auf der Unters. der Vorderfl. ist deutlicher, der Costalfleck der Hinterfl. grösser und rein weiss, die zwei Punkte ebenda zwischen den Medianen gleichfalls mehr hervortretend. In Umriss und Grösse gleichen diese ♂♂ der Poetica Staud. und Exul mihi.

Columbien. Aus den Randbergen zwischen der Savanna von Cimijaca und dem tiefgelegenen Muzo,

**19. Ped. Poetica** Staud. Iris VII p. 73 1894. (Taf. III Fig. 33.)

Staudinger vergleicht die Art mit Poesia Hew., während sie in Grösse, Umriss und Charakter der Zeichnung dem ♂ von Empusa Felder (das ♀ von Poetica kenne ich nicht) viel näher zu stehen scheint. Das Braun der Oberseite hat etwas von dem olivenfarbenen Ton von Pammenes Hew. Die Unters. der Hinterfl. glattfarbig, nicht gewölkt braun, mit feinen weissen Atomen sauber und gleichmässig überworfen. ohne die Spur einer discalen Linie. Auch die weissen Punkte auf der Unters. der Hinterfl. lassen die Art der Empusa näher verwandt erscheinen als der Poesia.

In ihrer ganzen Erscheinung dem Empusa ♂ aus Columbien so nahe kommend, dass man sie fast als Bolivianische Wiederholung der Empusaform ansehen könnte.

2 ♂♂ Museum Staudinger. Cocapata (Bolivien).

**20. Ped. Exul** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 32.)

*Pedaliodes Empusae Felder (Dryas Staud.) proxima, sed anticarum apice minus acuto, margine externo anticarum subconvexo (in regione venarum U. R. et O. R. aliquantulum protracto), area squamarum lata, omne intervallum inter marginem internum et venam S. M. usque ad ipsam basin complente.*

*Subtus anticarum plaga costali albescente nulla, posticis minus, quam in Empusa, nubilis, plaga earum costali minore, sed candidè alba; punctis submarginalibus inter medianas nullis.*

Der letzte verlorene Posten der Gattung Pedaliodes an der atlantischen Küste aufwärts.

Steht der Columbianischen Empusa Felder so nahe, dass es genügen wird, auf die Unterschiede hinzuweisen. Grösse dieselbe. Der Apex der Vorderfl. ist weniger gespitzt, indem der etwas convexe obere Aussenrand im stumpfen Winkel auf ihn zurückführt. Der Schuppenfleck ist in seinem unteren Teile besonders breit und füllt hier den ganzen Raum zwischen Innenrand und der Submediana bis zur Basis.

- Unterseits fehlt auf den Vorderfl. der Costalfleck ganz, der der gewölkten Hinterfl. ist kleiner als bei *Empusa*, aber reinweiss glänzend. Die zwei submarginalen Punkte zwischen den Medianen der Hinterfl. fehlen ganz.

4 ♂♂ im Museum Standinger mit der Bezeichnung: Prov. Rio. 1895, Fötterle.

**21. *Ped. Naevia* n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 26.)**

*Pedaliodes magnitudine non multum infra Proernam, alis anticis vix dentatis, apice anticarum non truncato, ciliis leniter albido-variegatis, posticis subdentatis, ciliis in sola parte apicali albido-variegatis.*

*Supra atro-fusca unicolor, area squamarum perangusta.*

*Subtus vix dilutior. Anticarum punctis in ipsa costa inter apicem et mediam costam albescentibus minutissimis quatuor, paribus intervallis inter se distantibus; parte apicali et margine externo aliquantum dilutioribus, macula submarginali cuneiformi non magna laete rufo-castanea. Posticis obscurioribus, subnubilis, tuenia lata discali obscura parum conspicua, macula costali pumila obsoletissima, puncto uno subanali niveo minuto.*

Apex der Vorderflügel nicht gestumpft. Oben etwa *Proerna* gleichend, dunkelbraun mit sehr schmalen Schuppenfleck, unten kaum heller. Auf der Costa der Vorderfl. stehen unterseits zwischen Apex und der Mitte der Costa vier sehr feine grauweiße Pünktchen in gleichen Abständen von einander, von denen der vorletzte unter dem Apex undeutlich zu einem subapicalen Flecken sich erweitert. Vor der Mitte des Aussenrandes steht ein nicht grosser, lebhaft kastanienroter Keilfleck, kleiner als gemeinlich der Wisch bei *Poesia*, aber lebendiger in der Farbe und von scharfrandigem Umriss. Hinterfl. um einen Farbenton dunkler als die Vorderfl., mehr rostbraun, wenig gewölkt, mit sehr undeutlich hervortretender dunkler, breiter Discalbinde. Sie führen einen äusserst kleinen verloschenen grauen Costalfleck und einen feinen weissen Punkt im analen Teile.

Bei dem einen meiner Stücke ist der kastanienrote Fleck durch einen angehängten Tropfen nach unten verlängert. (Dies Stück ist abgebildet).

Der rote Fleck auf der Unters. macht auf mich nicht den Eindruck, als ob er auch fehlen könnte (wie etwa bei *Poesia*, *Japhleta*).

2 ♂♂ aus St. Inez in Ecuador in meiner Sammlung. (Hänsch).

**22. *Ped. Auraria* n. sp. mihi. (Taf. II Fig. 20.)**

*Pedaliodes forma et magnitudine Proernae Hew, apice*

*anticarum non truncato, area squamarum multum conspicua, magna, a costa ad marginem internum perpetua, rectilatera.*

*Supra nigro-brunnea unicolor.*

*Subtus paullo dilutius brunnea, a Poesia Hew. non aliena. Anticis unicoloribus, atomis apicali parti secundum costam superinjectis cinereis nec non aurato-flavis, minuta quasi triangula efficientibus singula sive bina. Posticis non nubilis, sed aequaliter granulosis in modum Poeticae Staud., atomis aequaliter ubique inspersis obscurioribus nec non albo-argenteis. Serie punctorum submarginalium utique conspicua. Macula costali magna, elongata, non alba, sed laete aurato-flava cum grano sive mica minuta ejusdem coloris, inferiori ejus termino adnexa.*

Gleicht auf der Unters. beim flüchtigen Ansehen einer Poesia, aber der grosse, aus Atomen hergestellte Costalfleck der Hinterfl. ist lebhaft goldgelb, wie er sonst nur bei Pallantias Hew. wieder vorkommt. Goldgelbe Atome auch im Apex der Vorderfl., mit silberweissen grell untermischt. Der Umriss gleicht eher der Proerna als der Poesia, indem der Apex der Vorderfl. nicht geschrägt ist.

Type Museum Staudinger. 2 ♂ ♂ aus Vilcanota in Peru.

### 23. Ped. Labulla mihi.

Ped. Perperna Felder Reise Nov. Lep. III p. 468 No. 797. 1867. (Nomen praeoccupatum).

Nach der umständlichen Diagnose Felders zu schliessen, an Proerna Hew. sich nahe anfügend. Mehr wage ich nicht zu sagen, ohne die Feldersche Type gesehen zu haben. Da Felder die Art grösser als Proerna sein lässt, so würde ich zunächst versucht sein, sie in der Prosa-Gruppe zu suchen. Die Worte Felders passen aber auf keine der mir bekannten Arten.

Der Name Perperna musste geändert werden, weil ihn Hewitson bereits im Jahre 1862 an einen anderen Pedaliodes vergeben hat.

Von Lindig bei Bogotá gesammelt.

### Gruppe III.

#### Type Prosa Staud.

Eine nicht umfangreiche Gruppe grosser, z. T. recht nahe zusammengehöriger Arten, von denen die drei ersten (*Phrasiclea* Gr. Smith, *Prosa* Staud., *Phrasis* Gr. Smith), die Gr. Smith auf derselben Tafel abbildet, vielleicht nur aberrierende Formen einer

und derselben Art sein dürften. Die etwas grössere *Pheretiades* Smith-Kirby dagegen (Subtangula Staud.) kennzeichnet sich durch die abweichende Färbung der Unters. leicht als gute Art und *Emma* Staud. ist eine besonders grosse, auffallende Species, die habituell, namentlich auf der Unters., entfernt an die Gattung *Pronophila* erinnert. Schliesslich glaubte ich auch *Panthides* Hew. hier am besten einzufügen, wenschon diese Art durch den kastanienroten Basalteil der Unters. der Vorderfl. ebenso gut auch an *Hewitsoni* Staud. und Verwandte erinnert. Der Gruppe ist eine dichte, fast filzige Beschuppung und robuste Venenbildung gemeinsam. Die *Mediana* der Vorderfl. markiert sich besonders deutlich und tritt namentlich auf der Unters. erhaben hervor.

**24. Ped. Phrasiclea** Gr. Smith. Rhop. exot. Ped. V. Fig. 2  
1900.

Grose Smith sagt von einer rostroten Färbung des Innenrandes der Unters. der Hinterfl. gar nichts. Freilich giebt es Stücke, die keine Spur einer solchen zeigen. Allein die 30 Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz in Bolivien stellen jeden Uebergang her von Stücken ohne rostrote Färbung (die dann sehr nahe an *Phrasis* Gr. Smith herankommen) bis zu solchen, wo der ganze Innenrand breit und lebhaft rostrot gefärbt ist, die dann wieder sehr an *Pisonia* Hew. erinnern, mit welcher Art *Phrasiclea* auch die gewinkelte Discalbinde der Unters. der Hinterfl. gemein hat, allerdings nicht bei allen Stücken gleich deutlich und markiert.

Type Coll. Grose Smith. Bolivia.

**25. Ped. Prosa** Staud. Iris VII. p. 73. 1894.

Ped. *Phrasina* Grose Smith. Rhop. exot. Ped. V. Fig. 1.  
1900\*).

Unterschieden von der vorigen Art hauptsächlich durch den grossen weissen Costalfleck auf der Unters. der Hinterfl., den die 10 Stücke meiner Sammlung (aus Yungas de la Paz) alle deutlich führen. Indessen fehlt dieser Costalfleck der vorigen Art nicht immer ganz und es lassen sich auch hierin Uebergänge von *Phrasiclea* Gr. Smith zu *Prosa* Staud. herstellen. Auch der rostrote Innenrand der Unters. der Hinterfl. ist bei einem meiner *Prosa*-Stücke vorhanden.

Type Coll. Staud. Bolivia.

\*) Der Name *Phrasina* war schon vorher von Staudinger (*Iris* X p. 133 1897.) an eine Varietät seiner *Pronoe* (*Obscura* Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. II Fig. 3 1894) vergeben, würde also dem Staudingersehen Namen auch dann weichen müssen, wenn er an dieser Stelle die Priorität hätte.

**26. Ped. Phrasis** Gr. Smith Rhop. Exot. Ped. V Fig. 3. 1900.

Die Unterschiede von Phrasiclea Gr. Smith, wie sie Gr. Smith angiebt, sind auch wieder relativer Art. Aus meiner Sammlung liegen mir zwei extreme Stücke aus Banos in Ecuador vor, die allerdings mit ihrer verdüsterten Obers. und dem ganz dunklen Proximalteil der Unters. der Vorderfl. sowie durch die Zeichnung der Unters. der Hinterfl., die fast gleichmässig granuliert ist und keine Mittelbinde zeigt, den Eindruck einer guten anderen Art machen können. In- dessen stellen hierher gehörige Stücke aus Bolivien in meiner Sammlung doch auch wieder einen Uebergang zu Phrasiclea her.

Type Coll. Gr. Smith. Bolivia.

**27. Ped. Pheretiades** Smith-Kirby. Ped. II Fig. 4. 5 1894.

Ped. Subtangula Staud. Iris X p. 130. Tafel 6 Fig. 2 1897.

Ab. *Suffumata* Staud. ibid.

Eine leicht kenntliche Art, auf der Obers. durch lebhafteren Bronzeglanz des distalen Teiles des Vorderfl., auf der Unters. durch einen nicht immer gleich grossen, schneeweissen Fleck im apicalen Teile der Vorderfl. ausgezeichnet, zu dem sich nach unten zu, etwas gewinkelt zu ihm gestellt, ein zweiter, bisweilen mit ihm verbundener, meist von ihm abgetrennter roter Fleck gesellt. Bei manchen Stücken ist dieser rote Fleck mit weissen Atomen halb zugedeckt, bei einem Stück meiner Sammlung zieht sich der weisse Fleck breit bis zur Stelle des roten Fleckes hinunter, und dieser schimmert nun nur matt aus dem Weiss hervor.

Der weisse Fleck schlägt bisweilen nach der Obers. durch (ähnlich wie bei *Pelinaea* Hew.=*Apicalis* Staud.) und erscheint hier bräunlich weiss. Dies ist die Varietät *Suffumata* Staud. Solche Stücke erinnern dann entfernt an *Pronophila Orcus* Latr.

Type Coll. Gr. Smith. Die sechzehn Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz stellen jeden Uebergang von der typischen Form zu *Suffumata* Staud. her.

**28. Ped. Emma** Staud. Iris x. p. 135 Taf. 6 Fig. 7. 1897.

Eine ausgezeichnete und grosse Art, mindestens so gross als die grössten Stücke von *Pheretiades* Smith-Kirby, im Umriss ähnlich, auf der Unters. der Hinterfl. fast gleich, aber die Vorderfl. führen auf der Ober- wie Unters. vier schneeweisse, quer oblonge, submarginale Flecken.

Type Mus. Staudinger. Vier Stücke von Rio Songo in Bolivien (Prov. Yungas de la Paz).

**29. Ped. Panthides** Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. V. Pron. Taf. 9 Fig. 60. 1874.

Ped. Panthides Hew, Var. Staud. i. l.

Ped. Panthius Kirby. Synon. Catal. Suppl. p. 709 (per errorem).

Nur von der Grösse der kleineren Stücke von Phrasiclea Gr. Smith, die Unters. der Vorderfl. an Hewitsoni Staud., die der Hinterfl. an Phrasiclea Gr. Smith erinnernd.

Staudinger versandte die Art als Panthides Hew. Var., wohl nur, weil die Abbildung bei Hewitson, wie oft auf den Tafeln des Hewitson'schen Werkes, farbenreicher ist, als die Wirklichkeit.

Hewitson beschreibt die Art aus Bolivien (Buckley). Staudinger bekam sie aus Cocopata. Die zwei Stücke meiner Sammlung stammen aus Yungas de la Paz.

#### Gruppe IV.

#### Type *Perperna* Hew.

Die nicht zahlreichen Arten, die sich um *Perperna* Hew. gruppieren, erinnern durch das Vorhandensein eines gekernten Auges\*) zwischen *Mediana* 1 und 2 auf der Unters. der Vorderfl., das sich häufig sogar, namentlich bei den ♀♀, auch auf der Oberseite zeigt, entfernt an die Gattung *Hipparchia* F., wie sie ja im weniger heissen Amerika auf beiden Hemisphären in einer Anzahl von Arten vertreten ist und könnte füglich als eine Art Uebergang von *Pedaliodes* Butl. zu *Hipparchia* F. gedacht werden. Dieser *Pedaliodes*typus ist von Mexico bis in die nördlichen Teile von Süd-Amerika spärlich zerstreut vorhanden, scheint aber südlich vom Aequator keinen Vertreter zu haben.

**30. Ped. Perperna** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 16, No. 39. 1862.

Ped. *Perperna* Butler & Druce P. Z. E 1874 p. 337.

Pron. *Satyroides* Felder Reise Nov. Lep. III p. 469 No. 801. 1867.

Ped. *Perperna* Godm. Salv. *Biologia centrali-americana* Lep. Rhop. 1 p. 104. 1880.

Abbildung bei Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. I. fig. 6. 1893.

\*) Ein ähnliches gekerntes Auge an derselben Stelle führt *Cremera* Godm. Salv. und *Palaepolis* Hew., bei welcher letzteren Art noch ein zweites zwischen O R und U R hinzukommt. Man würde jedoch darum kaum jene beiden in ihrer sonstigen Erscheinung so weit verschiedenen Arten hierher ziehen wollen.

Gemeiniglich führt nur das ♀ auf der Obers. der Vorderfl. ein gekerntes Auge, dem ♂ fehlt es entweder ganz (Königl. Mus.) oder es steht hier nur ein intensiv schwarzer Tupf (coll. Hewitson nach Smith-Kirby, ein ♂ meiner Sammlung), der sich von der dunklen Grundfarbe des Flügels wenig abhebt. Dagegen hat das ♂ aus der Prov. Cauca in meiner Sammlung hier ebenfalls ein deutlich weissgekerntes Auge, nur wenig kleiner als das des ♀. Godman-Salvin in der *Biologia* lassen das Fehlen des weissgekernten Auges auf der Obers. auch des ♂ als Ausnahme gelten. Die Ausdehnung der roten Färbung, welche das Auge auf der Unters. der Vorderfl. umgibt, ist sehr verschieden. Namentlich ist bei den ♀♀ hier oft eine sich bis weit nach oben erstreckende submarginale Area rot gefärbt.

Hew. sagt einfach: S. America. Felder nennt Carácas. Ein ♂♀ meiner Sammlung stammt aus der Prov. Cauca in Columbien vom Westabhang der Centralcordillere; ebenso sind die Stücke des Berliner königl. Museums mit dem Vaterlande Columbien bezeichnet. Godman und Salvin erhielten ihre Stücke aus Costa Rica und Venezuela, Aus Chiriqui Stücke auch in meiner Sammlung.

**31. Ped. Petronius** Gr. Smith Rhopal. exot. Ped. V. Fig. 4 und 5. 1900.

Obgleich die Unterschiede von *Perperna*, wie sie Gr. Smith angiebt, im Grunde nur relative sind, so lässt doch ein Blick auf die Abbildung kaum Zweifel, dass wir es mit einer guten Art zu tun haben. *Petronius* ist um ein bedeutendes grösser, der Apex der Vorderfl. nicht gerundet, wie bei *Perperna*, sondern in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Die Obers. zeigt nicht die Spur eines Auges.

Gr. Smith erhielt die Art aus *Valdevia* in Columbien durch Pratt.

**32. Ped. Mycalesoides** Felder. (Pron. M.) Reise Nov. Lep. III. p. 473 und 809. 1867.

Irrtümliche Abbildung bei Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. III. Fig. 3. 1895.

Felder rechnet die Art nach den Worten, die er seinen letzten acht *Pronophila*-Beschreibungen vorausschickt, offenbar mit in die Gruppe, aus welcher ich die Gattung *Eretris* gebildet habe (s. unten). Aber schon die zwei mit weissen Pupillen versehenen Augen im distalen Teile der Unters. der Vorderfl., die Felder hervorhebt, von denen das untere bei weitem das grössere ist, müssten sie als nicht zu *Eretris* gehörend erscheinen lassen, zu welcher Gattung sie auch wegen des „kaum“ ausgeschnittenen Innenrandes der Hinterfl. nicht

gehören kann. Zudem nennt Felder, wie mir scheint, recht bedeutungsvolle Unterschiede im Geäder, so dass die Art vielleicht gar nicht zur Gattung *Pedaliodes* gehören mag. Ich habe geglaubt, sie wegen der Augen auf der Unters. der Vorderfl. in diese Gruppe stellen zu sollen.

Was die Abbildung (und den Text) bei Smith-Kirby betrifft, so ist offenbar die lateinische Diagnose bei Felder gar nicht nachgelesen worden. Denn nicht ein Wort Felders passt auf das, was hier gesagt und gegeben wird. Der Abbildung scheint ein ♀ von *Perperna* Hew. zu Grunde gelegen zu haben.

**33. Ped. Oaxes.** Butl. *Cistula entom.* I. p. 25 No. 3. 1870.

Ich füge die Art hier ein wegen der Worte der Diagnose: *Ocellis duobus discalibus indistinctis nigris albo — pupillatis pone cellam positus* (nämlich auf der Unters. der Vorderfl.).

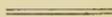
Butler sagt: *Very like an Erebia, but evidently a Pedaliodes.*

Cuba. Jedenfalls aus den Bergen. Der einzige *Pedaliodes*, der bisher aus Cuba beschrieben wurde.

**34. Ped. Lugubris** Butl. *Cistula entom.* I. p. 25. No. 4 1870.

Ausgezeichnet dadurch, dass die Obers. der braunen Hinterfl. zwischen der zweiten und dritten Mediane einen rostroten Punkt (Fleck) zeigt. Butl. sagt; „Allied to the preceding species (*Oaxes*), but quite different in appearance“.

Aus Venezuela. Coll. Kaden in coll. Druce.



Hier würde *Gortyna* Weymer (Stübels Reise p. 109 tab. 3 f. 14 1870) aus der Cordillere von Bogotá eingereiht werden müssen, wenn ich diese Art überhaupt als zu *Pedaliodes* gehörig betrachten könnte. Meinem Urteil nach ist *Gortyna*, deren Type, ein ♀, sich in der Sammlung des Berliner Königl. Museums befindet, das dimorphe ♀ einer species *Lymanopoda*, die der *Lymanopoda Panacea* Hew (*Venusia* Hpffr.) ziemlich nahe stehen dürfte (das ♂ von *Gortyna* ist nicht bekannt.) Zu diesem Urteil werde ich dadurch bestimmt, dass meine Sammlung seit Jahren sieben ebenfalls dimorphe ♀ ♀ von *Lym. Larunda* Hpffr. besitzt (aus Bogotá, Merida, Bolivia) die dieser *Gortyna* habituell äusserst nahe stehen und von ihr nur durch die leichten Modificationen unterschieden sind, welche durch die eckiger geschnittenen Hinterfl. bei *Larunda* und durch die ihr fehlende Punkt- oder Augenreihe auf der Unters. der Hinterfl. bedingt werden.

Lymanopoda Panacea wurde von Hewitson in den Equatorial Lepidoptera p. 35 (1869) als Pronophila Panacea aus Ecuador beschrieben (nicht abgebildet) und ist von Kirby (Synon. Catal. Diurn. Lep. Append. p. 645) irrtümlich zu Pedaliodes gezogen worden. Hewitsons Wortbeschreibung l. c. vom ♀ von Panacea würde leidlich auf Gortyna passen, aber Gortyna ist grösser (Hewitsons Panacea ♀ hielt nur 1.20 „inches“). Eine zweite wenig abweichende Form von Lymanop. Panacea Hew. aus Peru wurde von Hopffer in Stett. Ent. Z. 1874 p. 361 unter dem Namen Venusia beschrieben. Von dieser Form liegt mir das ♀ in meiner Sammlung vor und entspricht der Gortyna noch weniger als das der typischen Panacea. Schliesslich besitzt meine Sammlung noch eine dritte Panaceaform aus Bolivien, leider nur in vier ♂♂. Zu dieser Form könnte Gortyna noch am ehesten als zweites Geschlecht gedacht werden, wenn hier nicht wieder die weit getrennte Lokalität dagegenspräche. Ich nehme darum vor der Hand, ehe ich eines Besseren belehrt sein werde, eine vierte Form von Panacea als in Columbien zu Hause an, Gortyna Weymer, von der das ♂ zur Zeit noch nicht bekannt ist.

Dass übrigens Gortyna Weymer eine Lymanopoda ♀ sein wird, lehrt deutlich auch ein Blick auf die bei Godman-Salvin in der Biologia Centrali-Americana Lepid. Rhop. I p. 102 tab. IX. in beiden Geschlechtern abgebildete Lymanopoda Euopsis Godm. Salv. Das Verhältnis der Geschlechter zu einander ist dort (mutatis mutandis) dasselbe, wie ich es bei Larunda Hpffr. sehe und für Gortyna Weymer annehme.

## Gruppe V.

### Type Pisonia Hew.

Ueber die Formen, die sich um Pisonia Hew. gruppieren, herrscht in der Literatur sowohl als noch mehr in den Sammlungen vielfach Unklarheit. Zuerst bildete Hewitson in seiner Pronophila-Monographie 1862 zwei Formen, beide aus Venezuela, unter dem Namen *Pisonia* ab, die sicher zwei verschiedene Arten darstellen. Von der typischen Form sagt er: *Subtus fascia angusta atra. Posticis ocello albo-pupillato*. Von der zweiten, die er Varietät des ♂ der ersten sein lässt, heist es: With a white spott on the costal margin of the posterior wing. Diese zweite Form, die einst Moritz in Anzahl, wie es scheint, aus der ehemaligen deutschen Colonie bei Victoria in Venezuela brachte und die nur noch in älteren Sammlungen zu finden ist, stellt nach den Stücken im Museum

Staudinger (Collection Sommer. Staudinger hat sie direkt nie bekommen) und denen des Berliner Königl. Museums entschieden eine gute und von der vorigen getrennte Art dar. Sie hat bisher noch keinen Namen erhalten und ich nenne sie *Manneja*.

Später als Hewitson hat Felder in der „Novara“ (1867) eine hierher gehörige Form aus Columbien unter dem Namen *Manis* beschrieben, aber nicht abgebildet. Die Unterschiede dieser *Manis* von dem, was Felder an der betreffenden Stelle Ped. *Pisonia* Hew. nennt, sind nun aber genau dieselben, welche zwischen der typischen Form bei Hewitson (Fig. 21) und seiner „Varietät“ (Fig. 20) obwalten. Ich kann darum nur annehmen, dass Felder eine *Manneja* unter dem beiden Formen gemeinsamen Namen *Pisonia* bekommen hatte und dieser dann die typische *Pisonia* Hew., die er in der Abbildung bei Hewitson nicht wiedererkannte, als neue Art unter dem Namen *Manis* gegenüberstellte. Mithin muss der Name *Manis* ganz fallen und der typischen *Pisonia* als Synonym beigefügt werden.

Kirby in seinem Synom. Catal. Diurn. Lepid. bezieht unrichtig *Manis* Felder auf die zweite, damals noch unbenannte Form von *Pisonia* Hew. und hat nun von dieser Voraussetzung aus Recht, wenn er die Namen *Pisonia* und *Manis* nebeneinander bestehen lässt. Dieses Versehen bei Kirby hat, glaube ich, die ganze Confusion verschuldet, die sich um diese beiden Namen angesetzt hat.

Godman und Salvin folgen (Biol. centr. americ. Lepid. Rhop. vol. I p. 103) der Synonymie im Catalog Kirby. Butler im Catalog der Satyriden lässt *Manis* als dritte Art neben den beiden *Pisonia*-Formen Hewitsons bestehen, von denen er übrigens ebenfalls sieht, dass sie zwei Arten angehören, ohne doch die zweite zu benennen; irrt aber, wenn er meint, dass Hewitson unter der zweiten Form das ♂ der ersten habe beschreiben wollen. Das sagt Hewitson nicht, wenn er schreibt: Var. male Fig. 20. Er erzählt nur, dass ihm von der zweiten Form ein ♂ vorlag, woraus er dann allerdings den irrthümlichen Schluss zu ziehen scheint, dass nur das ♂ in dieser Weise variere (aberriere).

Die Namen *Dejecta* Bates und *Lithochalcis* Butl. u. Druce beziehen sich auf eine und dieselbe Form aus Centralamerika, wie Godman und Salvin nach den typischen Stücken feststellen konnten. Wenn aber sowohl Butler im Catalog d. Satyr. als auch Godman und Salvin in der Biologia diese Form einfach als Synonym zu *Pisonia* Hew. ziehen, (in der Biologia wird allerdings hinzugefügt, dass ein Unterschied in der „mottled marking“ immerhin vorhanden sei), so kann ich nach Einsicht und Vergleichung eines ziemlich reichen Materials zu derselben Ansicht nicht gelangen. Ich meinerseits sehe

in *Dejecta* Bates eine constante und besondere Form; ob Species oder „Subspecies,“ (locale Form) ist für mich nach meiner ganzen Stellungnahme zu dieser Frage von keiner Bedeutung. Jedenfalls muss sie den Namen *Dejecta* behalten.

Eine noch andere und ausgezeichnete Form liegt mir aus Mexico vor, der einzige *Pedaliodes*, der mir aus Mexico bekannt ist. Diese Art, die ich *Circumducta* nenne, kennzeichnet sich namentlich durch eine deutlich abgesetzte breite submarginale Binde auf der Oberseite aller Flügel und zwar bei beiden Geschlechtern. Eine solche Binde deutet sich zwar bei *Dejecta* Bates auch bisweilen an, aber hier nur beim ♀ und dann nur nach innen schärfer begrenzt, nach aussen ohne deutliche Randung.

In diese Gruppe gehört auch *Ereiba* Felder, eine Art, bei welcher ich mich im wesentlichen darauf beschränken muss, die Worte Felders zu wiederholen. Sie ist von Butler im *Catal. Satyr.* als Varietät von *Pisonia*, später (in den *Ann. Nat. Hist.* XII 1873) als Art behandelt worden. *Pomponia* Hew. schliesslich, die mir in einer kleinen Anzahl frischer Stücke aus Ecuador vorliegt, ist eine leicht kenntliche gute Art und nicht, wie ich sehe, das es gelegentlich geschehen ist, unter *Pisonia*-Varietäten zu suchen.

**35. Ped. *Pisonia* Hew.** (Pron P.) *Trans. Ent. Soc.* (3) I p. 6  
No 12 tab. 3 Fig. 21. 1862.

*Ped. Manis* Felder (Pron M.) *Reise Nov. Lep.* III p. 469  
No. 799. 1867.

*Ped. Pisonia* Butl. *Cat. Satyr. Br. Mus.* p. 173. 1868.

Die Art ist von weiter Verbreitung und sehr variabel. Butler im *Catalog der Satyriden* führt (unter *Manis*) eine Anzahl verschiedener Formen auf, ohne sie zu benennen. Die Stücke aus Bogotá sind auch in meiner Sammlung an den Flügelrändern weniger gezahnt, mit weniger Rot auf der Unterseite, die Vorderfl. gestreckter. Aus Bolivien kommen nach Butler Stücke mit einem viereckigen Rostfleck am Analwinkel auf der Unters. der Hinterfl. Ebendaher Stücke, auf deren Unters. die undeutlicheren Binden weniger gezahnt verlaufen. Zu diesen „Varietäten“ rechnet Butler an dieser Stelle auch *Ereiba* Felder. Was Butlers letzte Varietät aus Quito anlangt, der er auf der Unters. einen subanalen Fleck in der Form (nicht in der Farbe) von *Phoenissa* giebt und die er der Hewitson'schen Varietät von *Paneis* verwandt sein lässt (*Tyro mihi*), so glaube ich nicht, dass die Form zu *Pisonia* gehören kann. Sie dürfte in der *Polusca*-Gruppe zu suchen sein. (*Morenoi* Dogn.?)

Hewitson beschreibt *Pisonia* aus Venezuela, Felder *Manis* aus

Columbien. Meine Sammlung enthält Stücke aus Venezuela (Merida), Columbien, Ecuador, Peru, Bolivia. Auch Stübel brachte sie aus den verschiedensten Localitäten mit.

**36. Ped. Dejecta** Bates (Pron. D.) Ent. Mo. Mag. I p. 179  
No. 71 1865.

Ped. Lithochalcis Butl. u. Druce Cist. Ent. I, p. 100  
1872. P. Z. S. 1874 p. 338.

Abbildung bei Godm. Salvin Biol. Central. Americ. Lep.  
Rhop. Vol. I p. 103 tab. IX Fig. 4.

Die Diagnose von Bates ist flüchtig. An ihr würde man kaum einen Unterschied von *Pisonia* Hew. herausfinden. Butler u. Druce dagegen heben die charakteristischen Merkmale sehr gut hervor in den Worten: *Subtus anticae linea subangulata discali aream basalem limitante, apud costam squamis ochraceis (vielmehr canescentibus) extrorsum limbata. Area medio-discali ferruginosa.* Namentlich das Letztere halte ich für ausschlaggebend. Denn dieser eisenrostige Schimmer zwischen den Medianen auf der Unters. der Vorderfl. fehlt bei *Dejecta* niemals, bei *Pisonia* habe ich ihn stets vergeblich gesucht. Was die gelblich-grauen Schuppen betrifft, die unterseits die discale Saumlinie des dunklen Basalteiles der Vorderfl. im costalen Teile begleiten, so bilden sie eine sehr markierte hellere Linie. Oft sind solche Schuppen über den ganzen oberen distalen Teil des Flügels ausgestreut, (namentlich bei den ♀♀) und ergeben nun, da der Aussenrand in scharfbegrenzter, schmaler Säumung braun bleibt, eine sehr deutliche breite submarginale Binde. Das anale schwarze Auge der Hinterflügel ist stets sehr deutlich, weil es auf hellerem Grunde steht, seine Pupille gross und leuchtend silberweiss. Der Costalfleck auf der Unters. der Hinterfl. ist stets vorhanden wie bei *Manneja*, aber er ist nicht von weisser, sondern von gelblich-grauer Farbe und von nicht immer gleicher Deutlichkeit.

Bates beschreibt ein Stück aus dem Polochictal in Guatemala. Die Stücke, die der Beschreibung von Butler u. Druce zu Grunde liegen, kamen aus Cartago durch Van Patten.

Die 9 Stücke meiner Sammlung und eine Anzahl Stücke im Museum Staudinger sämtlich vom Vulcan von Chiriqui (Costa Rica). Aus Costa Rica unbestimmte Stücke im Berliner Königl. Museum.

**37. Ped. Circumducta** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 23).

*Pedaliodes Dejectae* Bates proxima, sed major, area squamarum exili.

*Supra brunnea, fascia submarginali lata et anticarum et posticarum coloris dilutioris.*

*Subtus Dejectae conformis, anticarum fascia multum distincta, in costa non albo-atomosa. Posticarum ocello inter medianam primam et alteram imprimis magno, clare albo-pupillato.*

Die Form steht der Dejecta Bates so nahe, dass es genügen wird, auf die unterscheidenden Merkmale hinzuweisen. Zunächst ist Circumducta um ein beträchtliches grösser; der Schuppenfleck, der bei Dejecta breit dreieckig vom Innenrande bis in die Nähe der Costa reicht, ist bei Circumducta weniger breit und hoch und dabei in Strahlen aufgeteilt. Eine breite submarginale Binde von glänzend (schillernd) hell olivbrauner Farbe durchzieht oberseits alle Flügel, auf den Vorderfl. sehr deutlich vom dunkleren Grunde sich abhebend und ganz glattrandig, auf den Hinterfl. nicht ganz so deutlich und nach aussen mit gewellter Randlinie. Auf der Unters. kommt diese Binde auf den Vorderfl. besonders deutlich zum Ausdruck, zeigt aber nicht die weisse Bestäubung an der Costa, die bei Dejecta niemals fehlt. Das Auge der Hinterfl. zwischen Mediana 1 und 2 besonders gross und leuchtend weiss gekernt.

Man könnte versucht sein, an die umstrittene Ereiba Felder zu denken, wenn die Beschreibung der Unters. bei Felder nicht abweichend wäre.

Ist von allen bekannten Arten Pedaliodes die am weitesten nach Norden vorgeschobene. ♂ ♀ aus Mexico im Museum Standinger (Coll. Sommer, von Stegewisch gesammelt), dort als fragliche Pomponia Hew. bezeichnet.

**38. Ped. Ereiba** Felder. (Pron. E.) Reise Nov. Lep. III p. 469 No. 800 1867.

Ped. Manis Var. a Butl. Cat. Satyr. Br. M. p. 174 1868.

Ped. Manis Var. a Kirby Synon. Catal. Diurn. Lep. 104 1871.

Var. Peruviana Butl. Ann. Nat. Hist. (4) XII p. 221 1873.

Felder giebt der Art auf der Obers. eine „*fascia submarginalis sat lata ferrugineo-fulva, introrsum crenata*“. Wenn Butler Recht hat, dass Ereiba nur Varietät von Pisonia (Manis) wäre, so müssen wir annehmen, dass in Columbien neben der typischen Pisonia eine (seltene) Form nebenherginge, die der Mexicanischen Circumducta nicht unähnlich wäre. Butler scheint übrigens später seine Meinung geändert zu haben; denn dort, wo er seine Var. Peruviana beschreibt, behandelt er Ereiba als gute Art.

Die von Butler l. c. beschriebene Varietät aus Peru unterscheidet sich durch dunklere Flügelfärbung auf beiden Flügelseiten, die verloschenen Bänder der Unters. und den lebhaften rostbraunen Innenrand der Hinterfl. ebenda. (*Phrasiclea* Gr. Sm.?)

Bogotá. Lindig. Die Var. *Peruviana* aus Huasampilla in Peru.

### 39. *Ped. Manneja* mihi.

*Ped. Pisonia* Hew. (Pron. P.) Var. Trans. Ent. Soc. (3)

I p, 7 tab. 3 Fig. 20 1862.

*Ped. Manis* (Felder) Kirby Synon. Catal. Diurn. Lep. p. 104. 1871.

Von der (typischen) *Pisonia* Hew. unterschieden durch den nicht immer gleich grossen und gleich deutlichen, aber in beiden Geschlechtern immer vorhandenen reinweissen Costalflecken der Unters. der Hinterfl. Von *Dejecta* Bates unterschieden durch die oberseits einfarbigen, im Distalteil nicht lichterem, schmaleren, gespitzteren, glattrandigen Vorderfl. Von der rostrot glänzenden Area im Discus der Unters. der Vorderfl., die *Dejecta* hat, zeigt sich bei *Manneja* keine Spur; die submarginale Binde auf der Unters. der Vorderfl. ist weniger deutlich.

Eine Reihe Stücke im Berliner Königl. Museum, untermischt mit *Pisonia* Hew. (*Manis* Felder) tragen die Bezeichnung: *Columbien*. Moritz und Karsten. Ich bin aber überzeugt, dass die Vaterlandsangabe „*Columbien*“ sich nur auf die Stücke der typischen *Pisonia* Hew. beziehen kann. Im Museum Staudinger 3 Stücke aus Venezuela (Coll. Sommer). Die Art (oder Form) ist seit etwa 50 Jahren nicht wieder gekommen und nur noch in älteren Sammlungen vorhanden, weil die deutsche Colonie bei Victoria in Venezuela, woher sie offenbar stammt, infolge der trostlosen politischen und socialen Zustände in jener Räuberrepublik wieder aufgegeben wurde.

### 40. *Ped. Pomponia* Hew. (Pron. P.) *Equat. Lep.* p. 33 No. 58 (1869). *Exot. Butt.* V *Pron.* Taf. 7 Fig. 43. 44 (1872).

Ausgezeichnet durch den eigenartigen olivbraunen Ton der Farbe der Obers. Der Aussenrandteil der Vorderfl. oberseits in mässiger Breite hell oliv-goldbraun, von den dunklen proximalen Teilen ziemlich unvermittelt sich abhebend. Unterseits wird dieser Randteil zur hell holzfarbenen, mit braunen Atomen reichlich überstreuten submarginalen Binde. Die dunkle Unters. der Hinterfl. ohne Spur rostroter Färbung, immerhin an *Pisonia* Hew. erinnernd.

Die offenbar seltene Art wird von Hewitson aus Pishcourco in Ecuador beschrieben (Buckley). Neuerdings brachte sie Herr Hänsch

in wenigen Stücken aus Santa Inez (Ecuador). 2 ♂♂, 1 ♀ meiner Sammlung. 2 ♂♂ Mus. Berol.

Staudinger bezeichnet i. coll. die entfernt ähnlichen ♀♀ von *Dejecta* Bates und ebenso *Circumducta* mihi als *Pomponia* Hew.

## Gruppe VI.

### Type *Panyasis* Hew.

Ich beginne die Gruppe mit einer neuen Art: *Amussis* mihi, die an keine der folgenden Arten ganz nahe herantritt. Sie kam, soviel ich weiss, nur einmal in einer Anzahl Stücke mit einer grösseren Sendung aus der Columbianischen Provinz Cauca (Centralcordillere), die durch Herrn Ribbe sen. in den Handel gebracht wurde. Sie ist leicht zu erkennen durch den scharf rechtwinkligen Apex der Hfl. (ähnlich gebildet wie bei *Steroma Pronophila* Felder). Die folgende *Granulata* Butler ist im Catalog Kirby als fraglich bezeichnet und, wie ich sehe, in den Sammlungen häufig mit *Phanias* Hew. verwechselt oder vermengt worden. Meine Sammlung besitzt von *Granulata* ausser dem ♀, das Butler beschreibt und abbildet, auch ein zweifelloses ♂. Ich halte *Granulata* für die columbianische Wiederholung der südbrasilianischen *Phanias*form, die sich von *Phanias* bei sehr ähnlicher Zeichnung der U. S. durch beträchtlichere Grösse, namentlich aber durch die geringere Zahnung aller Flügel und den gerundeteren Apicalteil der Vorderfl. unterscheidet. *Phanias* Hew. ist eine bekannte Art aus dem Hügellande der brasilianischen Provinz St. Catharina und in den Sammlungen ausreichend vertreten. Die Hochgebirgsstücke aus dem Illimanigebiet in Bolivien, die bisher durch die Firma Staudinger auch als *Phanias* Hew. versendet wurden, sind dagegen, wie unten gezeigt werden soll, sicher eine gute eigene Art, die ich *Silpa* mihi nenne. *Panyasis* Hew. aus Colombien und Merida, nur aus dem Hochgebirge, hat ebenfalls einen Repräsentanten in Bolivien, den ich indess, weil der Unterschied lediglich in einer Zeichnung auf der Unters. der Vorderfl. liegt, der *Panyasis* nur als Var. (locale Form) zugesellen kann. Es ist dies *Mara* mihi. Es folgt *Drymaea* Hew., von Hewitson als *Daedalma* beschrieben. *Drymaea* ist zuverlässig dieselbe Art, die später von Butler im Catal. d. Satyr. als *Angularis* beschrieben und abgebildet worden ist und die von Staudinger seit Jahren als *Drymina* Staud i. l. versendet wurde. Butler nannte sie offenbar *Angularis* wegen des zwar nicht immer deutlichen, aber immer vorhandenen gewinkelten kurzen Querstreifens im Discus der Hinterfl. Die kleine Confusion, die sich um

diese Art angesetzt hat, kommt daher, dass der Colorist der Hewitsonschen Tafel aus irgend welchem Grunde dem Bilde zwei rote Fleckchen im apicalen Teile der Unters. der Vorderfl. hinzugefügt hat, die niemals vorhanden sind und die Hew. im Text sicher erwähnt hätte, wenn sie vorhanden gewesen wären. *Rahab* mihi aus Peru, die ich folgen lasse, steht dieser *Drymaea* sehr nahe und könnte zu ihr als Var. genommen werden, wenn nicht zu dem Unterschiede in der Färbung der Unters. der Hinterfl. auch Unterschiede in der Umrisslinie hinzukämen. *Muscosa* mihi (Staud. i. l.) ist die vornehmste Art aus der Gruppe, bei welcher die falllaubähnliche Unters. der Hinterfl. mit silberweissen Fleckchen und verloschenen bindenartigen Zeichnungen durchwirkt ist. Zu dieser, wie es scheint, nur bolivianischen Art gesellt sich eine zweite Form aus der Küstencordillere von Columbien, *Jephtha* mihi, die einen der *Muscosa* ähnlichen Eindruck macht, aber ausser deutlichen Binden auf der Unters. der Hinterfl. auch einen anderen Schnitt des Apex der Vorderfl. zeigt. Schliesslich soll hier auch noch *Niveonota* Butler Platz finden, obgleich ich aus der Beschreibung Butlers, der es unterlässt, sie zu vergleichen, ein klares Bild nicht gewinnen kann.

#### 41. Ped. Amussis n. sp. mihi. (Taf. III, Fig. 22.)

*Pedaliodes Phaniae* Hew. *proquinqua, sed major, magnitudine inter hanc et Granulatam* Felder. *Margine anticarum evidentius dentato, quam in Phania, ciliis anticarum in intervallis venarum albescentibus, item in apicali parte posticarum. Area squamarum magna, a costa ad marginem internum perpetua, cellae partem occupante, extus secundum venas in pinnas producta, parum tamen conspicua. Posticarum costa tota recta, apice ad amussim rectangulo.*

*Supra dilute brunnea unicolor cum nitore sericeo; maculis aliquibus sordide albis in parte apicali costae posticarum.*

*Subtus anticarum dimidio proximali vix obscurato, limbo marginali obscuro. Striga discali geniculata a costa ad medianam primam. Atomis niveis omni costae et maxime parti apicali ejus injectis, sub apice in costa plagam triquetram efficientibus. Punctis sex submarginalibus non adeo conspicuis. Posticis ubique obscure brunneo-nubilis, ordine quodam macularum obscurius brunnearum majorum per discum irregulariter sparso, licio marginali bene conspicuo, intus subdentato. Plaga costali alba incurva, altera basin propius lineari, punctiolis praeterea albis omni costae inspersis. Puncto uno sordide albo inter medianam primam et alteram, caeteris punctis submarginalibus non multum conspicuis.*

Ein neuer *Pedaliodes* aus der Nachbarschaft der *Granulata* Butl., auf den ersten Blick als gute Art sich ausweisend durch die in ganz gerader Linie verlaufende Costa der Hinterfl., wodurch deren Apex scharf rechtwinkelig heraustritt in einer Weise, wie das bei keiner anderen mir bekannten *Pedaliodes*art der Fall ist. ♂♀ in meiner Sammlung aus der columbianischen Provinz Cauca (Centralcordillere von Columbien, Gebirgsstock des Tolima).

**42. *Ped. Granulata*** Butl. Cat. Sat. Br. M. p. 173 No. 3 Taf. 4. Fig. 8. 1868.

Grösser als *Phanias*. Das von Butl. abgebildete Stück ist sicher ein Weibchen. Meine Sammlung enthält ein ♂ und ein ♀ aus Columbien, welche mit der Butlerschen Abbildung gut übereinstimmen.

In der Sammlung des Königl. Berl. Museums sind 2 zweifellose ♀♀ von *Phanias* Hew. als *Granulata* Butler bezeichnet, die aber mit ihrer goldbraunen Oberseite und dem anders geformten Apex der Vorderfl. bestimmt nicht *Granulata* sein können. Ebenso sehe ich im Museum Staudinger *Phanias* und *Granulata* z. T. vermengt. Schon die Verschiedenheit der Fundorte (die eine Art aus Columbien, die andere aus Südbrasilien) sollte zwei verschiedene Arten (Formen) vermuten lassen. Kirby in Syn. Cat. p. 104 zieht *Perperna* Felder als fragliches Syn. zu *Granulata* Butler, was ich aber schon wegen der Worte der Felder'schen Diagnose von *Perperna*: „subtus anticae ut in *Proerna* Hew.“ nicht anzunehmen vermag.

*Granulata* scheint nur in der Cordillere von Bogotá vorzukommen.

**43. *Ped. Phanias*** Hew. (Pron. Ph.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 6 No. 10. Taf. 3. Fig. 18. 1862.

Wenn Hewitson in der kurzen Diagnose sagt: „Subtus anticarum apice, posticis ubique atra undulatis“ (lies: atro-undulatis), so trifft das nicht ganz zu. Die Zeichnungen und Wölkungen sind vielmehr überall durch dunkelbraune Schuppen auf dem hellen braunen Untergrunde hergestellt und die Unters. der Vorderfl. zeigt einen dunkelbraunen Marginalsaum vom Apex bis zum Aussenwinkel, keine verdunkelte Spitze. Die unregelmässige, bei frischen Stücken ziemlich deutliche Discallinie der Unters. der Hinterfl. setzt stets im apicalen Teile der Costa ein und endet in der Mitte des Innenrandes (bei *Silpa mihi* beginnt sie in der Mitte der Costa). Zwischen dieser Discallinie und der Säumung des Aussenrandes ergibt sich eine um ein geringes lichtere, unten breite, oben verengte Submarginalbinde, in welcher undeutliche hellbraune Punkte stehen. Die ♀♀ sind oft sehr gross und dann leicht mit *Granulata* Butl. zu verwechseln.

Ich würde geneigt sein anzunehmen, dass Hewitson bei seiner Beschreibung der Phantias eine andere Art vor sich gehabt hätte als die ist, welche sich ganz allgemein in den Sammlungen unter dem Namen Phantias vorfindet, wenn in Südbrasilien eine andere ähnliche Art überhaupt vorkäme.

Im Hügellande von Minas Geraes aus, von wo sie Hewitson beschreibt, südwärts bis zur Grenze von Uruguay verbreitet und auch noch in den Gebieten des Paraná und Paraguay zu Hause. Im Mus. Tring sind Stücke aus Castro Paraná, novo Friburgo und Yhu in Paraguay. Die Stücke meiner Sammlung sind vorzugsweise aus dem bewaldeten Hügellande um Theresopolis (Rolle).

**44. Ped. Silpa** nov. spec. mihi. (Taf. III, Fig. 29.)

Ped. Phantias Staud. i. l.

*Pedaliodes Phantiae* Hew. *perquam similis, magnitudine pari; anticarum tamen costa non curvata, sed recta, apice non obtuso, sed rectangulo, margine externo minus convexo, potius subrecto. Posticis minus rotundis, potius subquadratis (parte marginis circum venam U R aliquantulum protracta.) Subtus cellula anticarum duabus strigis transversis subobscuris nubila, posticarum striga discali geniculata, incipiente a costae medio.*

Eine Art aus dem Hochgebirge, die mit Phantias aus dem Hügellande nicht übereinstimmt. Die bei Phantias stets stark geschwungene Linie der Costa der Vorderfl. ist hier fast gerade. Der Apex der Vorderfl. ist spitz, seine äusserste feine Spitze scharf rechtwinklig. Die Linie des Aussenrandes verläuft gerader als bei Phantias. Die Hinterfl. sind weniger gerundet, die Partie des Aussenrandes um U R tritt vor und von hier bis zum Analwinkel verläuft die Umrisslinie schräg horizontal, wodurch die Hinterfl. (allerdings nur annähernd) stumpf viereckig erscheinen. Auf der Unters. der Vorderfl. ist die Zelle durch zwei quere Schattenstreifen verdunkelt. Ein rotbrauner Saum des Aussenraudes, nach innen nicht durch eine Linie abgegrenzt, läuft verspitzt gegen den Aussenwinkel, ohne ihn ganz zu erreichen; die dunkle Discallinie der Hinterfl. beginnt genau in der Mitte der Costa (nicht am Apex wie bei Phantias), tritt gegen den Aussenrand vor und wendet sich dann im scharfen Winkel der Mitte des Innenrandes zu. Ein, häufig zwei submarginale Punkte zwischen den Medianen der Hinterfl. sind weiss, nicht braun wie bei Phantias.

Es liegt mir eine ziemliche Anzahl von Stücken aus der Umgegend des Illimani in Bolivien, aus meiner und der Standingerschen Sammlung vor (Provinz Yungas de la Paz), die übereinstimmend die genannten Unterschiede von Phantias zeigen. Ebenso Stücke aus Lim-

bani in Peru. Der von Stübel bei Huamboya in der östl. Cordillere von Ecuador erbeutete Phantias (Weymer, Stübels Reise) wird jedenfalls auch zu *Silpa mihi* gehören.

**45. Ped. Panyasis** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 3, No. 4 Taf. 1, Fig. 7. 8. 1862.

*Var. Mara mihi.* (Taf. III Fig. 30.)

*Ped. Panyasi* Hew. compar, sed subtus anticarum striga obliqua subapicali nulla, potius ordine quodam notarum submarginalium valdopere dilutarum, lineam marginis externi recta via sequentium. Posticarum colore non ferrugineo, sed robiginoso.

Eine in den Sammlungen häufige Art. Die schön gemaserte Unters. der Hinterfl. am ausgeprägtesten in der Gruppe den Charakter der Falllaubfärbung tragend. Hew. weiss auch hier wieder von schwarzer Farbe zu erzählen, während ich nur braune sehe.

Hew. giebt kein Vaterland an. Die reichlichen Stücke meiner Sammlung sind aus der Cordillere von Bogotá und aus Merida in Venezuela, wohin sie auch Kirby verweist.

Was *Mara mihi* aus Bolivien anlangt, so vermag ich in dieser Form nur eine bolivianische *Var.* von *Panyasis* zu erblicken. *Mara* hat auf der Unters. der Vorderfl. die blass holzgelbe Linie (Schmalbinde) nicht, welche bei *Panyasis*, bei drei Viertel der Länge der Costa beginnend, schräg unter dem Apex durchzieht. um sich mehr oder weniger deutlich dem Aussenrande parallel fortzusetzen. Vielmehr zeigt *Mara* nur eine Reihung von fast ganz verloschenen bronzegelben Tupfen, die submarginal und dem Aussenrande parallel verlaufen. Die Unters. der Hinterfl. ist dichter als bei *Panyasis* mit dunklen Wölkungen überzogen, die mehr kupferrot als eisenrostig erscheinen.

Ich erhielt diese Form in Anzahl aus Bolivien (Yungas de la Paz. Rolle).

**46. Ped. Drymaea** Hew. (*Daedalma Drymaea*) Exot. Butt. II Daed. Taf. I Fig. 6 1858.

*Ped. Angularis* Butl. Cat. d. Satyr. B. M. p. 176 No 21 Taf. 4 Fig. 7 1868.

*Ped. Drymina* Staud. i. l.

Im Umriss *Panyasis* gleichend, etwas kleiner. Die Unters. der Vorderfl. mit ähnlicher subapicaler Linie wie *Panyasis*. Im Discus kupferroter Glanz, der bei *Panyasis* fehlt. Die Hinterfl. mattfarbiger braun, die dünneren Querzeichnungen heben sich markierter im Umriss ab, die braune Mittelbinde (Linie) ist aussen an ihrer Winkelung

im Discus mit einer kurzen, schmutzig hellen Einfasslinie umsäumt, die ebenfalls kurz gewinkelt erscheint.

Es ist mir nach der Abbildung nicht zweifelhaft, dass Butler bei Aufstellung seiner *Angularis* ein Stück *Drymaea* Hew. vor sich gehabt hat, obgleich die lateinische Diagnose wenig klar ist, namentlich die Worte: *plago fulvo-feruginea anali obsoleta* (auf der Unters. der Hinterfl.) nur auf extreme Stücke von *Drymaea* leidlich passen, bei denen dieser Teil der Hinterfl. quer dreieckig lichter hervortritt.

Ueber die Abbildung bei Hew. ist oben gesagt worden.

Staudinger versandte die von Garlepp in Bolivien gesammelte Art seit Jahren als *Drymina* i. l., wobei er offenbar durch die roten Fleckchen des Bildes auf der Hewitsonschen Tafel verhindert wurde, sie mit *Drymaea* zu identifizieren.

Hew. lässt sein Stück aus Neu-Granada stammen (?). Die reichlichen Stücke meiner Sammlung sind sämtlich aus der bolivianischen Provinz Yungas de la Paz (Rolle). Aus Agualani in Peru (3300 m) besitzt Museum Tring ein besonders grosses und reich ausgestattetes ♂, bei dem die Unters. der Vorderfl. in der Zelle rötliche Färbung und unter dem Apex so reichliche rostbraune Atome zeigt, dass darin die roten Flecken der Hewitsonschen Abbildung einige Erklärung finden.

**47. Ped. Rahab** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 31).

*Pedaliodes Drymaeae* Hew. *proxima*, sed *aliquanto major*, *alis omnibus latioribus, rotundatis, vix dentatis, apice anticarum minus acuto, margine externo anticarum inter UR et OR minus protracta. Antennis ochraceis.*

*Supra nitide brunnea, prorsus unicolor, parte anticarum proximali omnino non obscuriore.*

*Subtus anticis dilute brunneis, paene unicoloribus, atomis gilvescentibus aliquibus in costae parte altera, margine externo sub apice subrobiginoso.*

*Posticis obscure robiginosis, plaga dilutionis coloris sub apice et altera minuta in costa.*

Es wird genügen, die Unterschiede von *Drymaea* festzustellen. Grösser, breiter in den Flügeln, weniger gezahnt, namentlich im apicalen Teile der Vorderfl., der Apex der Vorderfl. verstumpfter als bei *Drymaea*, ihr Aussenrand weniger vorgebogen, beinahe in gerader Linie verlaufend.

Oben ganz einfarbig glänzend bronzebraun, indem der proximale Teil der Vorderfl. den Farbenton des distalen Teiles teilt. Schuppenfleck nur in einer gewissen Beleuchtung sichtbar. Unterseits die

Vorderfl. fast einfarbig heller braun. Nur am oberen Teil der Costa graue Atome und unter dem Apex am Aussenrande rostrote. Hinterfl. von derselben Zeichnungsanlage wie bei Drymaea, aber mehr oder weniger rostbraun verdunkelt, bei einem Stücke aus Chaliabamba fast bis zur Zeichnungslosigkeit. Verhältnismässig deutlich giebt sich ein fables Feld unter dem Apex und ein solcher Fleck an der Costa zu erkennen.

Type Mus. Tring. 3 ♂♂ aus Chaliabamba in Peru (3300 m). Auch im Mus. Staud. und in der Stübelschen Ausbeute ist die Art vertreten (aus Peru). Offenbar die Peru-Form der Bolivianischen Drymaea.

#### 48. Ped. Muscosa n. sp. mihi. (Taf. II Fig. 17.)

Ped. Muscosa Staud. i. coll..

*Forma et magnitudine non Panyasis Hew. atque harum, quae huic consanguineae, sed Phrasicleae Gr. Sm., alis posticis dentatis, anticis subdentatis, apice anticarum rotundato, ciliis unicoloribus, area squamarum triquetra, a margine interno ad medianam tertiam pertinente, cellam non intrante. Corpore, pedibus, antennis brunneis.*

*Supra brunnea unicolor, sola area squamarum paullo magis opaca.*

*Subtus Panyasi consimilis, anticarum taenia submarginale obsoleta coloris luteo-ochracei ut in Panyasi, sed latiore, posticis similiter nubilis atque in Panyasi, sed atomis laete niveis passim injectis, item parte apicali anticarum niveo-atomosa.*

Im Umriss mit den vorangehenden Arten wenig, mehr mit den Arten der Prosagruppe übereinstimmend, auch von ihrer Grösse. Hinterfl. gezähnt, die Fransen einfarbig braun, der Apex der Vorderfl. gerundet, der Schuppenfleck dreieckig und die Mediana 3 nicht oder kaum überschreitend, in die Zelle nicht eintretend.

Oben einfarbig braun, nur der Schuppenfleck in gewisser Beleuchtung dunkler hervortretend. Die Costa der Hinterfl. führt einen schmutzig weissen Flecken, der durch das Breiten meist verdeckt bleibt.

Unterwärts der Panyasis Hew. ähnlich, die Vorderfl. mit demselben, oft sehr verloschenen olivgelben submarginalen Streifen, der sich mit seinem oberen Ende einwärts gebogen zur Costa wendet. Er ist breiter als bei Panyasis. Färbung und Maserung der Hinterfl. ähnlich wie bei Panyasis, aber weniger rostig rot, mehr graubraun. Die Hinterfl. sind namentlich im proximalen- und Innenrandsteile mit schneeweissen Atomen beworfen, die im oberen Teile des Flügels

eine Art unbestimmter Querbinde, unter ihr noch eine Halbbinde herstellen. Ebenso zeigt der Apex der Vorderfl. an der Costa einen schneeweissen, durch Atome gebildeten, dreieckähnlichen Fleck und noch ausserhalb von ihm, ganz dicht am Aussenrande, eine Anzahl feiner weisser Punkte.

6 ♂♂ meiner Sammlung aus der bolivianischen Provinz Yungas de la Paz (Rolle). Das Museum Staudinger enthält Stücke aus Corvico und San Antonio in Bolivien.

#### 49. Ped. Jephtha n. sp. mihi (Taf. II Fig 18).

*Pedaliodes Muscosae mihi propinqua, sed aliquanto minor, apice anticarum non rotundato, sed acuto, sub apice in margine externo paullo evidentius dentata, margine ipso subrecto.*

*Supra brunnea unicolor.*

*Subtus Muscosae similis adspectu, anticarum apice non albo, sed locupletius cano-atomato. Posticarum taeniis duabus incertis albo-atomosis, una a superiore parte marginis interni ad costam integra, altera ab anali parte marginis interni versus costam dimidiali, medianam tertiam non superante; illa in medio dilatata ibique colore ligneo.*

Den Muscosa-Typus in Columbien wiederholend, ein wenig kleiner, im Umriss von Muscosa verschieden, indem der bei Muscosa gerundete Apex der Vorderfl. hier in eine feine, rechtwinklig scharfe Spitze ausgezogen erscheint. Unter ihr, am Aussenrande, ist die Zahnung deutlich und scharf. Der Aussenrand selbst nicht vorgebogen, sondern fast in gerader Linie verlaufend.

Oben einfarbig braun, unterseits im Apex der Vorderfl. nicht rein weisse, sondern reichlichere graue Atome, die sich auch an der Costa entlang in feinen Tupfen fortsetzen. Auf den Hinterflügeln gehen durch die der Muscosa gleichende fallaubähnliche Wölkung zwei unsicher begrenzte, aber sehr deutliche, aus milchweissen Atomen gebildete Schrägbinden hindurch; die eine vom oberen Teile des Innenrandes bis zur Costa hinter ihrer Mitte, die andere vom analen Teile des Innenrandes, nicht über Mediana 3 hinaus reichend (diese Halbbinde ist ähnlich wie bei Japhleta Butl. gebildet) Die obere Binde hat in ihrer Mitte eine mässige Erweiterung und zeigt dort holzgelbe Färbung.

♀ gross. Auf der Unters. der Hinterfl. weniger mit silbernen Atomen geschmückt und hier an Granulata Felder erinnernd, nur dass es dieselben Binden führt wie das Männchen, aber diese weniger rein weiss, mit holzgelben Atomen stark gemischt.

Durch die zwei deutlich hervortretenden Querbinden der Unters. der Hinterfl. (die eine zur Costa durchgehend, die andere halb) und den gespitzten Apex der Vorderfl. von *Muscosa* bestimmt und gut unterschieden.

Type Mus. Staud. Ein ♂ ♀ aus der columbianischen Küstencordillere (Provinz Antioquia) Kalbreyer.

**50. Ped. Niveonota** Butl. Ann. Nat. Hist. (4) XII p. 221 1873.

Butler spricht von reichlicher Silberzeichnung auf der Unters. der Hinterfl., silberner Sprenkelung an ihrer Basis, einem deutlichen Silberbande von der Costa zum Innenrande und einem durch die Subcostalader geteilten silbernen Costalfleck ebenda, unterlässt es aber, den nächsten Verwandten zu nennen.

Peru. Die Art befand sich unter der Ausbeute, die Whitely aus Huasampilla (3000 m) einschickte.

Gruppe VII.

**Type Pammenes** Hew.

Ich stelle zu *Pammenes* Hew. eine kleine Anzahl von Arten, die nach Umriss und Zeichnungsanlage in seine unmittelbare Nähe gehören oder, so weit es die mir nicht in natura vorliegenden Arten betrifft, doch zu gehören scheinen. Zu *Pammenes* Hew. mit seiner Var. *Garleppi* Staud. füge ich zunächst eine neue Form aus Peru hinzu: *Antulla* mihi, die den bolivian. *Pammenes*typus in Peru wiederholt. *Daulis* mihi, die ich diesem folgen lasse, hat die Charaktere von *Pausia* Hew. und *Pammenes* Hew. in sich vereint und dürfte ebenso gut auch bei *Pausia* stehen. *Patizathes* Hew., *Paeonides* Hew., *Pallantias* Hew. kenne ich nur aus den Hewitson'schen Abbildungen.

**51. Ped. Pammenes** Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. V. Pron. 9. Fig. 64. 66. 1874.

Ped. Brenda Staud. i. collectione.

Var Ped. *Garleppi* mihi (Staud. i. l.).

*Pedaliodes Pedaliodi Pammenes typico* Hew. compar, sed *subtus fascia lata submarginali et anticarum et posticarum minus conspicua, ocellis submarginalibus posticarum obsolete sive nullis, item plagis argenteo-albis sub apice posticarum nullis.*

*Pammenes* ist durch die rötlich zimmetbraune Färbung der Obers. ausgezeichnet, die auf den Vorderfl. den ziemlich scharf vom dunklen Proximalteil abgegrenzten Distalteil, die Hinterfl. aber ganz bis auf einen kleinen, verdunkelten Basalteil einnimmt.

Staudinger versandte seit Jahren als Garleppi Staud. i. 1 eine Art, in der ich nur eine locale Form von *Pammenes* Hew. zu erkennen vermag. Sie ist in den Worten der lateinischen Diagnose gekennzeichnet. Da diese Stücke sämtlich aus Cillutincara (3000 m) und anderen sehr hohen Lagen (meine Sammlung Yungas de la Paz) stammen, während der typische *Pammenes* nach den Angaben des Museums Staudinger an weniger hoch gelegenen Lokalitäten vorkommt, (Rio Chaco, Rio Tanampaya, San Antonio), so möchte ich fast für wahrscheinlich halten, dass uns in Garleppi Staud eine Höhenform vorliegt. Garleppi würde dann zu *Pammenes* in ähnlichem Verhältnis stehen, wie etwa in unserer Fauna *Melitaea Merope* Brunner zu *Aurinia Rott*.

**52. Ped. Antulla** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 28.)

*Pedaliodes Pedaliodi Pammenes* Hew. *propinqua, magnitudine et forma pari, sed area squamarum angusta, cellam non intrante.*

*Supra obscurissime brunnea unicolor, in partibus distalibus via dilutior, colore cinnamomeo nullo.*

*Subtus alis anticis multo, quam in Pammene, obscurioribus, paene unicoloribus, colore cinnamomeo nullo, margine tantum externo in regione apicali robiginoso. Punctis subapicalibus plerumque ternis, aliquando quaternis ut in Pammene.*

*Posticis colore saturatis, dimidio proximali et parte adcostali nigrescenti-brunneis, caeteris partibus et maxime regione marginis interni laete castaneo-rufis. Picturae omnes ut in Pammene, sed de punctorum serie quod penultimum ante apicem, distinctius et argenteum; quod ultimum: magnum, dilatatum, lunuliforme, argenteum. Item macula costali lucide alba.*

Dem *Pedaliodes Pammenes* Hew. in Grösse, Umriss, Färbung der Fransen gleich; nur der äusserste Apex ist etwas mehr feinspitz vorgezogen. Der im dunklen Raume schwer erkennbare Schuppenfleck ist dreieckig und tritt nicht in die Zelle. (Bei *Pammenes* ist er viel ausgedehnter).

Oben sehr dunkel einfarbig braun, ohne die rötlich zimmetbraune Färbung der distalen Teile bei *Pammenes*.

Unterseite: Vorderfl. schwärzl. graubraun, fast einfarbig, im Apex etwas rostrot, die proximale, wenig dunklere Hälfte hebt sich nur im costalen Teile mit schwacher Randung gegen die distale Hälfte ab. Von den submarginalen Punkten unter dem Apex sind meist nur 3 vorhanden. Hinterfl. gesättigt in der Farbe, dunkel rotbraun im proximalen und costalen Teile, ihre untere Hälfte,

namentlich am Innenrande entlang, lebhaft kastanienrot. Die Zeichnungen wie bei Pammenes, die discale Querlinie meist sehr lebhaft und deutlich, auch die Punktreihe sehr deutlich, namentlich ist der vorletzte Punkt unter dem Apex, der dicht über dem Ende der discalen Linie steht (dies wie bei Pausia Hew.) gross und silberweiss und der letzte unter dem Apex ist zu einem silberweiss glänzenden Halbmond oder Haken vergrössert. Hinter der Mitte der Costa noch ein silberweisser Costalpunkt.

Dem Pammenes ähnlich, aber durch die ganz dunkle Oberseite, den anders gebildeten Schuppenfleck und die drei silberweiss glänzenden Punkte (Flecken) im apicalen Teile der Unters. der Hinterfl. leicht kenntlich und von Pammenes gut unterschieden.

Das einzige ♀ meiner Sammlung hat eine etwas weniger gesättigte Färbung der Obers., die Farbe ist merklicher gegen die Flügelränder abgetönt. Die Unters. der Hinterfl. etwas matter in der Farbe und hierin dem Pammenes näher stehend, aber die Silberflecken sind auch hier vorhanden.

4 ♂♂ und 1 ♀ meiner Sammlung und ein ♂ im Mus. Tring, sämtlich aus Limbani in Ober-Peru.

### 53. *Ped. Daulis* n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 24).

*Pedaliodes forma et magnitudine fere Pausiae Hew., apice anticarum spinoso.*

*Supra nigro-brunnea unicolor. Area squamarum minuta, triquetra, cellam non intrante (ab intervallo inter S M et M I ad Medianam 3 pertinente.)*

*Subtus dilutius brunnea, anticarum parte proximali obscuriore, distali parte diluta. Inter hanc et illam linea pallidior, a costa ultra medium pertinens. Puncta quattuor submarginalia sub apice alba, minuta, sed clare conspicua.*

*Posticae anticis vix obscuriores. Linea discali subcurva a margine interno versus costam obscura. Punctis quinque a margine externo reductionibus niveo-albis, quorum, quod sub costa ultimum, caeteris majus, maculae instar. Item stigmatate niveo-albo in medio costae.*

Oben einer Pausia ähnlich, aber mit feiner gespitztem Apex und im apicalen Teile der Vorderfl. markierterer Zahnung. Schuppenfleck auffallend klein, dreieckig, aussen an der Zelle anliegend. Unten heller braun, die dunklere Proximalhälfte der Vorderfl. ist vom distalen Teile durch eine helle Linie geschieden, die von der Costa bis auf zwei Drittel der Entfernung zum Innenrande reicht. Unter dem Apex vier feine, silberweisse, deutliche submarginale

Stichpunkte. Hinterflügel mit dunkler, etwas geschwungener Discallinie vom Innenrande bis gegen die Costa. 5 schneeweisse Punkte in ziemlicher Entfernung vom Aussenrande, von denen der oberste unter dem Apex grösser als die übrigen und fleckenartig ist. Ebenso ein silber-weisser Punkt in der Mitte der Costa.

Teils an Pammenes, anderseits an Pausia erinnernd, aber ohne Ockerfarbe.

Type 1 ♂ im Museum Staudinger. Callanga Peru Prov. Cuzco. (1500 m) Garlepp 1898.

**54. Ped. Patizathes** Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. V. Pron. 8 Fig. 53. 1874.

Ped. Palizethes Kirby Syn. Catal. Suppl. p. 709 (per errorem).

Hew. bildet nur die Unterseite ab. Scheint mir wegen des stark abgesetzten, licht bronzebraunen Aussenteiles der Unters. der Vorderflügel hierher zu gehören. Der weisse Costalfleck auf der Unters. der Hinterfl. ist beutelförmig, mit scharfer Spitze an der Costa hängend.

Ecuador. Buckley.

**55. Ped. Paonides** Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. V. Pron. 8. Fig. 54. 1874.

Pron. Porcia Hew. *ibid.* in tabula (per errorem).

Ped. Paonides Kirby Syn. Catal. Suppl. p. 709 (per errorem).

Dem Ped. Patizathes Hew. nahe, Apex nicht gestumpft wie dort, Unters. mehr graubraun im Ton, Costalfleck der Hinterfl. kleiner und nicht so reinweiss. Ein schmales, schmutzig weisses, durch braune Atome getrübbtes Band steigt vom analen Teile des Innenrandes auf, um hinter der Zelle zu verschwinden.

Ecuador. Buckley.

**56. Ped. Pallantias** Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. V. Pron. 8 Fig. 56. 1874.

Der vorigen Art nahe, aber der Costalfleck der Unterseite der Hinterflügel ist hier sehr lang und breit, fast halbbindenartig, im Umriss einem grossen und einem darangehängten kleineren Dreieck annähernd gleichend, von klar holzgelber Farbe.

Ecuador. Buckley.

## Gruppe VIII.

Type *Phanoclea* Hew.

Das gemeinsame der kleinen Gruppe sind die in die Länge gezogenen mehr oder weniger stumpf viereckigen Hinterfl., indem die Partie des Aussenrandes um Mediana 3 etwas vorgezogen erscheint. Am deutlichsten zeigt diesen Umriss die fast eckig geschnittene *Phanoclea* Hew., der ich *Porcia* Hew. und *Phthiotis* Hew. folgen lasse. Zwei Neubeschreibungen: *Simmias* mihi aus Bolivien und *Albutia* mihi, letztere vielleicht die Peru-Form von *Porcia* Hew.

- 57. Ped. *Phanoclea* Hew.** (Pron. Ph.) Equat. Lepid. p. 90 1877.  
Abbildung bei Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. 1 Fig. 7 8.  
1893.

Durch den Flügelschnitt, namentlich durch die verlängerten, fast viereckig geschnittenen Hinterfl. auffallend.

Die Hinterfl. führen auf ihrer Unters. ein mattfarbiges, schmutzigholzgelbes, mit weisslichen Atomen überstreutes, an der Mitte der Costa beginnendes, in seinem Verlaufe gegabeltes Band, dessen einer Arm am Analwinkel endet, während der andere, weniger deutliche, in die Mitte des mit dem Bande gleichgefärbten Aussenrandes ausläuft.  
Jima. Ecuador. Buckley.

- 58. Ped. *Porcia* Hew.** (Pron. P.) Equat. Lepid. p. 34. 1869.  
Hew. Exot. Butt. Pron. V Taf. 8, Fig. 57 1874.  
Ped. Paeonides ibid. in tabula (per errorem).

Unters. der Hinterfl. mit einem dem Aussenrande parallel laufenden Halbbande vom äusseren Teile der Costa bis Mediana 3. Dieses Handband ist nach Hewitsons Worten weiss, nach der Abbildung unrein holzgelb.

Ecuador. Buckley.

- 59. Ped. *Phthiotis* Hew.** (Pron. Phth.) Exot. Butt. Pron. V  
Taf. 8 Fig. 58 1874.

Ped. Phthiotes Kirby Syn. Catal. Suppl. p. 710 (per errorem).

Unterseite ausgezeichnet durch den schneeweissen, dreiteiligen Costalfleck der Hinterflügel, der aus einem weiss ausgefüllten B und einem dritten, kleineren, dem unteren Ende dieser Figur rechtwinklig nach aussen angehängten weissen Tupfe besteht.

Ecuador. Buckley.

**60. Ped. Simmias** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 36.)

Ped. Phrasicleoides Staud i. l.

*Pedaliodes magnitudine fere Phanocleae Hew., area squamarum sat magna, cellam intrante, anticarum ciliis in intervallis venarum canescentibus, apice subacuto, margine externo leniter convexo. Posticis oblongiusculis, parte marginis externi circum medianas leniter protracta.*

Supra obscure brunnea, unicolor.

*Subtus colore paullo dilutior. Anticarum macula costali sordide alba, nunquam non conspicua, post alteram tertiam costae, limbo marginis externi robiginoso. Posticarum colore nubo, plus minusve robiginoso, parte anali, margine interno, limbo latiusculo marginis externi evidentius robiginosis. Taenia angusta undulata transversa subdiscali pone cellam pallide rufescenti-fulva. Punctis aliquibus submarginalibus ejusdem coloris plerumque in sola regione anali. Macula costali obsoleta.*

Eine der vielen verschwommenen Arten, deren Merkmale in Worten zu geben Schwierigkeiten bereitet. Vorderfl. mit fein spitzem Apex, ihr Aussenrand unter dem Apex schräg gerade geschnitten, dann mässig convex vorgezogen. Hinterfl. sichtlich in die Länge gezogen, der Teil des Aussenrandes um Mediana 2 und 3 schiebt sich vor.

Oben einfarbig braun.

Unten um ein geringes heller. Die Vorderfl. mit verloschenem wischartigem Costalfleck, ihr Aussenrand im oberen Teile rostfarben.

Hinterfl. bei einigen Stücken grau gewölkt, meist rostfarben gewölkt. Bei solchen Stücken nimmt die rostbraune Färbung gegen den analen Teil an Intensivität zu, namentlich auch ist der Innenrand meist deutlich rostbraun. Ein ziemlich breiter rostbrauner Saum des Aussenrandes, der gegen den Analwinkel schwindet. Hinter der Zelle, nahe dem Discus, eine gewellte, durch die Adern unterbrochene und in kleine verschwommene Dreiecke geteilte Querbinde (Linie) von rostig holzgelber Färbung, die nach dem Apex zu sich verliert. Diese Querbinde tritt nicht bei allen Stücken mit gleicher Deutlichkeit auf und ist in manchen Fällen so gut wie verschwunden. Ein verloschener Costalfleck von gleicher Farbe mit der Binde. Zwischen der Querbinde und dem analen Teile des Aussenrandes undeutliche Punkte von derselben Farbe und nicht feststehender Zahl.

Zehn Stücke meiner Sammlung aus der Prov. Yungas de la Paz (Bolivien. 3000 m.) Rolle.

Nach Zeichnung der Unters. der Hinterfl. leicht mit *Syleus mihi* (s. unten) zu verwechseln, welch letztere Art aber wegen der gerundeten Hinterfl. in die *Polusca*-Gruppe gehört.

**61. Ped. Albutia** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 21.)

*Pedaliodes alis anticis vix dentatis, posticis obtuse dentatis, apice anticarum non truncato, ciliis omnibus paene unicoloribus, parce et parum conspicue cano-variegatis. Area squamarum magna.*

*Supra fere unicolor, atro-fusca, in partibus distalibus vix dilutior, macula parva dilute lutea in costa posticarum.*

*Subtus vix dilutior, anticis fere unicoloribus, in his macula alba costali versus apicem tenui, longiuscula. Posticis aequaliter subgranulatis, in his fascia verticali cretacea lata, incipiente a costa, lineam marginis externi pari, quo coeperat, intervallo sequente, pertinente ad medianam tertiam. Inter medianam primam et alteram duobus punctis albis minutis, projectu radiali positus.*

Vorderfl. kaum gezähnt, Hinterfl. ziemlich stumpf gezähnt. Apex der Vorderfl. nicht gestumpft, Fransen fast gleichfarbig, kaum merklich durch weissgraue Punkte unterbrochen. Schuppenfleck gross, seine beiden Seiten in gerader Linie abgeschnitten.

Oben einfarbig schwarzbraun, gegen die Ränder nicht abgetönt; ein schmutzig-lichter Fleck auf der Costa der Hinterfl., durch das Breiten meist überdeckt, correspondiert mit der weissen Binde der Unterseite.

Unten kaum lichter, die Vorderfl. fast einfarbig, der weisse Costalfleck einem länglichen Wisch gleichend.

Hinterfl. leicht und gleichmässig gekörnt, auf ihnen eine kreideweisse, in ihrem Verlauf nicht gleichmässig breite, oben breitere, unten schmalere, geschwungene verticale Halbbinde, die von der Stelle des Costalflecks beginnend, dem Aussenrande parallel bis zur dritten Mediane reicht. Zwischen Mediana 1 und 2 zwei sehr feine weisse Punkte übereinander (nicht nebeneinander).

Type Mus. Tring. 1 ♂ ans Urcos in Peru. Museum Staudinger besitzt ein dem beschriebenen ganz gleiches Stück aus Chanchamayo (Tamm).

Ich würde diese Art mit *Porcia* Hew. für identisch halten können, wenn mir nur Hewitson's Worte vorlägen. Die Abbildung von *Porcia* aber zeigt das Halbband der Hinterfl. nur halb so breit wie bei *Albutia* und seine Farbe, welche bei *Albutia* papierweiss erscheint, ist bei *Porcia* schmutzig, fast holzfarben und mit braunen Atomen beworfen. Auch ist *Albutia* erheblich grösser. Ich halte *Albutia* (einstweilen) für die Peru-Form von *Porcia* Hew.

## Gruppe IX.

Type *Piletha* Hew.

Hier sind die nicht zahlreichen Arten zusammengestellt, die auf der Unters. der Hinterfl. eine vom Innenrande nahe dem Analwinkel ausgehende, meist spitz dreieckige Halbbinde von kreideweisser oder schwefelgelber Farbe oder — in anderen Fällen — den deutlichen Ansatz zu einer solchen zeigen. Die Arten sind in den Sammlungen nicht reichlich vertreten. Grösse und Umriss der Binden, auch ihre Farbe, scheinen veränderlich und oft individuell recht verschieden zu sein; und da die Artunterschiede vorzugsweise auf diese Binden gegründet sind, so ist sicher ein viel grösseres Material abzuwarten, ehe das letzte Wort über die Gruppe gesprochen werden kann. Hewitson hat vier hierher gehörige Arten beschrieben und abgebildet (von ihnen nur die zweite in dem colorierten grösseren Werke), nämlich: *Piletha*, *Pedacia*, *Prytanis*, *Phoenissa*. Grose-Smith fügt *Phazania* (in Rhop. exot.) hinzu; und schliesslich darf ich hier aus den älteren Schätzen des Berliner Königl. Museums eine bisher nicht beachtete, aber recht ausgezeichnete Art an's Licht ziehen, die vor langen Jahren Prof. Karsten aus Columbien brachte und die ich unter dem Namen *Cestia* beschreibe.

**62. Ped. *Piletha* Hew.** (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. ser. III. Vol. I p. 7 No. 14 Taf. 3, Fig. 23. 1862.

Ped. *Pedacia* Staud. Exot. Tagf. p. 233 Taf. 83. 1888.

Die 6 ♂♂ und 1 ♀ des Berliner Museums zeigen die reinweisse Dreieckbinde verschieden lang, bei mehreren Stücken in einer sehr feinen gewellten Linie bis zur S. C. fortgeführt, bei einem Stücke auch in breiter Verlängerung der Binde. Das ♀ zeigt die Binde besonders breit und lang, den bei den ♂♂ kleinen Costalfleck gross und rein weiss. Die Stücke im Museum Staudinger haben die Binde weniger rein weiss, eher gelblich und von sehr verschiedener Grösse, bei einem ♂ durch feine Pünktchen bis zum Costalfleck fortgeführt. Ein anderes Stück führt statt ihrer nur einen lang vier-eckigen Innenrandsfleck, am oberen Ende durch einen Zapfen verlängert.

Die Stücke im Berliner Museum sind aus Columbien. Eben-daher die Stücke im Museum Staudinger. Meine Sammlung enthält (auffallender Weise) ein ♂ der Art aus Nova Germania im nördlichen Paraguay.

**63. Ped. *Pedacia* Hew.** (Pron. P.) Ex. Butt. IV Taf. 4 Fig. 24. 1868.

Die Abbildung bei Hew. zeigt eine reinweisse Binde, die am Analwinkel breit einsetzt, dann schmaler wird und sich zuletzt wieder etwas verbreitert, in geschwungener Linie bis zur Costa durchgehend, überall von den schwärzlichen Adern deutlich durchzogen und dadurch in einzelne Keile geteilt.

Hiermit stimmt die Abbildung, die Staudinger Exot. Tagf. I. c. giebt, wenig überein. Vielmehr glaube ich, dass dieser Abbildung ein *Piletha* ♂ zu Grunde gelegen hat. Auch die Stücke, die ich im Museum Staudinger als *Pedacia* Hew. bezeichnet vorfinde, entsprechen eher der *Piletha* als *Pedacia*.

Hew. beschreibt *Pedacia* aus Ecuador, Staudinger aus Columbien und schon darum glaube ich nicht, dass beiden Beschreibern die gleiche Art vorgelegen hat.

**64. Ped. Prytanis** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) p. 7 No. 15 Taf. 3 Fig. 24. 1862.

Wenig grösser als die vorangehenden Arten, die Flügel stärker gezahnt, die Binde wie bei der folgenden Art auf einen länglich vier eckigen Randfleck reduziert, dem durch einen angehängten Zapfen ein Fortsatz gegeben wird. Das Berliner Königl. Museum besitzt ein ♂ ♀, von Prof. Karsten aus Columbien gebracht. Das sehr grosse auffallend blassbraune ♀ dieses Paares zeigt den Costalfleck der Unters. der Hinterfl. nur durch einen hellbraunen Tupf leicht angedeutet.

Hew. beschreibt die Art nach einem Stück seiner Sammlung aus Venezuela. Im Museum Staudinger 3 Stücke aus der Sammlung von Schenk, ein Stück aus der Columbianischen Küstencordillere durch Kalbreyer.

**65. Ped. Phoenissa** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 9, No. 20, tab. 4, fig. 30. 1862.

Von der vorigen Art, wie es nach der Abbildung bei Hewitson scheint, hauptsächlich durch die geringere Zahnung der Flügelränder verschieden. Etwas kleiner als jene. Die Artberechtigung ist mir zweifelhaft.

Hewitson beschreibt sie aus Bogotà. Museum Staudinger hat 4 Stück aus der Columbianischen Küstencordillere durch Kalbreyer. Die Stücke meiner Sammlung aus Bogotà.

**66. Ped. Phazania** Gr. Smith Rhop. exot. Pedal. Taf. IV, Fig 7. 1900.

Die Flügel gerundeter und kürzer als bei den anderen Arten der Gruppe. Mit ähnlicher schneeweisser Halbbinde auf der Unters.

der Hinterfl. wie *Piletha* Hew. und *Cestia mihi*, ausserdem ein weisser dreieckiger Costalfleck auf der Unters. aller Flügel. Unterseits ist der dunkle Proximalteil auf beiden Flügeln scharf abgesetzt; zwischen ihm und dem Marginalsaume eine breite graue Submarginalbinde, an deren innerer Randung entlang auf den Hinterfl. die weisse Halbbinde aufsteigt.

Eriinert im Charakter der Unters. entfernt an *Pomponia* Hew. Ecuador. Buckley.

**67. Ped. *Cestia* n. sp. *mihi*. (Taf. I Fig. 8.)**

*Pedaliodes magnitudine fere Proernae Hew, forma pari, sed margine alarum omnium paullo evidentius dentato. ciliis in intervallis venarum sordide albo-canis. Apice anticarum non truncato. Area squamarum magna, ut in Proerna, hujus areae tamen limite externo in pinnas non producto, potius undulato.*

*Supra obscuro-brunnea unicolor, in anticarum parte proximali vix saturator.*

*Subtus brunnea vix dilutior, anticarum linea medio-costali et licio marginali obsoletis, his nonnisi ad mediam partem alarum pertinentibus. Posticae obiter granulosa, limbo angusto marginali profundius obscuro. In hoc ipso limbo linea subtilis longitudinalis coloris dilute rufocastanei. Fascia magna, longa, acute triquetra, insurgens a parte anali marginis interni, pertinens ad venam O R, laete sulphurea, atomis brunneis parce injectis. Puncto posticarum submarginali pingui uno sulphureo inter medianam 1 et 2.*

In die Nähe von *Piletha* Hew. zu stellen, aber zweifellos eine gute Art, erheblich grösser. Die Unters. zeigt auf allen Flügeln einen verloschenen hellbraunen Costalflecken. Ausgezeichnet ist die Unters. der Hinterfl. durch die besonders breite und über zwei Dritteile der Flügel bis zur oberen Radiale ziehende, dort spitz endende, scharf gerandete Querbinde von schwefelgelber Farbe und spärlich aufgestreuten braunen Atomen.

Type Mus. Berol. 2 ♂♂, von Prof. Karsten in Columbien erbeutet.

Gruppe X.

Type *Tena* Hew.

Eine kleine Gruppe von habituell verwandten Arten, die offenbar sämtlich aus den höchsten Lagen und aus der unmittelbaren

Nähe des Schnees der Andenberge stammen. Meist sind es kleine Arten. In *Tena* Hew. und *Pasicles* Hew., die Hewitson aus zwei getrennten Localitäten in Ecuador erhielt, kann ich nur die zwei Geschlechter einer Art erblicken und zwar ist *Pasicles* der ♂, *Tena* das ♀. Wenigstens enthält meine Sammlung ein an demselben Tage und an derselben Localität am Chimborazzo gefangenes Paar, von dem das eine Stück, welches genau dem von Hewitson abgebildeten *Pasicles* gleicht, bei etwas dunklerer Färbung und wenig mehr vorgezogenem Apex der Vorderfl. einen zwar sehr kleinen, aber deutlichen Schuppenfleck zeigt, während das andere, heller braune Stück mit gerundetem Apex ein deutliches ♀ ist und ebenso genau auf die auf derselben Tafel von Hewitson abgebildete *Tena* passt. An diese in den Sammlungen wenig vertretene Art reiht sich die von Stübel an Tolima und an Vulcan Huila bei Popayan in einer Höhe von 4000 m gefangene *Reissi* Weymer, in der Zeichnung zwischen *Pasicles* Hew. und der ganz kürzlich von Godman beschriebene *Albonotata* in der Mitte stehend, aber die Zeichnungen sind nicht rein weiss, sondern holzgelb getrübt, ähnlich wie bei *Albopunctata* Weymer. Was letztere Art betrifft, so führt sie keinen Schuppenfleck, so wenig wie *Reissi*, *Albonotata*, *Empetrus*. Vielleicht hat das den Anlass gegeben, weshalb im Museum Staudinger *Albonotata* (hier *Diplogramma* genannt) unter dem Gattungsnamen *Steropoda* Staud. i. l. generisch von *Pedaliodes* getrennt wurde. (Die Füsse, an die man, verleitet durch den Namen *Steropoda*, denken könnte, sind genau die der Gattung *Pedaliodes*.) Dieses Fehlen des Schuppenflecks ist immerhin auffallend und ich begnüge mich, darauf aufmerksam gemacht zu haben. Ich verweise in diese Gruppe ferner noch *Perita* Hew., von der der Autor nur Ecuador als Vaterland anzugeben weiss, die aber sicher auch aus sehr hoher Lage stammt. *Nebris* mihi ist eine interessante kleine *Pedaliodes*-form aus bedeutender Höhe, die ich im Museum Staudinger vorfand. Schliesslich reihe ich an diese Gruppe noch die Neubeschreibung eines auffallenden Einzelstücks meiner Sammlung aus der Sierra Nevada von Merida; *Empetrus* mihi, einer Art, von der ich übrigens wegen der abweichenden Bildung der Fühler und der längeren Palpen im Zweifel bin, ob sie nicht vielleicht generisch von *Pedaliodes* zu trennen sein wird.

**68. Ped. Tena** Hew. ♀ (Pron. T.) Ent. Mo. Mag. VI p. 98  
1869.

Hew. Equat. Lep. p. 33 No. 57. 1869.

Hew. Exot. Butt. V. Pron. tab. 7 f. 49. 1872.

Pron. Pasicles Hew. ♂ Exot. Butt. V. Pron. tab. 7 f. 45.  
1872.

Lymanopoda Tena Kirby Synon. Catal. diurn. Lep.  
p. 102 und 708.

Eine kleine Art von hellbrauner Färbung und gerundeten Flügeln. Beim ♂ (Pasicles Hew.) 4 weisse submarginale Flecken von ungleicher Grösse in ziemlichem Abstände vom Aussenrande auf der Obers. der Vorderfl. Beim ♀ (Tena Hew.) fünf kleinere Flecke, zudem ein Punkt seitwärts der Reihe gegen den Apex zu.

Hew. erhielt seine Stücke durch Buckley aus Pooyal und Allatillo, beides Ecuador. ♂ ♀ meiner Sammlung vom Chimborazzo (Hänsch).

**69. Ped. Reissi** Weymer. Stüb. Reise p. 110 tab. I Fig. 4.  
1890.

Die weisse (hier trübweisse) Fleckenreihe ähnlich wie bei Tena Hew., aber dem Aussenrande näher, (wie die Punkte bei Albopunctata Weymer). Ausserdem ein grosser viereckiger Fleck von gleicher Farbe an der Costa der Vorderfl., bei zwei Drittel der Länge der Costa.

Vom Páramo de Tolima und aus den Schneebergen von Popayan (südlichstes Columbien). Stübel.

**70. Ped. Albonotata** Godman. Trans. Entom. Soc. Lond.  
1905 p. 189 Plate X Fig. 11.

Ped. Diplogramma Staud. i. l.

Ab. *Privigna* mihi.

*Anticarum binis punctis submarginalibus albis supra et subtus nullis aut paene nullis.*

Die Zeichnungen glänzend silberweiss, der viereckige Fleck, welcher bei Reissi Weymer an der oberen Costa der Vorderfl. steht, steht hier von Rand zu Rand mitten in der Zelle. Die Unters. zeigt diesen Fleck gar nicht, die weisse Punkt- oder Fleckenreihe auf der Unters. der Hinterfl. ist nicht immer vollzählig vorhanden, aber der lang-quere, nach aussen gegabelte Fleck zwischen U R und O R fehlt niemals, wenn auch seine Grösse und Länge verschieden ist.

Godman vergleicht die weisse Zeichnung unter dem Apex auf der Unters. der Hinterfl. mit einem querliegenden W. Indes trifft das nicht für alle Stücke zu, indem gerade diese weissen Zeichnungen der Unters. individuell verschieden sind. Ich möchte den weissen Fleck unmittelbar unter dem Apex hakenförmig nennen und den zweiten, grösseren zwischen U R und O R, der meist von jenem getrennt

steht, mit der Blüte der Lilie vergleichen. Einen submarginalen Halbkranz solcher lilienähnlichen Figuren zeigt übrigens auch *Empetrus mihi* (s. unt.)

Die Art wurde von Staudinger seit Jahren als *Diplogramma* Staud. i. l. versendet und war von mir unter diesem Namen in die Neubeschreibungen dieser Arbeit bereits mit aufgenommen, als ganz kürzlich (20. Mai 1905) die Publication von Godman erfolgte.

Alle Stücke, die ich vergleichen konnte (3 Stücke meiner Sammlung, 3 St. Museum Tring und eine Anzahl Stücke im Museum Staudinger) stammen aus den Bergen von Merida in Venezuela; ebendaher die zwei Typen im Museum Godman Salvin. 2 Stücke (nach Godm.) im Brit. Mus. von Culato und Pedrogosa (Venezuela).

2 Stücke meiner Sammlung zeigen die zwei weissen Punkte vor dem Aussenrande der Vorderfl. ober- wie unterseits, das eine Stück gar nicht, das andere kaum erkennbar (*Ab. Privigna mihi*). Zu dieser Aberration gehören (nach Godman) auch die zwei Stücke im Britischen Museum.

**71. *Ped. albopunctata* Weymer Stüb. Reis. pag. 110 tab. III  
Fig. 9. 1890.**

Die Punkte nicht immer gleich gross und deutlich und ihre Zahl auf den Hinterfl. nicht constant, bei den Stücken aus Peru meist nur zwei, bei denen aus Bolivien meist vier. Da mir jedoch auch aus Bolivien Stücke vorliegen, die auf den Hinterfl. nur zwei Punkte zeigen, ein Stück sogar nur einen, so nehme ich von der Aufstellung einer localen Form Abstand.

Peru und Bolivien. Weymer nennt Cruz de Celendin, Páramo zwischen Maranon und Utcubamba in Peru 3500 m. Ferner Quimtachata, Tiahuanaco in Bolivien (Illimanigebiet 4200 m). Die Stücke in Museum Tring aus Chaliabamba und anderen hohen Lagen in Peru. Die Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz (Bolivien). Rolle.

**72. *Ped. Perita* Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. IV Pron. tab.  
IV f. 25. 1868.**

*Lymanopoda Perita* Kirby Synom. Catal. Diurn. Lep.  
p. 102.

Ich kenne die Art nur aus der Hewitson'schen Abbildung. Aber ihre Kleinheit, der glattrandige, gerundete Umriss, die wie bei *Albopunctata* Weymer oblong langgezogenen Hinterfl. und die grell weissgefleckten Fransen lassen sie zweifellos hierher gehörig erscheinen: Ecuador.

**73. Ped. Nebris** n. sp. mihi. (Tafel I Fig. 10.)

*Pedaliodes parva, magnitudinem Tenae Hew. non excedens, forma fere pari. Area squamarum admodum minuta.*

*Supra dilute brunneola, anticis plane unicoloribus, posticarum fascia angusta brevi, in medio disco transversa, ab O R paullo ultra medianam primam pertinens, colore croceo (colore fere taeniarum in Pelinna Hew.)*

*Subtus anticis dilutius brunneis, punctis minutissimis submarginalibus quattuor sive quinque albis, maculis duabus minutis discalibus inter medianam primam et tertiam coloris lurido-crocei vix conspicuis. Posticis fascia eadem transversa, qua supra. Inter hanc et marginem externum punctis quattuor sive quinque albis, nigrocircumductis.*

Ich entdeckte diesen kleinen niedlichen und eigenartigen Pedaliodes (sicher Pedaliodes, denn er hat keine verkümmerten Vorderfüsse) in der Gattung Lymanopoda im Museum Staudinger. Offenbar stammt er aus bedeutender Höhe. Die kleine mattbraune Art mit der kurzen, schmalen, honiggelben Querbinde im Discus der Hinterfl. auf der Ober- wie Unters. (von O R bis über Mediana I) die nicht ganz wagerecht liegt, sondern etwas in der Richtung auf den Apex geschrägt ist, lässt das Tier mit keiner mir bekannten Art verwechseln.

2 ♂♂ im Museum Staudinger, das eine bezeichnet mit „Coll. Thalenhorst“, das andere: „Colombia Kalbreyer Páramos“. Also wohl aus dem Hochgebirge der Provinz Antioquia, wo Kalbreyer sammelte. (Küstencord.)

**74. Ped. Empetrus** n. sp. mihi. (Taf. I Fig. 7.)

*Pedaliodes forma inter Albonotatam Godm. et Albomaculatam Weymer, utraque major, posticis protractis, oblongiusculis (ut in Albomaculata.) Ciliis alarum omnium in intervallis venarum lurido-albis, anticis integris, posticis vix dentatis. Antennis in fine incrassatis, claviformibus, palpis solito longioribus, area squamarum nulla.*

*Supra dilutissime fulva potius quam brunnea, non prorsus unicolor, sed striga subbrunnea, geniculata, extus acri, intus diffusa, partem proximalem anticarum a parte distali dirimente. Item macula putride canescente in media cella anticarum, altera per venas discocellulares transversa. Item venis posticarum in disco rastriformiter canescentibus. Anticarum punctis majoribus (sive maculis) submarginalibus tecte albis sex, posticarum quinque.*

*Subtus anticis saturatius fulvis, striga discali eadem, quae supra, sed tenui magis et acri, punctis (maculis) submarginalibus*

*eisdem, quae supra. Posticis non fulvis, sed fuscis, totis nubilis, maculis irregularibus luteo-canis injectis. Signis quinque submarginalibus transversis tecte albis in modum floris liliae figuratis, quorum, quod inter venas UR et OR, caeteris majus et fere forma pari atque in Pedaliode Albonotata Godm.*

Grösser als die andern in der Gruppe. Auffallend durch die fahle, holzfarbene Obers., die durch verwischt aufgesetzte Binden und Flecke etwas Schmutziges bekommt. Durch die oblong ausgezogenen Hinterfl. erinnert die Art an Albopunctata Weymer, durch die submarginale Zeichnung der Unters. der Hinterfl. an Albonotata Godm., mit der sie den Fundort gemein hat.

Durch das Fehlen der Rücklaufsader aus dem Winkel der MDC zu Pedaliodes gehörig erscheinend, aber die Palpen sind ausnahmsweise lang, die Fühler in einer Weise zur Keule verdickt, wie das bei keinem anderen mir bekannten Pedaliodes der Fall ist.\*)

Ein ♂ meiner Sammlung aus den Schneebergen von Merida.

#### Gruppe XI.

#### Type Polusca. Hew.

Das Gemeinsame der zahlreichen Arten, die ich zu dieser Gruppe zusammengestellt habe, ist die rostbraune Färbung der Unters. der Hinterfl. am Innenrande entlang und oft im ganzen Analteile, wozu sich eine mehr oder weniger deutliche, in manchen Fällen nur im Ansatz oder verloschen vorhandene, meist ockergelbe, mitunter auch ebenfalls wieder rostfarbene dreieckige Halbbinde gesellt, die vom analen Teile des Innenrandes gegen den Apex aufsteigt und die Zeichnung (nicht Färbung) der Arten um Piletha Hew. oft recht getreu wiederholt. Die Arten sind mehrfach nicht leicht von einander zu halten und gerade diese Erscheinungsform von Pedaliodes ist, wie es scheint, von besonders reicher localer Gliederung, so dass es hier noch gar manche unentdeckte, wahrscheinlich aber auch noch manche in den Sammlungen ruhende unbeschriebene Form geben mag.

**75. Ped. Paneis** Hew. (Pron. P.): Trans. Ent. Soc. (3) I, p. 8, No. 17, Taf. 4 Fig. 27. 1862.

Hewitson bildet auf der Tafel l. c. zwei verschiedene Arten unter dem Namen Paneis ab und lässt die zweite eine Var. der ersten sein. Die Abbildung unter Fig. 26 weicht aber von der typischen Paneis Fig. 27 nicht nur durch andersartige Zeichnung, sondern

\*) Hat Verwandtschaft mit den südamerikanischen Oeneis-Arten (Argyrophorus Blanch) und erinnert in Charakter und Zeichnungsanlage der Unters. an Argyrophorus Lamna mihi. (Berl. Ent. Zeitschr. Bd. XLIX 1904 p. 160)

auch durch den gespitzten Apex der Vorderfl. erheblich ab. Ich beschreibe sie unten unter dem Namen Tyro.

Die typische Paneis Hew. kennzeichnet sich dadurch, dass die rostrote Binde der Unters. d. Hinterfl., vom Analwinkel beginnend, bis zu zwei Drittel der Entfernung vom Apex aufsteigt. Hierin gleicht sie *Philonis* Hew. (*Aricia* Staud. i. l.) vollständig, nur dass sich bei *Philonis* von den 4 deutlichen schneeweissen submarginalen Punkten auf der Unters. der Vorderfl., die Paneis hat, nie eine Spur zeigt.

Hew. giebt „Upper Amaz.“ als Vaterland. Jedenfalls also aus den peruanischen Bergen.

**76. Ped. *Philonis*** Hew. (Pron. Ph.) Exot. Butt. V. Pron. 5. Taf. 7, Fig. 48. 1872.

Ped. *Aricia* Staud. i. l.

Hewitsons Beschreibung mehr als die Abbildung stimmt genau mit dem Weibchen einer Art zusammen, die ich in 2 ♂♂ und einem ♀ aus Limbani in Peru besitze, weniger mit den ♂♂, so dass ich fast glauben möchte, Hewitson habe bei seiner Beschreibung ein ♀ vor sich gehabt, obgleich er den ♂ nennt. Dem auf der ganzen Unters. dunkleren ♂ fehlen nämlich hier nicht bloß die hellbraunen Wische an der Costa der Vorderfl. wie Hinterfl., sondern auch das bräunlich helle, nach aussen gezackte submarginale Band der Hinterfl., welches auf dem Hewitsonschen Bilde so gut, wie bei dem ♀ in meiner Sammlung scharf zum Ausdruck kommt. Der apicale Teil der Vorderfl. ist deutlich geschrägt (fast concav ausgehöhlt).

Hewitson erhielt die Art aus Ecuador durch Buckley. Staudinger gab sie ehemals unter dem Namen *Aricia* Staud. i. l. aus Cuzco in Peru. Die Stücke meiner Sammlung aus Limbani in Peru.

**77. Ped. *Tyro*** mihi.

Ped. *Paneis* Var. Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 8 No. 17. Taf. 4 Fig. 26. 1862.

Ped. *Paneis* Var. Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. IV. Pron. Taf. 4, Fig. 27. 1868.

Vergl. das oben zu *Paneis* Hew. Gesagte. Zwei ♂♂ meiner Sammlung aus Limbani in Peru und ein von diesen nur durch um ein geringes hellere Färbung verschiedenes ♀ aus Huancabamba in Nord-Peru (3000 m) stimmen mit beiden Abbildungen, die Hew. von der Art giebt, gut überein. Auf der Obers. ist, was Hew. nicht erwähnt, der Innenrand der Hinterfl. bei vielen Stücken (nicht bei allen) rostrot gesäumt, beim ♀ etwas breiter als beim ♂.

Hew. nennt als Vaterland Upper Amaz. Gemeint sind also jedenfalls die peruanischen Berge. Meine Stücke stammen aus Limbani in Peru. Im Mus. Tring sind 4 Stücke aus Marcapata in Peru (4500 m), von Ockenden gesammelt.

**78. Ped. Pheres** n. sp. mihi. (Taf. I, Fig. 9.)

Ped. Pheres Staud. i. l.

*Pedaliodes Pedaliodi Tyro mihi proxima, aliquanto minor, alis omnibus minus latis, linea marginis externi anticarum non convexa, sed subrecta.*

*Supra brunnea, unicolor, margine posticarum interno aliquotiens, non semper, robiginoso.*

*Subtus ut in specie Tyro, sed sine macula (puncto) anali posticarum inter medianam 1 et 2.*

Der vorangehenden Art so ähnlich, dass ich sie unbedenklich als Aberration von ihr in Anspruch nehmen würde, der nur der grosse, im submarginalen Teile der Unters. d. Hinterfl. gegen den Analwinkel gestellte Fleckenpunkt fehlt, wenn nicht zu diesem Unterschiede regelmässige Unterschiede im Umriss hinzukämen. Zunächst ist Pheres etwas kleiner, alle Flügel weniger breit, mehr gestreckt; und die Linie des Aussenrandes der Vorderfl. verläuft nicht convex (unter dem Apex gerundet hervortretend) wie bei Tyro, sondern fast gerade.

4 ♂♂ meiner Sammlung, davon 2 aus Peru. (Limbani und Cuzco), zwei aus der bolivianischen Provinz Yungas de la Paz. (Rolle). Bei diesen Stücken aus Bolivien ist die ockergelbe (honiggelbe) Binde verkürzt.

**79. Ped. Pheretias** Hew. (Pron. Ph.) Exot. Butt. V. Pron. Taf. 7, Fig. 46. 1872.

Unterschieden von der vorangehenden Art lediglich durch den grellweissen, länglich-viereckigen Costalfleck auf der Unters. der Hinterfl., von welchem Pheres nie eine Spur zeigt.

Ecuador. Galgalan. Buckley.

**80. Ped. Ferratilis** Butl. Annal. Nat. Hist. (4) XII p. 221. 1873.

Ped. Morenoi Dognin Le Naturaliste IX p. 17. 1887 (mit Abbild.)

Irrtümliche Abbildung bei Smith-Kirby Rhop. exot.

Ped. II, Fig. 6. 1894.

Die Worte Butlers l. e. kennzeichnen die Art mit dem rostroten schräg viereckigen Analfleck auf der Unters. d. Hinterfl. hinreichend.

Hiermit stimmt die Abbildung bei Dognin l. c. gut überein. Dagegen beziehen sich Beschreibung und Abbildung in dem Werke von Smith-Kirby sicher nicht auf *Ferratilis* Butl., denn hier wird ein viereckiger rostroter Fleck auf der Unters. der Hinterfl. weder erwähnt noch abgebildet, während umgekehrt 5 weisse submarginale Punkte der Hinterfl. hervorgehoben werden, die bei *Ferratilis* Butl. nicht vorhanden sind.

Butl. beschreibt *Ferratilis* aus Peru. Dognin erhielt sie aus der Umgegend von Loja in Ecuador. 4 Stücke meiner Sammlung aus Limbani in Peru, 2 aus der bolivianischen Provinz Yungas de la Paz. Im Mus. Staud. sehe ich zwei vom typ. *Ferratilis* Butl. nicht verschiedene Stücke aus Bogotá, die Staud. *Poluscina* Var. nennt.

**81. Ped. Uncus** n. sp. mihi.

*Pedaliodes Ferratili* Butl. *propinqua, sed minor, anticarum parte apicali subtrunca.*

*Supra brunnea unicolor.*

*Subtus dilutius brunnea, paene unicolor, anticarum punctis submarginalibus sub apice minutissimis quatuor, vix conspicuis. Posticis non rufescentibus, limbo angusto marginis interni tantum rufescenti — robiginoso. Hoc limbo in parte anali unciformiter introrsum incurvato.*

Kleiner als *Ferratilis* Butl., dem er sehr nahe steht. Der apicale Teil der Vorderfl. etwas deutlicher geschrägt. 4 äusserst feine weisse submarginale Pünktchen unter dem Apex auf der Unters. der Vorderfl. Die Hinterfl. unten einfarbig stumpf braun, ohne den feurig rostrotten Ton, der bei *Ferratilis* das Braun durchleuchtet, nur ihr Innensaum ist in nicht breiter Säumung rostrot. Dieser Innensaum biegt sich vor dem Analwinkel zu einem kurzen gespitzen Nebenast (Zapfen oder Häckchen) um. Bei einem Stücke im Mus. Tring hat dieser Zapfen eine feine, nur undeutlich erkennbare lineare Fortsetzung nach dem Apex zu von schmutziggrauer Färbung, ganz ähnlich dem Streifen bei *Pausia* Hew. Bei diesem Stücke stehen schräg quer über dem oberen Ende dieser Linie (Streifen) zwei feine schwarze Augen mit weisser Pupille, auch dieses an *Pausia* erinnernd.

Ein ♂ meiner Sammlung aus Tucuman in Nordargentinien, zwei Stücke von ganz gleicher Herkunft im Mus. Tring.

**82. Ped. Zoippus** Druce. P. Z. S. 1876 p. 214. No. 5.

Plate XVIII, Fig. 1.

An Kleinheit und Umriss etwa mit *Tena* Hew. zu vergleichen. Mit gerundeten, ganzrandigen Flügeln, oben und unten einfarbig braun, nur der Innenrand der Hinterfl. ober- wie unterseits schmal

rostrot gesäumt. Undeutliche Pünktchen vor dem Aussenrand auf der Unters. der Hinterfl. Könnte dem Umriss und der Kleinheit nach auch in die Tenagruppe gestellt werden.

In Peru von Whitely gesammelt. Coll. Druce.

**83. Ped. Polusca** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 10 No. 21. Taf. 4, Fig. 31. 1862.

Var. a Polla mihi. Hew. l. c. f. 32,

Ped. Poluscina Staud. i. collect.

Var. b. Syleus mihi.

*Pedaliodes caeteris notis omnibus a Polusca typica Hew non diversa, sed subtus alis omnibus obscurius brunneis, parte apicali anticarum non robiginoso — atomosa, posticarum sola taenia et margine interno brunneo-robiginosis, posticarum punctis submarginalibus pluribus, nonnunquam quatuor.*

Hewitson bildet l. c. zwei Formen ab. Die typische Art ist grösser, breiter und gerundeter in den Vorderfl., die rostbraune Binde auf der Unters. der Hinterfl. steigt meist (nicht immer) etwas höher auf. Solche Stücke liegen mir aus Peru und Bolivien, nicht aber aus Columbien vor, woher Hew. beide Formen stammen lässt. Meine Stücke aus Columbien entsprechen vielmehr nur der Abbildung unter Fig. 32, welcher Varietät Hew. keinen Namen giebt und die ich hiermit Polla nenne. Auch im Mus. Staudinger sehe ich aus Columbien nur solche Stücke, die der Fig. 32 entsprechen. Nur diese Columbiaform hat das ausgedehnte Hellrot im analen Teil der Unters. der Hinterfl., von welcher Färbung Hewitson spricht und die zwei (nicht einen) „weissen“ (vielmehr gelblich roten) Punkte zwischen den Medianen. Die Worte der Hewitson'schen Diagnose, die Hewitson für beide Formen gemeinsam giebt: punctis duobus albis“ haben daher nur Geltung für die Columbianische Varietät Polla mihi.

Was die Varietät Syleus mihi betrifft, so liegen mir von dieser Form 3 ♂♂ und 1 ♀ aus Limbani in Peru in meiner Sammlung vor. Der Unterschied von der typischen Polusca besteht darin, dass bei Syleus die Unterseite aller Flügel dunkler gefärbt ist. Der apicale Teil der Vorderfl. ist nicht durch hell rostfarbene Atome granuliert, die dunklen Hinterfl. zeigen nur die Binde mit dem Innenrand rostfarben (nicht, wie bei Polusca typ. mehr oder weniger die ganze distale Hälfte.) Von den submarginalen Punkten der Hinterfl. sind mehrere sichtbar; bei einem Stück zähle ich ihrer 4. Der Charakter der Färbung der Unters. der Hinterfl. erinnert sehr an Simmias mihi, nur dass der Umriss der Flügel ein anderer ist.

Hew. giebt für beide von ihm abgebildete Formen das Vaterland Columbien. Ich glaube aber, dass in Columbien nur *Polla mihi* vorkommen wird. Die typische *Polusca* werden wir in die südlicheren Teile der Cordillere verlegen müssen; *Syleus* nach Peru.

**84. *Ped. Asconia* n. sp. mihi.** (Taf. II, Fig. 13).

*Pedaliodes Poluscae typicae* Hew. *proxima, notis omnibus eisdem, sed subtus fascia posticarum distinctius limitata, hac fascia aurantiaca potius quam robiginosa, superiore parte per medianas plerumque (non semper) crocea. Puncto uno albo majore submarginali inter medianam primam et alteram.*

Eine nahe Verwandte der *Polusca*, die auf mich bei aller Aehnlichkeit den Eindruck der guten Art macht. Die Unterschiede liegen lediglich auf der Unters. der Hinterfl. Diese ist im Grundton dunkler, das Rot auf die Gegend des Innenrandes und Analwinkels beschränkt. Die Binde ist viel schärfer in ihren Umrisssen als je bei *Polusca*. Sie besteht zunächst aus einem orangefarbenen viereckigen, grossen Fleck nahe dem Analwinkel, der vom Innenrande bis mediana 1 reicht. Von da setzt sich die Binde mehr oder weniger schmal und flockig gelöst fort bis mediana 3, mitunter in undeutlicher Fortsetzung noch über sie hinaus. Hier, zwischen den Medianen, ist die Binde meist, nicht immer, heller, honigfarben. Der weisse submarginale Punkt zwischen Mediana 1 und 2 ist deutlich im dunklen Felde.

Das blasser braune ♀ oberhalb mit ziemlich breiter rostroter Randung um den Analwinkel und bloss angedeutetem Costalfleck der Vorderfl. Auf der Unters. ist dieser Costalfleck deutlicher zu sehen, ausserdem haben die Vorderfl. eine verloschen rötliche Area vor dem Aussenwinkel. Die blassen Hinterfl. führen kaum etwas verloschenes Rot am Innenrande, ihre fahl holzfarbene Binde steigt bis zur U. R. auf.

Die Art bildet eine Art Uebergang zu *Cledonia mihi*, welche letztere ich glaubte in die *Pactyes*gruppe stellen zu sollen (s. dort).

6 ♂♂ und 1 ♀ meiner Sammlung aus Banos in Ecuador. (Hänsch).

**85. *Ped. Pausia* Hew. (Pron. *Pausia*)** Trans. Ent. Soc. (3) I p. 8 No. 16 Taf. 4 Fig. 25. 1862.

Ex. Butt. IV Pron. Taf. 4 Fig. 27. 1868.

*Ped. Loca* Staud. i. l. (Vgl. Staud. Iris VII 1894 p. 74 und 75.)

*Ped. Lora* Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. III Fig. 6 1895.

Von der ziemlich weit vom Aussenrande abgerückten Punktreihe auf der Unters. der Hinterfl. sind meist nur die zwei oberhalb

Mediana 3 stehenden Punkte deutlich zu sehen, diese aber gross und weiss, beim ♀ fast zu Flecken vergrössert. Sie stehen schräg quer über dem oberen Ende der nicht roten, sondern schmutzig gelblichen Discalbinde und geben der Art den Charakter.

Hewitson bildet die Art zweimal ab, einmal in Steindruck, das zweitemal in seinem Prachtwerke. Staudinger versandte sie unter dem Namen *Lora* Staud. i. l. So überkam sie auch Gr. Smith., las den Namen falsch und bildete die Art zum drittenmale unter dem Namen *Lora* ab.

Hewitson nennt Bolivien als Vaterland. Ebendaher (aus Yungas de la Paz) die reichlichen Stücke meiner Sammlung.

**86. Ped. Coca** Staud. Iris VII 1874 p. 74.

Der *Pausia* nahestehend, aber leicht zu unterscheiden durch die Stellung der weissen Punkte auf der Unters. der Hinterfl. Diese stehen bei *Pausia* in Fällern, wo sie vollständig vorhanden, in einer sanft geschwungenen Linie, die der Linie des Aussenrandes concentrisch verläuft. Bei *Coca* ist diese Linie nach dem dritten Punkte von oben, der dicht unter der discalen Binde steht, stumpfwinklig gebrochen, so dass die nun folgenden Punkte dicht aussen an der Binde zum Analwinkel herunterlaufen.

Cocapata in Bolivien. Garlepp.

**87. Ped. Baccara** n. sp. mihi. (Taf. III, Fig 35.)

*Pedaliodes Pausiae* Hew. *admodum propinqua, forma et magnitudine pari. Subtus tamen anticarum fascia lata submarginali coloris dilutius fusci, divempta a margine externo limbo angusto obscuro, item a parte proximali linea costali bene conspicua, a costa ad medium pertinente.*

*Posticarum colore nulla in parte rufo, potius cano, harum taenia discali duplo, quam in Pausia, latiore, valde conspicua, ocellis binis in ejus termino superiore claris et majoribus, ut fere in Pausia ♀. Limbo marginali posticarum angustiore, non rufescente, ut in Pausia, sed fusco; limite ejus interno dentate spinoso.*

Die Columbische Wiederholung der *Pausia*form. Auf der Unters. leicht von *Pausia* zu unterscheiden. Die Vorderfl. zeigen hier eine deutliche, breite, submarginale Binde von hellerer Färbung, vom dunklen Proximalteile durch eine von der Costa zur Mitte reichende hellfarbige Linie, vom Aussenrande durch einen schmalen dunklen Randsaum geschieden. Hinterfl. bräunlich grau, ohne jede rostrote Färbung, nur die sehr helle, zum Discus aufsteigende Binde ist im analen Teile etwas rostfarben angeflogen. Diese Binde ist doppelt

so breit als bei Pausia, die an ihrem oberen Ende schräg querstehenden zwei weissen Punkte sind gross, deutlich, fast wie bei Pausia ♀.

4 ♂♂ im Mus. Staudinger aus der Columbian. Prov. Antioquia. (Küstencordillere). Kalbreyer.

**88. Ped. Entella** n. sp. mihi. (Taf. II, Fig. 16).

*Pedaliodes magnitudine Pausiae Hew, anticarum margine externo sub apice concave exciso, apice ipso spinoso, area squamarum minuta, sub mediana prima oriente, desinente in fine cellae, cellae partem aliquam occupante, ciliis cano-fuscis unicoloribus, antennis supra obscuris, infra ochraceis, pedibus obscuris.*

*Supra brunnea unicolor.*

*Subtus anticis dilute brunneis, costa luride cinerea, parte apicali robiginosa. Posticis robiginose nubilis, fascia una transversa curvata bene conspicua coloris laetius robiginosi a parte anali marginis interni ad apicem.*

Eine ausgezeichnete Art, eigenartig durch den unter dem Apex deutlich concav ausgeschnittenen Aussenrand der Vorderfl. (wie bei Parrhoebia Hew. oder Juba Staud.), wodurch der Apex selbst scharf spitzwinklig hervortritt. Duftschuppenfleck klein, länglich viereckig mit scharfer Randung ohne Zahnung, dicht unter Mediana 1 beginnend und mit der Zelle, in dessen oberen Teil er breit eintritt, abschliessend. Fransen einfarbig schmutzig grau.

Oben einfarbig braun.

Unterseits die Vorderfl. einfarbig stumpf hellbraun, die Costa schmutzig grau bestäubt, der apicale Teil um den Ausschnitt rostbraun.

Hinterfl. von dunkel rostbrauner Grundfärbung, unregelmässig gemasert durch hell rostfarbene Wölkung. Eine so gefärbte Binde von Lage und Umriss der Binde bei Polusca Hew., aber viel höher aufsteigend und bei den meisten Stücken den Apex, wenn auch in verschwommenen Umrissen, erreichend, markiert sich deutlich. Zu ihr kommen zwei wolkige Flecke zwischen den Medianen unweit des Aussenrandes, die in manchen Fällen von klarerem Umriss sind und sich mit der Binde vereinigen, wodurch diese dann eine viereckige seitliche Ausweitung nach dem Aussenrande zu erhält. Eine auf dunklem Grunde schwer erkennbare Reihe sehr kleiner schwarzer Punkte mit feinen weissen Pupillen nimmt denselben Verlauf wie bei Coca Staud. (Ihre Linie dicht unter der Binde einwärts umgebrochen)

5 ♂♂ meiner Sammlung aus Banos in Ecuador (Hänsch).

**89. Ped. Tucca** n. sp. mihi. (Taf. II, Fig. 15).

*Pedaliodes speciei antecedenti non absimilis, forma fere et magnitudine Pausiae Hew, anticarum margine externo sub apice non excavato. Area squamarum magna, latiore quam in Pausia. Ciliis in intervallis venarum canentibus.*

*Supra obscure brunnea, unicolor.*

*Subtus anticarum maculis aliquibus submarginalibus sive taenia submarginali (maculis confluentibus) castaneo-rufis. Posticis totis obscuris, robiginoso-granulosis, parte apicali dilutius ferruginea, taenia transversa (forma fere eadem, qua in Polusca Hew.) nubile robiginosa plus minusve conspicua. Punctis submarginalibus albis numero minime constantibus, uno plerumque magis conspicuo subapicali anticarum, altero subanali posticarum inter medianam primam et alteram.*

Im Umriss nicht ganz der Pausia Hew. gleichend. Die Vorderfl. sind etwas weniger gerundet im Aussenrande, gegen den Apex ein geringes geschragt. Hinterfl. deutlicher gezahnt. Schuppenfleck grosser als bei Pausia, namentlich sehr breit und nach aussen gestrahlt. Fransen undeutlich grauweiss gescheckt.

Oben einfarbig braun. Bei manchen Stücken zeigt der Aussenrand der Hinterfl. im analen Teile eine rostrote Säumung. Unters. der Vorderfl. etwas lichter glanzlos braun mit rostfarbenem Aussenrandsaume im apicalen Teile. Im Aussenteile stehen zwischen den Medianen und oberwärts über sie hinaus, bei einigen Stücken verloschen bis zur Costa fortgeführt, kastanienrote, mehr oder weniger deutliche Wische oder Tupfe, häufig zu einer Art Binde verschwommen ineinander verlaufend.

Die Hinterflügel unterseits dunkel rostbraun, mehr gekörnt als gemasert, in der unteren Hälfte gegen den Analwinkel lichter werdend, eine rostbraune Querbinde in der Weise von Polusca Hew. (wennschon von sehr verschiedener Deutlichkeit) ist immer vorhanden. Häufig ist der anale Teil hinter ihr bis zum Aussenrande durch die Färbung mit ihr verbunden, wodurch die Umrisslinie der Binde nach aussen verloren geht. (Dies wie bei Polla mihi).

Die submarginalen weissen Punkte der Unters. an Zahl von Fall zu Fall verschieden. Immer vorhanden ist der subanale Punkt zwischen Mediana 1 und 2 der Hinterfl.

17 ♂♂ meiner Sammlung, sämtlich aus der Umgegend des Illimani in Bolivien. (Rolle.)

**90. Ped. Luperea** n. sp. mihi.

*Pedaliodes a Tucca mihi diversa his notis: Area squamarum dimidio angustiore quam in Tucca. Subtus anticis totis*

*non aequaliter dilute brunneis, sed obscurius nubilis, parte proximali obscuriore, divisa a partibus distalibus dilutioribus limite non admodum distincto, sed tamen conspicuo. Item anticarum plagis rufis inter cellam et marginem externum nullis; potius parvis maculis quibusdam nubilis robiginosis obsoletissimis in cella et in apicali parte costae. Caetera omnia ut in Tucca.*

Die Wiederholung der Tuccaform in Ecuador, Ich würde auf die Unterschiede in der Färbung der Unters. der Vorderfl., wie sie in der Diagnose gegeben sind, keinen grossen Wert legen und die Form höchstens als Var. von Tucca gelten lassen, wenn nicht der Schuppenfleck deutlich nur halb so breit wäre als bei Tucca.

1 ♂ meiner Sammlung aus Santa Inez in Ecuador. (Hänsch).

## Gruppe XII.

### Type Pactyes Hew.

An die Spitze der Gruppe stelle ich eine neue Art aus Bolivien: *Cledonia* mihi, die früher von Staudinger irrtümlich als *Chrysotaenia* Hopffr. (die Typen von *Chrysotaenia* liegen mir im Berliner Museum vor) versendet wurde und die nach Färbung und Zeichnungsanlage wohl auch in der vorigen Gruppe bei *Polusea* Hew. stehen könnte, die ich aber darum zur Gruppe *Pactyes* Hew. glaubte stellen zu sollen, weil die geschwungene ockergelbe Binde der Unters. der Hinterfl. ohne Unterbrechung bis zur Costa vom Innenrande durchgeht, wie bei *Chrysotaenia* (nur zwischen U. R. und S. C. setzt sie aus, oder ist nur noch durch eine äusserst feine Linie angedeutet.) *Pactyes* Hew. ist leicht kenntlich dadurch, dass die scharfrandige, honiggelbe Binde der Unters. der Hinterfl. nach der Oberseite durchschlägt, hier aber trübbrot erscheint. An *Pactyes* reihen sich die zwei von Stand. beschriebenen Geschwisterarten *Antonia* und *Anina* an, bei denen die breite Binde der Unters. der Hinterfl. mit einem gegen den Aussenrand gewendeten Seitenaste versehen ist, also entfernt T-förmig erscheint. Nur bei *Antonia* schlägt diese Binde auch nach der Oberseite durch wie bei *Pactyes*, bei *Anina* nicht. Diesen zwei letztgenannten Arten füge ich eine neue dritte hinzu, die schönste und am reichsten geschmückte von den dreien: *Quincedis* mihi. Mit der seltenen *Chrysotaenia* Hopffr. zusammen schliesslich bekam ich jüngst von gleicher Lokalität eine neue Art: *Auristriga* mihi, die auf ihrer Oberseite der *Chrysotaenia* völlig gleicht, auf der Unters. der Hinterfl. indessen mit *Pactyes* Hew., nicht aber mit *Chrysotaenia* Hopffr. übereinstimmt. Die nur unterseitige Binde ist bei dieser Art

mitunter in Flecken aufgelöst (*Stilla mihi*), mitunter mit seitlichen Dornen versehen, (*Serra mihi*.)

**91. Ped. Cledonia** n. sp. mihi. (Taf. II, Fig. 14).

*Pedaliodes Pedaliodi Chrysotaenia* Hpf. *propinqua, forma pari, sed aliquanto major, anticis minus etiam dentatis et fere integris, area squamarum minus lata. quam in Chrysotaenia, lateribus ejus rectissimis.*

*Supra sericeo-brunnea unicolor (quo colore Pactyes Hew.).*

*Subtus posticis non nubilis, ut in Chrysotaenia, sed unicoloribus sive leniter granulatis, non atrofuscis, ut in Chrysotaenia, sed rufobrunneis, margine interno evidentius rufescente. Taenia posticarum eadem, quae in Chrysotaenia, sed inter venas UR et SC intercisa aut paene nulla, eadem non aurea unicolore, sed atomis rufescentibus variata, intus plerumque, sed non semper, crenata sive serrata. Puncto posticarum submarginali uno albo inter medianam primam et alteram.*

Etwas grösser als *Chrysotaenia* Hpf., die Vorderfl. kaum gezähnt, der Duftfleck schmäler als bei *Chrysotaenia*, beiderseits scharf in gerader Linie abgeschnitten.

Oberseits einfarbig braun mit dem Goldglanze von *Pactyes*.

Unterseite die Vorderfl. einfarbig braun, glanzlos mit feiner, geschwungener Costallinie von zwei Drittel der Costa bis Mediana 3, im apicalen Teile der Costa rostrote Atome.

Hinterfl. nicht gewölkt wie bei *Chrysotaenia*, sondern glattfarbig oder höchstens leicht gekörnt, dunkelrostbraun, am Innensaum lebhafter rostrot. Die Binde an ihrer inneren Randung bei den meisten Stücken gewellt oder gezahnt, im allgemeinen der *Chrysotaenia* entsprechend, aber nicht einfarbig goldgelb, sondern durch rostrote Atome, namentlich nahe am Innenrande, rötlich erscheinend und in der Gegend zwischen U. R. und S. C. nur schwach angedeutet oder auch ganz unterbrochen. Bei solchen Stücken steht der letzte obere Teil der Binde als Costalfleck isoliert. Ein submarginaler weisser Punkt zwischen Mediana 1 und 2.

4 ♂♂ meiner Sammlung aus der bolivianischen Provinz Yungas de la Paz (Rolle). Mus. Staud. enthält Stücke aus *Cillutinçara*, irrtümlich als *Chrysotaenia* Hpf. bezeichnet.

**92. Ped. Antonia** Staud. Iris X 1897 p. 127 Taf. 6, Fig. 3

Eine breite hellgelbe Binde der Unters. der Hinterfl., die mit ihrem Fortsatze (Nebenaste) nach aussen ungefähr einem T gleicht, schlägt wie bei *Pactyes* nach der Oberseite durch und erscheint hier schmutzig rostgelb, von braunen Trübungen durchzogen.

Die 3 typischen ( $\sigma\sigma$ ) Stücke im Mus. Staud. stammen aus San Antonio und Cillutincara (beides Bolivien). Ein  $\sigma$  im Museum Tring, von den typischen Stücken nicht verschieden, wurde in Chiri-Mayo in Südost-Peru von Ockenden erbeutet.

**93. Ped. Anina** Staud. Iris X 1897 p. 128.

Dieselbe Binde der Unters. der Hinterfl. wie bei Antonia, nur ist der Seitenast kürzer; sie schlägt nicht nach der Oberseite durch, nur ein kurzer hellgrauer, vertriebener Fleck von der Costa aus deutet sie oberseits an.

Type (3  $\sigma\sigma$ ) in Mus. Staudinger. Aus Locotal in Bolivien (2500 m).

**94. Ped. Quincedis\*** n. sp. mihi. (Taf. I, Fig. 5).

Ped. Antonina Staud. in coll.

*Pedaliodes Antoniae* Staud. *subsimilis, forma et magnitudine pari. Anticis tamen supra et subtus macula magna quadrata lactea in superiore parte cellae. Posticis subtus fascia eadem, qua Antonia, supra tamen aureo-sulphurea, non nubila, sed pura et valde distincta.*

Ab. *Exsanguis* mihi.

*Picturis omnibus niveis.*

Die reicher geschmückte Peruform von Antonia Staud. Dieselbe nach oben durchschlagende Binde der Hinterfl. mit dem Nebenast wie bei Antonia. Diese Binde ist unterseits wie bei Antonia, auf der Obers. aber lebhaft schwefelgelb mit seidenartigem Goldglanze, rein in der Farbe und von bestimmten Umrissen. Auf den Vorderfl. liegt ein viereckiger, scharfkantiger Fleck von der Farbe der Milch-sahne ober- wie unterseits quer über die Zelle hinter ihrer Mitte, ihren obersten Teil halbkreisförmig frei lassend.

Bei einem Stück im Museum Staudinger (ebenfalls  $\sigma$ ) sind die Zeichnungen sämtlich schneeweiss (Ab. *Exsanguis* mihi).

3  $\sigma\sigma$  (2 typ. Stücke und eine Aberration) im Museum Staudinger aus Callanga in Peru.

**95. Ped. Pactyes** Hew. (Pron. P.). Exot. Butt. V. Pron. Taf. 9 Fig. 65. 1874.

Etwas gespitzter im Apex der Vorderfl. als die Schwesterarten *Chrysotaenia* Hpffr., *Auristriga* mihi, *Cledonia* mihi, die Hinterfl.

\*) *Quin cedis* — „Platz da!“ den Namen glaubte ich dem besonders schönen Tiere wohl geben zu dürfen.

deutlich in die Länge gezogen. Oberseits lebhaft goldbraun, aber nicht einfarbig wie die anderen, sondern die goldgelbe Binde auf der Unterseite der Hinterfl. schlägt nach oben durch und erscheint hier rötlich holzgelb.

Von Hewitson aus Bolivien beschrieben. Die Stücke meiner Sammlung von gleicher Herkunft.

**96. Ped. Auristriga** n. sp. mihi. (Taf. II, Fig. 12.)

*Pedaliodes inter Pactyem Hew. et Chrysotaeniam Hpffr. media, forma et magnitudine Chrysotaeniae.*

*Supra atro-brunnea unicolor, a Chrysotaenia omnino non diversa. Subtus posticis minus nubilis quam in Chrysotaenia, taenia eadem, quae in Pactye.*

Oben vollständig der Chrysotaenia Hpffr. gleich, unterseits die Vorderfl. mit deutlichem Costalwisch. Die Hinterfl. weniger gewölkt als bei Chrysotaenia, vielmehr fast gleichfarbig schwarzbraun wie bei Pactyes, die Binde in Schmalheit und Schärfe des Umrisses ganz der Binde bei Pactyes, nicht der bei Chrysotaenia gleichend, nicht goldgelb wie bei Chrysotaenia, sondern safrangelb wie bei Pactyes, sogar noch um eine Nuance heller.

Also oberseits eine Chrysotaenia, unterseits ein Pactyes mit geringen Modifikationen.

5 ♂♂ meiner Sammlung aus Huancabamba in Nord-Peru.

Ab. a. **Serra** mihi.

*Taenia flava extus secundum venas in breves spinas producta.*

Type Coll. Thieme. Huancabamba.

Ab. b. **Stilla** mihi.

*Taenia flava non integra, sed in singulas guttas dirempta.*

Type Coll. Thieme. Huancabamba.

**97. Ped. Chrysotaenia** Hpffr. (Pron Chrys.) St. Ent. Z.

1874 p. 361 No. 69. (Taf. II, Fig. 11.)

Selten in den Sammlungen, wie es scheint, und vielfach verkannt, weil Hpffr. keine Abbildung giebt und die Beschreibung auf verwandte Arten mitbezogen werden kann. Die Art ist zu erkennen an der gewölkten (braun gemaserten) Unters. der Hinterfl. (Wölkung ähnlich wie bei Phanas Hew.), durch welche eine honig- oder goldgelbe, mit braunen Atomen überstreute Binde vom analen Teil des Innenrandes zur Costa hindurchgeht, die am Analwinkel breit beginnend sich verjüngt und an der Costa im schmaleu Bande endet. Nur die 2 ♀♀ meiner Sammlung zeigen diese Binde zwischen UR und SC unterbrochen wie bei Cledonia mihi

Hopffer beschrieb seine 2 typischen Stücke (2 ♂♂) aus Chamayo in Peru. 11 Stücke meiner Sammlung aus Huancabamba in

Nord-Peru (3000 m) Das einzige Stück im Mus. Tring (aus Peru) zeigt die submarginale Augenreihe auf der Unters. der Hinterfl. deutlich, die Augen schwarz mit feiner weisser Pupille, während bei sämtlichen Stücken meiner Sammlung diese Augen undeutlich und fast verloschen sind (wie auch bei den Hopferschen Typen).

### Gruppe XIII.

#### Type *Peucestas* Hew.

Die in enger Verwandtschaft zu einander stehenden Arten der kleinen Gruppe ergeben durch die scharf markierten schneeweissen Binden oder Flecken eine besondere und eigenartige Ausprägung des Pedaliodesotypus. Das centrale America hat bis jetzt noch keine hierher gehörige Form geliefert, dagegen verbreitet sich *Porina* Hew. bis nach Argentinien und Paraguay.

(*Suffumata* Staud. *Plautius* Gr. Sm. *Pelinaea* Hew. *Emma* Staud. führen zwar oberseits auch weisse Flecken, gehören aber offensichtlich nicht in diese Gruppe).

**98. Ped. *Peucestas* Hew.** (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I. p. 4. No. 7 Taf. 2, Fig. 13. 14. 1862.

Oben mit weisser Schrägbinde durch die Vorderfl.; Hinterfl. einfarbig ohne weissen Fleck; dadurch mit *Porina* Gr. Sm. (*Porrina* Staud.), *Porina* Hew., *Pallantis* Hew. *Palaepolis* Hew., *Corderoi* Dognin und schliesslich *Pylas* Hew. (hier aber anstatt der Schrägbinde ein grösserer und ein kleinerer weisser Fleck) eine engere Gruppe bildend.

Die Art ist von Columbien bis Ecuador verbreitet und, wie es scheint, stellenweise häufig. Ich beobachtete sie einst in Menge in dem dürftigen Waldgestrüpp oberhalb des Salto de Tequentama bei Bogotá um Regenpfützen. Desgleichen besitzt meine Sammlung die Art in grösserer Anzahl aus Banos in Ecuador (Hänsch), von wo sie auch Stübel mitbrachte.

**99. Ped. *Porina* Hew.** (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 9 No. 18, Taf 4, Fig. 28. 1862.

*Tisiphone* Lyssa Burm. bei C. Berg Ann. Mus. Buenos Aires VI 1899 p. 375.

Oberseite etwas heller braun (mehr zimmetbraun) als *Peucestas*. Die kürzere und dabei häufig unterbrochene Halbbinde der Vorderfl. ist näher zum Apex gerückt. Die weniger ausgezahnnten Hinterfl. auf der Unters. einfarbiger, ohne die weissen Zeichnungen unter der Costa.

Hewitson giebt sie ohne Vaterland („I have, unfortunately, no record of its locality“.) Sie scheint vorzugsweise Bolivia und zwar dem Illimanistock (Yungas de la Paz) anzugehören und vertritt dort *Peucestas* Hew. Doch besitzt meine Sammlung ausser einer grösseren Reihe von Stücken aus der genannten Lokalität auch 4 Exemplare, die zuverlässig aus der Umgegend von Tucuman in Nord-Argentinien stammen und die ich von den Hochgebirgsstücken nicht zu trennen vermag. Staudingers Sammlung enthält auch Stücke aus Paraguay. (Iris X. 1897. p. 135).

**100. Ped. Palaepolis** Hew. Entomologist's Mo. Mag. XIV. p. 227. 1878.

Abbildung bei Smith-Kirby, Rhop. Exot. Ped. Taf. 1, Fig. 3, 4. 1893.

Obers. d. *Porina* Hew. beinahe gleichend, die kurze Schrägbinde etwas breiter. Als gute Art gekennzeichnet durch die beiden kleinen, aber deutlichen submarginalen Augen auf der Unters. der Vorderfl. zu beiden Seiten der weissen Schrägbinde, das obere zwischen O R und U R, das untere zwischen M 1 und M 2. Von diesen Augen zeigt *Porina* Hew. nie eine Spur.

Merkwürdigerweise sagt Hew. von diesen zwei gekernten Augen gar nichts, während sie in der Abbildung bei Grose Smith deutlich hervortreten. Dass dabei die Abbildung bei Grose Smith mit der Hewitson'schen *Palaepolis* identisch ist, daran kann kaum gezweifelt werden, da Grose-Smith auf die Hewitson'schen Typen im Britischen Museum ausdrücklich Bezug nimmt. Auch stimmt die Beschreibung bei Hewitson in allen sonstigen Punkten mit der Abbildung bei Smith-Kirby überein.

Hewitson beschreibt die Art aus Bolivien. Meine Sammlung besitzt drei Stücke aus Limbani in Peru, die mit der Abbildung bei Grose-Smith gut übereinstimmen.

**101. Ped. Corderoi** Dognin. Ann. Soc. Ent. Belg. Taf. XXXVII 1893 p. 367.

Lep. Loja 3 livr. 1894 p. 79 pl. 7, Fig. 1 und 2.

Auf der Oberseite von der folgenden Art kaum zu trennen, aber durch die Unters. der Hinterfl. von ihr sowohl als von *Porina* Hew. gut unterschieden. Bei *Corderoi* ist nämlich hier die breite, hellfarbige, submarginale Binde weder nach aussen noch nach innen scharf begrenzt, sondern die lichte Farbe geht beiderseits allmählich und vertrieben in die dunkle über. Dognin sagt: Cette espèce a quelque analogie avec *Ped. Porina* Hew., mais en est différente.

Dognin erhielt sie aus Loja in Ecuador.

**102 Ped. Porima**\*) Gr. Sm. Rhop. Exot. Ped. Taf. 21, Fig. 1 und 2. 1894.

Ped. Porrina Staud. Iris X p. 134 Taf. VI, Fig. 5. 1897.

Auf der Obers. auch wieder den vorangehenden Arten fast gleichend, aber leicht erkennbar an dem submarginalen Halbring von 3—5 ungleich grossen weissgelben Punkten (Flecken) auf der fast einfarbig rostbräunlichen Unters. der Hinterfl., von denen der mittlere, zwischen U R und M 3, zum Flecken vergrössert ist. Hierdurch gleicht die Unters. der Hinterfl. annähernd der Phrasiela Hew. Die grösste unter den verwandten Arten.

Bolivia Gr. Smith. Die 11 Stücke meiner Sammlung stammen vom Illimanistock (Yungas de la Paz) in Bolivien. Scheint ausschliesslich in Bolivien vorzukommen.

**103. Ped. Pallantis** Hew. (Pron. P) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 5 No. 8 Taf. 2, Fig. 15 16. 1862.

Oben abermals den vorigen Arten in der Färbung gleichend, aber der Apex der Vorderfl. ist gestumpft (schräg abgeschnitten). Die weisse Schrägbinde der Vorderfl. tritt in den oberen Teil der Zelle ein und die Discocellularadern sind fein schwarz nachgezogen.

Hewitson nennt Neu-Granada als Vaterland. Meine Sammlung besitzt die Art aus Huancabamba in Nord-Peru.

**104. Ped. Pylas** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 4 No. 6 Taf. II, Fig. 11 12. 1862.

Pron. Pylas Hew. *ibid.* in tabula (per errorem).

Ab. **Uniplaga** mihi.

*Pedaliodes omnibus numeris et notis Pylae typico compar, sed de duabus maculis albis anticarum altera, quae minor et costae propior, plane deest.*

Meist etwas kleiner als die vorangehenden Arten, leicht kenntlich an den zwei weissen Flecken auf der Obers. der Vorderfl., einem grossen schrägstehenden im Aussenwinkel und einem kleinen darüber, nahe der Costa. Apex der Vorderfl. undeutlich gestumpft.

\*) Gr. Smith hatte die Art unter dem Namen Porrina Staud. i. l. überkommen, ehe sie Staud. selbst veröffentlichte. Gr. Smith sagt zwar: „We have retained Dr. Staudingers name for this species, though it is objectionable, as Hewitson had previously described and figured a somewhat similar species under the name of Porina,“ gleichwohl ändert er den Namen in Porima um, wodurch der Gleichklang noch grösser wird, namentlich weil wir nun den Ton ebenfalls auf das i legen müssen.

Das Museum Staudinger enthält 2 Stücke aus Columbien (durch Baron v. Nolcken), wo der kleinere Fleck ganz fehlt (Var. *Uniplaga mihi*).

Hewitson giebt Neu-Granada als Vaterland. Auch die Stücke meiner Sammlung stammen aus der Umgegend von La Veja in der Cordillere von Bogotá.

**105. Ped. Parma** n. sp. *mihi*. (Taf. I, Fig. 2.)

*Pedaliodes Pylae Hew. propinqua, alis paullo brevioribus, latis. Supra macula anticarum discali alba una magna, subrotunda, leviter sacciformi. Subtus macula anticarum eadem, qua supra, sed majore, cellae partem complectente. Posticarum fascia submarginali non fulva, ut in Pyla, sed cinerea, non curvata, sed recta linea ad apicem usque porrecta.*

Mit Pylas ab. *Uniplaga mihi* nicht identisch. Die Flügel namentlich die Vorderfl., sind kürzer und breiter, der Aussenrand der Vorderfl. unter dem Apex etwas concav angeschnitten, wodurch der Apex selbst fein gespitzt erscheint. Ein grosser, rein weisser Fleck steht vom Aussen- und Innenrande gleich weit, von der Costa nur um ein Geringes weiter entfernt, im Discus der Vorderfl.; er ist länglich-rund, mit einer Ausweichung in eine stumpfe Spitze, die sich gegen die Costa wendet. Unterseits ist dieser Fleck noch grösser und fasst einen Teil der Zelle mit in sich. Auf der Unters. der Hinterfl. ist die vom Innenrande ausgehende Binde nicht holzgelb, sondern aschgrau und wendet sich nicht gewinkelt dem Costalfleck, sondern gerade aufsteigend dem Apex zu.

Type Mus. Staud. 1 ♂, von Kalbreyer in der Küstencordillere von Columbien (Cordillere von Ocana) erbeutet.

**106. Ped. Phaedra** Hew. (Pron. Ph.) Trans. Ent. Soc. 1870 p. 158.

Exot. Butt. IV, Pron. Taf. 5, Fig. 34 35. 1871.

Die Vorderfl. führen oben dieselbe Schrägbinde wie *Peucestas* Hew., ausserdem einen grossen dreiteiligen Fleck im Discus der Hinterfl. Diese Zeichnungen sind aber nicht weiss, wie bei den vorangehenden Arten, sondern lebhaft primelgelb.

Die Sammlung von Hewitson besass die Art aus San Rosario in Ecuador. Das Berliner Museum hat ein Stück ohne Vaterland, welches aus Coll. Massen stammt.

Ab. **Palades** Hew. (Pron. P.) Entom. Monthly Mag. XIV, p. 227, 1878

Ped. *Phaedra*, Var. *Melaleuca* Weymer Stübels Reise p. 41. 1890.

Ped. Palades Kirby. Sm. Kirby, Rhop. Exot. Ped. I  
Fig. 1. 2. 1893.

Ped. Palades Gr. Smith. Rhop. Exot. Ped. V Fig. 8. 9,  
1900.

Von der typischen Phaedra nur dadurch unterschieden, dass die dort gelben Flecken (Binden) der Obers. milchweiss sind, nicht ganz von demselben kreideartigen Ton, wie bei Peucestas Hew. und Verwandten. Da das Berliner Museum die Uebergänge von Palades zu Phaedra aus Ecuador (Papallacta) besitzt, besteht kein Zweifel, dass wir es nur mit einer Aberration zu tun haben. Hewitson fügt seiner Beschreibung von Phaedra hinzu (in den Exot. Butt.): „a variety of this species has the band of the anterior wing and the spot of the posterior wing white.“ Das scheint er vergessen zu haben, als er später seine Pron. Palades beschrieb (1878).

Hewitson hat merkwürdigerweise zweimal eine Pronophila unter dem Namen Palades beschrieben, einmal eine Lasiophila (Exot. Butt. V. Pron. Taf. 6, Fig. 36. 39. 1872), das andere Mal diesen Pedaliodes aus der Peucestas-Gruppe.\*) Da inzwischen die Gattung Pronophila Westw. von Butler geteilt worden ist, darf der Name beide Male bestehen bleiben.

Pedaliodes Palades Hew. ist (versehentlich) zweimal in dem Werke von Gr. Smith und Kirby, einmal von Kirby, das andere Mal von Grose Smith beschrieben und abgebildet worden. Die zweite Abbildung ist besser. Beiden Beschreibern passierte zuerst das Unglück, die Art mit Palaepolis Hew. zu verwechseln, weil in der Sammlung von Hewitson die Zettel vertauscht waren.

Weymer hat der in Rede stehenden Aberration den Namen Melaleuca gegeben, ohne zu berücksichtigen, dass schon Hewitson selbst, sieben Jahre nach der zweiten Publication seiner Phaedra, die bei dieser Gelegenheit erwähnte Varietät mit dem Namen Palades belegt und (fälschlich) zu einer Art erhoben hatte.

### 107. Ped. Niphoessa n. sp. mihi. (Tafel I, Fig. 1.)

*Pedaliodes Pedaliodi Palades Hew. propinqua, magnitudine fere pari. Supra picturis pæne eisdem, non tamen lacteis, sed cretaccis; anticarum taenia transversa longa, ad dimidium intervalli inter medianam primam et submedianam porrecta, item lata, superiorem partem cellae complectente. Subtus notis omnibus eisdem atque in Palade, nisi quod taenia anticarum in ultimum sinum anguli externi producitur.*

\*) Dazwischen hat Hewitson den Klang sogar noch einmal an eine Pachythone vergeben (Exot. Butt. V Pach. and Cremna Fig. 5. 1873).

Der Aberration Palades Hew. nahestehend, die Vorderflügel gestreckter, in der Costa länger. Macht einen abweichenden Eindruck schon durch die kreideweisse Färbung der Zeichnungen der Obers., die bei Palades milchweiss sind. Zudem schliesst die lange und verbreiterte Querbinde der Vorderfl. den ganzen oberen Teil der Zelle breit in sich ein und die fein schwarz nachgezogenen Discocellularadern heben sich dort deutlich vom weissen Grunde ab, wie es in dieser Gruppe nur bei Pallantis Hew. wieder vorkommt. Der unregelmässig viereckige Fleck im Discus der Hinterfl. liegt mehr wagerecht und ist nur zweiteilig, indem er über Mediana 3 nicht hinausreicht. Die Unters. entspricht Palades Hew., nur dass auch hier die weisse Binde der Vorderfl. einen breiteren Raum einnimmt, zudem bis in den letzten Aussenwinkel hineinreicht.

Ich erbeutete die interessanten Geschöpfe vor Jahren (Januar 1880) in der Centralcordillere von Columbien, auf der höchsten Passstelle (Paso del Quindiu) zwischen dem Magdalenen- und Caucaale. Sie flogen unter den bis zur Abenteuerlichkeit mit Flechten und Farrenkräutern überladenen, vom Sturme gebeugten Krüppelbäumen im sonnendurchschienenen Nebel, untermischt mit *Ped. Thiemei* Staud. (Vgl. Staud. *Iris* X. p. 126, 1897).

Type Coll. Thieme.

#### Gruppe XIV.

#### Type *Plotina* Hew.

Die habituell einander recht nahestehenden Arten der kleinen Gruppe führen oberseits mehr oder weniger rostrote Zeichnungen, (Säume oder Querstreifen) im analen Teile der Hinterfl., während die Unters. der Hinterfl. an die *Paneis*gruppe erinnert.

**108. *Ped. Plotina* Hew.** (Pron. Pl.) *Trans. Ent. Soc.* (3). I. p. 4. No. 5. Taf. 2, Fig. 9, 10. 1862.

Leicht kenntlich an dem grossen, rötlich ockergelben analen Randfleck auf der Obers. der Hinterfl. Die Unters. erinnert an *Paneis* Hew.

Aus Venezuela, wahrscheinlich aus der ehemaligen deutschen Colonie bei Victoria, woher sie Moritz brachte, und neuerdings nicht wieder gekommen. Man findet sie nur in älteren Sammlungen.

**109. *Ped. Rapha* Butl.** *Cist. Ent.* p. 24 No. 2. 1870. *Lep. Ex.* p. 180. Taf. 62, Fig. 5. 1874.

*Ped. Pharnaspes* Hew. (Pron. Ph.) *Ex. Butt.* V. *Pron.* Taf. 8, Fig. 55. 1874.

*Ped. Plotinella* Gr. Smith, *Rhop. exot. Ped.* Taf. IV. Fig. 3. 4. 1900.

Rapha ist kürzer in den Flügeln als Plotina, etwas gerundeter, der ockerbraune Fleck am hinteren Rande der Obers. der Hinterfl. ist schmaler, langgestreckt und im Umriss verschwommen. Auf der Unters. sind namentlich die Hinterfl. dunkler, die Partie zwischen der Querbinde und dem Aussenrande weniger hellrot.

Sämtliche Stücke, die ich sah, stammen aus Merida in Venezuela. Es liegen mir zwei Stücke meiner Sammlung und vier aus Museum Tring vor. Zudem eine Anzahl Stücke im Museum Staudinger.

Die Art variiert etwas in Bezug auf Ausdehnung und Lebhaftigkeit des verschwommenen analen Fleckens. Fast könnte man Rapha für eine Lokalform von Plotina halten, deren Vertreterin sie offenbar in den Schneebergen von Merida ist.

**110. Ped. Cocytia** Felder. (Pron. C.) Reise Nov. Lep. III p. 468, No. 796. 1867.

Ped. Cocytia Hew. (Pron. C.) Ex. Butt. IV Pron Taf. 4, Fig. 23. 1868.

Ped. Phaesana Hew. (Pron. Ph.) l. c. in tabula (per errorem).

Ped. Phaesana Kirby, Syn. Catal. p. 105 (per errorem).

Von gleichem Umriss wie die vorangehenden Arten und auch wegen der gelben Querbinde auf der Unters. der Hinterfl. hierher gehörend. Die Abbildung bei Hewitson scheint zu farbig; wenigstens zeigen die zwei Stücke der Stübelschen Ausbeute aus Cundinamarca (Cordillere von Bogotá) im Berliner Museum den Teil der Unters. der Hinterfl. zwischen Binde und Aussenrand fast gleichfarbig mit der übrigen Flügelfläche. Auch die Stücke im Museum Staud. sind weniger farbig als die Abbildung bei Hewitson.

Aus der Cordillere von Bogotá.

**111. Ped. Hopfferi** Staud. Exot. Tagf. p. 233 Taf. 83. 1888.

Ped. Hopfferi Gr. Smith Rhop. exot. (3) Ped. 4 Fig. 5 und 6. 1900.

Grösser als Plotina Hew. Statt des analen Fleckens bei Plotina eine vom Innenrande ausgehende, breite, nach aussen gezackte, submarginale Halbbinde von rötlich ockergelber Farbe. Die Abbildung bei Staudinger ist besser als die bei Grose-Smith.

Ober-Peru. Meine Sammlung enthält zwei Stücke aus Huanca-bamba in Nord-Peru, bei welchen die Binde bis nahe zur Costa reicht.

**112. Ped. Tyrrheus** Godm. Salv. Proc. Zool. Soc. London 1878 p. 266.

Trans. Ent. Soc. London 1880 p. 130. Taf. 4, Fig. 6.

So gross, wie die grössten Stücke von Hopfferi Staud., die Vorderfl. gespitzter, das gleichmässige Dunkelbraun der Ober- und Unterseite wird nur durch die rote, submarginale Halbbinde der Hinterfl. unterbrochen, die geradkantig ist (nicht gezackt, wie bei Hopfferi) und gespitzt endet. Die Unters. zeigt diese Binde ebenso, dort ist sie aber holzgelb gefärbt. Salvin und Godmann vergleichen die Unters. dieser Art mit Paneis Hew., aber bei Tyrrheus fehlen die weissen Punkte, die Paneis führt, gänzlich.

In der Sierra Nevada von Santa Marta (Columbien) von Simons\*) gesammelt und nur in einem Stück in der Sammlung von Godmann und Salvin vorhanden.

### Gruppe XV.

#### Type Parepa Hew.

Zu dieser Gruppe stelle ich die Arten zusammen, die auf der Obers. submarginale Binden von ockergelber oder rötlicher Färbung haben. Diese Binden sind meist auf beiden Flügeln vorhanden. (Parepa Hew. Phaea Hew. Ochrotaenia Felder. Fuscata Felder. Amafania mihi. Alusana Hew. Praxia Hew. Pelinna Hew. Parrhoebia Hew. Phintia Hew. Philotera Hew. Thiemei Staud. Peruda Hew. Symmachus Godm. Salv. Phoenicusa Hew.), oder nur auf den Vorderfl. (Phaeina Staud., Ornata Gr. Sm., Milvia mihi.) Auch hier treten einige Formen etwas aus der Gleichartigkeit heraus. Fuscata Felder führt schmutzig holzgelbe Binden, gehört aber dabei dicht neben Ochrotaenia Felder; und die von mir neu beschriebene Milvia zeigt kaum eine Spur einer Binde, darf aber aus der unmittelbaren

---

\*) Der Engländer Simons reiste in der Sierra Nevada de Santa Marta, um chartographische Aufnahmen zu machen und sammelte dabei auch eine Anzahl Schmetterlinge. Er wird mehrere Male in der Reisebeschreibung von Dr. W. Sievers erwähnt (Reise in der Sierra Nevada de Santa Marta. Leipzig 1887). Was Sievers betrifft, der die Reise im Auftrage der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin unternahm, so hatte er für Entomologie wenig Interesse, nur dass ihm einige Male die Menge der Schmetterlinge auffällt. Später als Simons sammelte Herr H. Tetens in der Sierra Nevada, leider auch nur im Nebenannte. Offenbar herbergt der merkwürdige, fast isoliert aus der Ebene zum Schnee aufsteigende Gebirgsstock noch viele unentdeckte Arten und wer sich vor dem Kampfe mit der Uncultur nicht scheut, würde dort sicherlich reiche und lohnende Beute machen können.

Nähe von Parepa Hew. nicht hinweggenommen werden. Die Binde der Hinterfl. ist meist bei der oberen Radiale auf Ober- wie Unters. an ihrer inneren Randung gewinkelt, bei manchen Arten (Philotera Hew.) sehr scharf, wodurch namentlich auf der Unters. der dunkle Proximalteil etwas Viereckiges bekommt. Die Arten bieten der Bestimmung weniger Schwierigkeiten, sind auch meist ihrer buntenfarbigen Gewandung wegen schon abgebildet worden.

**113. Ped. Parepa** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 2. No. 1. Taf. 1, Fig. 1, 2. 1862.

Die Hewitson'sche Diagnose lautet: *Fascia angusta maculari rufa*. In der Tat ist beim ♂ die schmale submarginale Binde meist aus Flecken hergestellt; aber Mus. Staudinger besitzt ein ♂, bei dem die Binde auf den Vorderfl. zusammenhängend ist. Bei den ♀♀ ist die breitere hellfarbige Binde weder auf den Vorder- noch auf den Hinterfl. in Flecken aufgeteilt, nur auf den Vorderfl. bei Mediana 2, auf den Hinterfl. bei Mediana 3 stark eingeschnürt.

Hewitson nennt Guayaquil als Vaterland, was nur den Ort der Versendung bedeuten kann, nicht den Fundort. 2 ♂♂ und 1 ♀ meiner Sammlung aus Guishapa in Ecuador aus einer alten Sammlung. Mus. Stand. ein ♂♀ aus der Umgegend von Loja (durch Druce).

**114. Ped Milvia** n. sp. mihi. (♀) (Taf. III, Fig. 34.)

*Pedaliodes Parepae Hew. propinqua, forma pari, magnitudine paullo infra. Ciliis canescentibus unicoloribus.*

*Supra brunnea, anticarum taenia maculari abbreviata rufa obsoletissima et parum conspicua, a tertia parte costae nonnisi ad medianam primam pertinente, posticarum nulla.*

*Subtus taenia anticarum eadem, qua supra, aliquanto distinctiore. Caetera ut in Parepa ♀.*

Der Parepa Hew. sehr nahestehend, etwas kleiner, von derselben Rundung, aber auf der Obers. fast einfarbig braun, indem von der Fleckenbinde bei Parepa nur ein verloschener, unscheinbarer, schmaler Rest, einen kleinen Bogen bildend, auf den Vorderfl. zwischen dem oberen Teil der Costa und Mediana 3 übrig geblieben ist, nicht ockergelb wie bei Parepa, sondern von rötlich düsterer Farbe und wenig hervortretend.

Die Unters. der Vorderfl. zeigt dieselbe verkürzte Bogenbinde etwas deutlicher. Die zwei submarginalen Augen zwischen den Medianen der Hinterfl. sind grösser als bei Parepa und deutlich. Im Uebrigen ist die Unters. wie bei Parepa.

Type Museum Tring. 1 ♀ aus Chosico. Peru. (850 m). (Der niedrig gelegene Fundort ist auffallend). Simons. Scheint die peruanische Parepaform zu sein. Man darf gespannt sein, wie der ♂ aussehen wird.

**115. Ped. Phaea** Hew. (Pron. Ph.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 3 n. 3 Taf. 1, Fig. 5, 6. 1862.

Eine rotbraune submarginale Binde, bestehend aus eiförmigen Flecken von verschiedener Grösse, die nur durch die durchgehenden braunen Rippen von einander getrennt sind, durchzieht die Vorderfl. Die Binde der Hinterfl. ähnlich wie bei *Ochrotaenia* Hew., aber schmaler. Das von Hew. nicht erwähnte ♀ zeigt die Binden breiter und hellgelb, auch auf den Vorderfl. nicht geteilt.

Columbia, Coll. Hewitson. Ein ♂♀ Mus. Staud. aus Ocaña. Columbien (Kalbreyer).

**116. Ped. Ochrotaenia** Felder. (Pron. Ochr.) Reise Nov. Lep. III p. 467 No. 795 1867.

Ped. Phaea Aberr. Staudinger Iris X p. 125. 126. 1897.

Die Binden breiter als bei *Phaea*, nicht durch die Rippen geteilt. Die Färbung der Binden gelblich bis fast rot. Im Mus. Staudinger sehe ich Stücke mit besonders hellfarbigen, fast goldgelben Binden (ähnlich wie bei *Pelinna* Hew.).

Ich lasse diese Art trotz der Worte Felders: „Wohl eine Localform von *Phaea* Hew.“ abweichend von Staudingers Ansicht (Iris X p. 125) als Art bestehen, zumal beide, doch immerhin ziemlich verschiedene Formen, von einer Localität kommen

Felder beschreibt die Art aus Columbien. Auch die Stücke meiner Sammlung aus der Umgegend von Bogotá.

**117. Ped. Fuscata** Felder (Pron. F.) (Taf. I, Fig. 6.)

Ped. *Ochrotaenia* Felder Var. *Fuscata* Reise Nov. Lep. III. p. 467 No. 795.

Ped. *Fuscata* Staud. Iris. X. p. 126. 1897.

Kleiner als die vorangehenden Arten, im Schnitt gänzlich *Ochrotaenia* Felder gleichend (mit *Phaena*, wie Staud. will, hat sie wenig zu tun), aber die Binden sind rauchig holzgelb, ausserdem ist die Binde im costalen Teil der Vorderfl. und von da am Aussenrande herunter grau überzogen zu einem dritten Farbentone, der weder dem Braun des Proximaltheiles noch dem Holzgelb der übrigen Teile der Binde entspricht.

Felder lässt *Fuscata* Var. von *Ochrotaenia* sein, Staudinger erkennt ihre Artberechtigung an.

Felder beschreibt *Fuscata* aus der Cordillere von Cimijaca („prope Muzo“). Zwei Stücke meiner Sammlung ebendaher.

**118. Ped. Amafania** n. sp. mihi (Taf. I, Fig. 4.)

*Pedaliodes Phaeae* Hew. *propinqua, magnitudine et forma pari. Rufis tamen fasciis et anticarum et posticarum margini propioribus. Fascia anticarum ab utraque parte limbo recto, nusquam crenata; fascia posticarum extus dentata, intus integra, in regione O R non angulata, in medio dilatata. Subtus fasciis eisdem, sed lucide ochraceis, non atomosis. Macula niveo-candida in angulo anali posticarum, item plaga albescente in costa.*

In die nächste Nachbarschaft von *Phaea* gehörend, ausgezeichnet durch die dem Aussenrande beider Flügel nahestehende, ihm parallel verlaufende, auf den Vorderfl. beiderseits, auf den Hinterfl. auf der Innenseite glattrandige, mit Ausnahme eines kleinen, ausgesparten Raumes an der Costa der Vorderfl. dem ganzen Verlaufe des Aussenrandes folgende, nirgends unterbrochene oder eingeschnürte, auf den Hinterfl. nicht gewinkelte, in der Mitte dort bauchig erweiterte rote Binde. Auf der Unters. ist die Binde klar ockergelb, ein schneeweisser Fleck steht im Analwinkel der Hinterfl. und ein weisslicher Tupf an ihrer Costa.

2 ♂♂ im Mus. Staudinger aus Callanga (Prov. Cuzco. Peru) Garlepp.

**119. Ped. Alusana** Hew. (Pron. A.) Ent. Mo. Mag. VI. p. 98. 1869.

Equat. Lep. p. 34 No. 60 (1869).

Hew. Exot. Butt. vol. IV Pron. 5, Fig. 30, 31. 1871.

Der *Pelinna* sehr ähnlich, aber die Binde auf den Vorderfl. bis zum Innenrande reichend, in der Mitte erweitert und am Innenrande auf den dritten Teil verengt; auf den Hinterfl. in der Gegend von *Mediana* 3 unterbrochen und dann bis zum Innenrande fortlaufend, ohne Stralung nach dem Aussenrande.

Aus *Alusana* in Ecuador (Buckley).

**120. Ped. Praxia** Hew. (Pron. Pr.) Equat. Lep. p. 91 1877.

Abbildung bei Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. 1, Fig. 9, 10. 1893.

Die glattrandige, gleichbreite, von der Costa beginnende, ziemlich schmale Binde der Vorderfl. vom Aussenrande weiter abgerückt, den Innenrand nicht ganz erreichend. Auf den Hinterfl. ist nur ein schmaler Ansatz der Binde an der Costa vorhanden, auf den noch ein roter Fleck folgt. Hinterwärts dieses Flecks deutet sich der

weitere Verlauf der Binde bis zum Analwinkel nur durch einen graubraunen Wisch an.

Jima. Ecuador. Buckley.

**121. Ped. Pelinna** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. p. 157. 1870.

Exot. Butt. IV, Pron. Taf. 5, Fig. 32, 33. 1871.

Ausgezeichnet durch die lebhaft ockergelbe, nicht rötliche Färbung der scharfkantigen Binden. Die Binde der Vorderfl. dem Aussenrande nicht ganz parallel, von der Mitte der Costa bis in die Nähe des äusseren Innenrandes. Die Binde der Hinterfl. in ihrer inneren Randung scharf gewinkelt, nach aussen gestrahlt. Zu *Ochrotaenia* Felder und Thiemei Staud. gehörend.

Ecuador. Rosario. Villagomes.

**122. Ped. Parrhoebia** Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. V Pron. Taf. 7, Fig. 47, 50. 1872.

Zu erkennen an der fast ins rosafarbene gehenden Färbung der Binden auf der O-seite. Der obere Aussenrand der Vorderfl. unter dem Apex scharf concav ausgeschnitten (wie bei *Juba* Staud.), wodurch der Apex selbst fast dornig hervortritt. Die Binde auf den Hinterfl. verkürzt, die Linie ihrer beiden Randungen sehr stark gewinkelt, spitzwinklig bis an den Aussenrand vorgestossen, dann horizontal in der Richtung auf den mittleren Innenrand auslaufend. Auf der Unters. der Hinterfl. eine Fleckenbinde, deren Verlauf der Binde auf der Obers. nicht entspricht.

Ecuador.

**123. Ped. Phintia** Hew. (Pron. Ph.) Equat. Lep p. 91. 1877.

Kleiner als *Parrhoebia*, sonst in der Zeichnung der Obers. von ihr kaum zu unterscheiden. Zu erkennen an der Unters. der Hinterfl., die vor ihrer Mitte ein gerades weisses Querband, hinter der Mitte ein breites hellbraunes gewinkeltes Band führen, welches innerseits weiss eingefasst ist.

Ecuador.

**124. Ped. Philotera** Hew. (Dron. P.) Exot. Butt. V Pron. Taf. 7, Fig. 47, 50. 1872.

Apex der Vorderfl. spitz, aber der Aussenrand nicht ausgebuchtet. Binde auf den Hinterfl. stark gewinkelt. Mit eigenartiger Färbung der Unters. der Hinterfl. Hier ist der Innenrands- und untere Aussenrandsteil in weiter Ausdehnung dunkelbraun, mit scharfkantiger Abgrenzung nach dem hellfarbigen kleineren Costalteil. Zweimal ist

dieser dunkle Zweidrittelteil scharfgeschnitten schmal bis in die Nähe des Innenrandes zurück eingebuchtet, wodurch er sich in ein spitzes Dreieck bei der Basis, ein längliches Viereck im Discus und einen breiten Marginalsaum gliedert, alle drei Figuren aus dem gemeinsamen dunklen Innenrandsteil aufsteigend.

Hew. erhielt die Art aus Ecuador. Doch liegen mir auch Stücke aus Columbien vor. (Llanos von St. Martin, Stübel.)

**125. Ped. Thiemei** Staudinger Iris X p. 126 1897. (Taf. I, Fig. 3)

Grösser als *Phaea* und *Ochrotaenia*, die Binde ist ähnlich geformt, aber dunkler, fast kastanienbraun, auf den Hinterfl. in ihrer inneren Randung kaum gewinkelt und allmählich verspitzt bis zum Analwinkel durchlaufend. Auf der Unters. der Hinterfl. läuft dementsprechend auch der hellfarbige Streifen fast gerade vom apicalen Teil der Costa zum Analwinkel, nicht rechtwinklig gebrochen.

Auf dem Paso del Quindiu in Columbien (3800 m) zwischen Magdalena und Cauca, mit *Niphoessa mihi* untermischt, auf dem nebelfeuchten Wege einst in Anzahl von mir erbeutet.

**126. Ped. Peruda** Hew. (Prou. P.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 3 No. 4, Taf. 1, Fig. 7, 8. 1862.

Ich kenne die Art nur aus dem Steindruck bei Hewitson. Die Binde auf allen Flügeln vorhanden, auf den Vorderfl. im costalen Teile plötzlich abgesetzt um die Hälfte schmaler werdend, auf den Hinterfl. gleichbreit, gradrandig, in der Nähe des unteren Aussenrandes sehr schräg glatt abgeschnitten, so dass eine scharfe Spitze nach dem Analwinkel weist.

Hewitson nennt „Amazonas“ als Vaterland. Jedenfalls also aus den Peruanischen Anden.

**127. Ped. Symmachus** Godm. Salv. Trans. Ent. Soc. London 1880. p. 130, Taf. 3, Fig. 7.

Diese schöne Art mit der glattrandigen Binde der Vorderfl., über der im Apex noch ein ovaler gleichfarbiger Fleck steht und der auf den Hinterfl. nicht gewinkelten, der Linie des Aussenrandes folgenden Binde hat die Zeichnung der Unters. ähnlich wie *Pandates* Hew., tritt also hierdurch aus der *Parepa*-Gruppe heraus, während die Binden oberseits sie wieder nicht zu *Pandates* gehörend erscheinen lassen. Sie mag hier Platz behalten.

Aus der Sierra Nevada de Santa Marta in Columbien. Zur Simons'schen Ausbeute gehörend.

- 128. Ped. Ornata** Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. 3, Fig. 1, 2, 1895.

Ped. Phacaca Staud. Iris X p. 123. Taf. VI, Fig. 1  
1897.

Hat gleich den nachfolgenden Arten oberseits nur auf den Vorderfl. eine Binde. Diese an der Costa schmale, zum Innenrande an Breite etwas zunehmende Binde ist verdüstert in der Färbung, ein wenig gelblicher als bei Thiemei, mit einem Ton in das Olivenfarbene. Auf den Hinterfl. ist der apicale Teil oberseits verschwommen unrein gelblich grau, bei manchen (nicht allen) Stücken deutet sich die fehlende Binde durch eine feine Schattenlinie von der Costa bis höchstens zur Mediana 2 an, welche Linie dort steht, wo der innere Rand der Binde zu suchen sein würde, auch deren scharfe Winkelung bei der unteren Radiale nachzeichnend. So deutlich wie bei der Staudinger'schen Abbildung ist diese Linie niemals.

Smith-Kirby geben offenbar irrthümlich Bolivien als Vaterland. Die Art ist vielmehr den Páramos von Merida in Venezuela eigen, woher die 6 Stücke meiner Sammlung, die Stücke im Museum Staudinger und das eine Stück im Museum Tring stammen.

- 129. Ped. Phacina** Staudinger Iris X p. 124. 1897.

Ped. Phaea Var. Hew. Exot. Butt. IV, Pron. taf. 4 Fig. 26. 1868.

Die Art hat in der Tat mit der typischen Phaea Hew. wenig gemein. Vorderfl. oberseits bei allen Stücken, die ich gesehen, ohne Binde, nur ganz verloschen ist die innere Randung einer solchen (bei den meisten Stücken) angedeutet. Die Binde auf den Hinterfl. doppelt so breit als bei Phaea, vom Aussenrande nur durch einen schmalen braunen Saum geschieden, in den die Binde verschwommen überläuft.

Columbien; mein einziges Stück aus der Centralcordillere. Man sieht sie häufiger in den Sammlungen als die typische Phaea Hew.

- 130. Ped. Phoenicusa** Hew. (Pron Ph.) Exot. Butt. IV. Pron. Taf. 3, Fig. 18, 19. 1868.

Eine ausgezeichnete und seltene Art Eine der grössten Pedaliodesarten mit geschwungener Costa der Vorderfl. und gespitztem Apex. Die Vorderfl. führen eine S-förmige rotgelbe Binde, auf den Hinterfl. nur an der Costa ein so gefärbter viereckiger Fleck.

Ecuador. Scheint bis jetzt nur in der Hewitson'schen, jetzt dem Britischen Museum einverleibten Sammlung vertreten zu sein.

## Gruppe XVI.

Type *Physcoa* Hew.

Die Oberseite der Arten, die ich um *Physcoa* gruppieren, ist in einer der vorigen Gruppe ähnlichen Weise mit ockergelben oder ockerbraunen Zeichnungen geschmückt. Diese Zeichnungen treten aber, meist nicht, wie dort, in der Form von mehr oder weniger vollständigen submarginalen Binden auf; oder wo sie noch einigermaßen diesem Charakter entsprechen (*Pandates* Hew., *Pasicrates* Hew.), ist doch die Zeichnungsanlage der Unterseite, namentlich auf den Hinterfl., andersartig, an die *Prosa*-Gruppe erinnernd (*Physcoa*, *Pasicrates*), oder an *Panyasis* (*Phila*) oder auch ganz eigenartig (*Pandates*, *Pamphos*). Nur *Praxithea* hat auf der Unters. der Hinterfl. eine Zeichnung, die der der *Parepagruppe* treu bleibt und darum der Oberseite wenig entspricht.

**131. Ped. *Physcoa*** Hew. (Pron. Ph.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 5, No. 9 Taf. III, Fig 17. 1862.

Abbildung des ♀ Stand. Exot. Tagf. Bd. II p. 86. 1888.  
Var. **Marulla** mihi.

*Macula anticarum non obliquata, sed recta.* Peru.

Braun, gross, die Vorderfl. ober- und unterseits mit einem grossen, ockergelben, schräg im Aussenwinkel stehenden, mehr oder weniger eiförmigen Fleck. Unterseite der Hinterflügel an *Phrasiclea* Gr. Sm. erinnernd. ♀ noch grösser, heller braun, der eiförmige Fleck gross und lichter in der Farbe.

Von Hewitson aus Bolivien beschrieben. 4 ♂♂ 2 ♀♀ meiner Sammlung aus Yungas de la Paz (Bolivien). 5 Stücke im Museum Staudinger aus Corvico (Bolivien).

Bei den Stücken aus Chanchamayo in Peru steht der ockergelbe Flecken der Vorderfl. nicht schräg zum Aussenwinkel, sondern er steigt vom Innenrande gerade, fast parallel mit dem Aussenrande, auf. Zudem ist er etwas rötlicher gefärbt, namentlich rings an den Rändern; an der Innenseite ist er nicht glatt geschnitten, sondern die braune Grundfärbung der Flügel läuft vertrieben, oder kurz gestrahlt etwas in ihn hinein. Ich nenne diese Form *Marulla*.

2 Stücke meiner Sammlung aus Chanchamayo in Peru. Eine Anzahl Stücke im Museum Staudinger von gleicher Herkunft.

**132. Ped. *Pasicrates*** Hew. (Pron. P.) Exot. Butt. V. Pron. tab. 8, Fig 51, 59. 1874.

Eine ausgezeichnete Art, stark gerundet in den Flügeln. Auf den Vorderfl. steht ober- wie unterseits dicht vor dem Aussenrand

und parallel mit ihm; ein walzenförmiger, an beiden Enden gerundeter grell rotgelber Fleck (Binde), weder Costa noch Innenrand ganz erreichend. Die Unterseite der Hinterfl. erinnert auch hier an *Phrasiclea* Gr. Sm.

Hewitson weiss kein Vaterland anzugeben.

- 133. Ped. Cremera** Godman-Salvin Proc. Zool. Soc. London 1878 p. 266.

Abbildung in *Biolog. centrali-amer. Lepid. Rhop.* I p. 105 Taf. IX, Fig. 3 und 4.

*Ped. Cremona* l. c. in tabula (per errorem).

Dicht neben *Pasicrates* Hew. gehörend, nur ist die rötliche Binde der Vorderfl. in ihrer inneren Randung concav und reicht von der Costa bis zum Innenrande. Die Unters. ist blasser als bei *Pasicrates*, in dem Band der Vorderfl. steht hier zwischen der ersten und zweiten Mediane ein Auge mit weisser Pupille. Proximalteil der Unters. der Hinterfl. vom Distalteil durch eine unregelmässige schwarze Linie geschieden, ähnlich wie bei *Pisonia* Hew. u. a.

In der Diagnose in Proc. Zool. Soc. wird das Band der Vorderfl. zweimal „obscure tawny“ genannt, die Abbildung in *Biol. centrali-amer.* zeigt es aber von der Farbe des *Pasicrates* Hew.

Im Museum Godman-Salvin aus Jrazu in Costa rica (Rogers).

- 134. Ped. Praxitheia** Hew. (Pron. P.) Trans. Ent. Soc. 1870 p. 157. Exot. Butt. IV Pron. Taf. 5, Fig. 28 29. 1871.

Zu den grössten *Pedaliodes*arten gehörig, von vornehmer Erscheinung. Auf den Vorderfl. verläuft eine breite, lebhaft ockergelbe gebogene Binde von der Costa hinter deren Mitte bis zum Aussenwinkel, auf den Hinterfl. ist oberseits der apicale Teil des Aussenrandes bis Mediana 3 breit ockergelb eingefasst. Die Unters. der Hinterfl. zeigt eine deutliche, in der Weise von *Ochrotaenia* Hew. gewinkelte Binde von weisslicher Färbung, mit braunen Atomen besetzt. Durch sie bekommt der dunkle Proximalteil der Hinterfl. dieselbe scharfkantige viereckige Umrisslinie wie dort. Die Binde der Obers. ist bei der Abbildung von Hewitson zu rot.

Hewitson beschreibt die Art aus St. Rosario in Ecuador (Villagomes). Die Stücke meiner Sammlung aus Bolivien.

- 135. Ped. Phila** Hew. (Pron. Ph.) Trans. Ent. Soc. (3) I p. 4 No. 2 Taf. I Fig. 3, 4 1862.

Var. *Philaenis mihi* Ecuador.

*Fascia anticarum* via curvata, supra angulum externum in margine externo finiente. Posticis supra unicoloribus, in parte apicali via ochraceis.

Bedeutend kleiner als die vorangehende Art, im Uebrigen oberseits den Anblick von *Praxithea* wiederholend, mit (auch verhältnismässig) etwas schmalerer Binde der Vorderfl. Die Hinterflügel sind unterseits heller und ziemlich gleichmässig gewölkt, ohne den tiefdunklen Proximalteil von *Praxithea* und erinnern hier an einige Arten der *Phanias*gruppe.

Hewitson beschreibt *Phila* aus Columbien Die sieben Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz (Bolivien). 2 Stücke aus Callanga in Peru im Museum Staudinger.

Meine Sammlung besitzt ausserdem zwei Stücke aus Banos in Ecuador (Hänsch), die von der typ. *Phila* Hew. nicht unerheblich abweichen. Bei diesen Stücken ist die Binde der Vorderfl., welche bei der typischen *Phila*, von der Costa beginnend, gebogen zum Innenrande läuft, nicht oder kaum gebogen, behält also die Richtung, die sie von der Costa aus nimmt, bei und erreicht nun den Aussenrand oberhalb des Aussenwinkels. Die Hinterfl. sind oberseits fast ganz einfarbig, indem von dem breiten, ockerfarbenen Saum im apicalen Teile, den die typische Form zeigt, hier nur eine verloschene kurze submarginale Linie übrig geblieben ist. Die ganze Unterseite ist lebhafter gefärbt, vor dem Apex der Vorderfl. verdichten sich die weissen Atome zu einem schneeweissen Dreiecksfleck; die Hinterfl. erinnern durch ihre bunte Maserung viel mehr an *Panyasis* Hew., als die hier blasseren typischen Stücke. Ich nenne diese Form *Philaenis*.

**136. Ped. Triaria** Godman-Salvin Proc. Zool. Soc. London 1878 p. 266.

Abbildung in Biolog. centrali-amer. Lepid. Rhop. I p. 105 tab. IX, Fig. 5. 6.

*Praxithea* nahe und von gleicher Zeichnung der Obers. Wenig kleiner, mit gespitzten Vorderfl. Der ockergelbe Saum der Hinterfl. ist länger und erstreckt sich über die Hälfte des Aussenrandes. Auf der Unterseite der Hinterfl. mit einer submarginalen Reihe schneeweisser Punkte.

Godman und Salvin erhielten die Art durch Rogers aus Jrazu in Costa Rica. Ebendaher zwei Stücke im Museum Staudinger.

**137. Ped. Pandates** Hew. (Pron. P.) Ex. Butt. V. Pron. t. 9. Fig. 61, 62. 1874.

Vorder- und Hinterfl. oberseits mit einer ockerfarbenen, auf den Vorderfl. unvollständigen und halb in Flecken aufgelösten Randbinde,

die aber nicht wie bei Oehrotaenia Felder und Verwandten, sondern ganz nahe am Aussenrande liegt, auf den Hinterfl. nur einen sehr schmalen braunen Randsaum übrig lassend. Unters. eigentümlich durch feine Querstriche gerunzelt, die submarginale Binde ockerfarben, auf den Vorderfl. blass und breit, die Hinterfl. mit dunklem Proximalteil, zwischen diesem und dem Aussenrande eine breite submarginale hellere Binde, auch diese mit feinen braunen Querstrichen gerunzelt überworfen.

Beim ♀ (ein Stück Museum Staudinger aus Corvico in Bolivien 2000 m) sind die Binden von hellerer, blassgelber Färbung, die Binde auf den Hinterfl. fast doppelt so breit als beim ♂.

Hewitson erhielt die Art aus Bolivien durch Buckley. Die Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz (Bolivien). Im Museum Staudinger Stücke aus Corvico, Rio Suapi, Rio Songo (sämtlich Bolivien).

### 138. *Ted. Pamphos* n. sp. mihi.

*Pedaliodes Pedaliodi Pandates* Hew. *proxima, paullo minor, posticis aliquanto spinosius dentatis, anticis supra unicoloribus, fascia submarginali nulla. Caeteris notis a Pandate non diversa.*

Etwas kleiner als *Pandates*, die Zahnung auf den Venenenden der Hinterfl. spitzig. Die Vorderfl. oben einfarbig, ohne die submarginale Binde. Nur bei manchen Stücken zeigt sich eine äusserst verloschene Andeutung einer solchen, ähnlich wie bei *Phaena* Stand., aber dem Aussenrande näher als dort. Die Unters. dem *Pandates* gleich, nur ist die dort vorhandene ockerfarbene submarginale Binde der Vorderfl. hier verkürzt und von verdüsterter Färbung.

Meine Sammlung enthält 10 ganz gleiche Stücke aus der Provinz Yungas de la Paz in Bolivien, so dass an eine zufällige Aberration kaum gedacht werden kann. Die Zukunft muss lehren, ob wir es vielleicht mit einer sogenannten Saisonform zu tun haben.

### 139. *Ped. Napaea* Bates Ent. Mo. Mag. I p. 179 No. 70. 1865.

Abbildung bei Godman-Salvin Biol. centrali-amer. Lep.

Rhop. I. p. 104 Taf. 9 Fig. 2 u. 3.

Oben fast ganz dem *Pamphos mihi* gleichend. Aber die Unters. ist anders bei *Napaea*. Hier zieht eine scharfgerandete submarginale Binde durch beide Flügel, auf den Vorderfl. grau, auf den Hinterfl. gelblich mit einem gekernten Auge zwischen *Mediana* 1 und 2.

„Peculiar to the Highlands of Guatemala“ sagen Godman-Salvin. Bates nennt die centralen Täler (Höhen?) von Guatemala. Godman und Salvin erhielten sie von San Geronimo, Calderas und Cerro Zunil durch Champion.

## Gruppe XVII.

## Type Juba Staud.

141. **Ped. Juba** Staud. Exot. Tagf. p. 233, tab. 83. 1888.

**Ped. Cyrene** Smith-Kirby. Rhop. exot. Ped. III, Fig. 7, 8. 1895.

*Ab. Triquetra miki. Subtus area magna obscura ad amusim triquetra in disco posticarum.*

(Ein scharfgeschnittenes, grosses, dunkelbraunes Dreieck steht unterseits im oberen Teil des Discus der Hinterfl. auf hellerem Grunde.)

Ich glaubte die Art einzeln stellen zu sollen nicht bloss wegen der mit keiner mir bekannten Art vergleichbaren Zeichnung der Obers., sondern mehr noch darum, weil es der einzige Pedaliodes ist, der eine variable, von Fall zu Fall verschiedene Blattfärbung der Unters. der Hinterfl. zeigt in der Weise, wie das bei den bekannten sogenannten Blattschmetterlingen Indiens oder bei einigen Taygetisarten Süd-Amerikas der Fall ist. Die dunkelbraune Oberseite führt eine düster kastanienrote Fleckenbinde in den distalen Teilen, die auf dem dunklen Untergrunde wenig zur Erscheinung kommt. Die Führung (nicht Färbung) dieser Fleckenbinde ist auf den Hinterfl. etwa mit der (dort ausgeführten und deutlichen) Binde bei *Philotera* Hew. zu vergleichen, ebenso scharf gewinkelt, aber kürzer. Die gelbbraun gemaserte, mit kastanienroten Atomen beworfene Unters. der Hinterfl. zeigt bei einem Stücke meiner Sammlung einen discalen queren Schattenstreifen und einen zweiten im Analteile. Das zweite Stück gehört zu meiner *Ab. Triquetra*. Die Abbildung bei Staudinger zeigt hier eine gelbliche Binde vom Innenrande aus bis UR, in ihrem oberen Teile in dreieckige Keile aufgelöst. Ein anderes Stück im Museum Staudinger gehört zur *Ab. Triquetra*. Das bei Smith-Kirby abgebildete Stück zeigt einen dunklen Proximalteil, dessen Farbe in den helleren Aussenteil scharf dornig oder in Strahlen hincingeführt ist. Das einzige Stück in der Sammlung des Berliner Königl. Museums schliesslich gehört auch zu meiner *Aberration Triquetra*. Weitere Stücke der seltenen Art habe ich nicht gesehen.

Der Aussenrand der Vorderfl. ist unter dem Apex concav ausgeschnitten, weshalb Smith-Kirby die Art mit *Parrhoebia* Hew. vergleicht.

Staudinger bekam Juba aus Quito. Die zwei Stücke meiner Sammlung stammen aus *Papallacta* am Chimborazzo (Hänsch). Grose-Smith bekam sie aus Ecuador durch Buckley.

Gattung *Eretris*\*) mihi.

*Genus generi Pedaliodes Butl. propinquum, anticarum cella latiore, vena anticarum subcostali in parte apicali magis recta. Alis omnibus brevioribus subrotundis, margine interno posticarum, prope angulum analem leniter excavato, similiter atque in genere Steroma Westw. Superficies fere brunnea, unicolor; sunt species, quae plus minusve rufescant, maxime in parte anali, additis illic aliquotiens ocellis singulis sive binis. Subtus speciebus plerisque (non omnibus) colore stanneo sive plumbeo nitido variegatis (ut in genere Steroma Westw.). Antennis breviusculis, evidenter articulatis, subtruncis, ochraceis sive subfuscis, obscuris nunquam; cuspidate earum semper atra. Area squamarum nulla.*

Man braucht kein Freund von Zersplitterung der Gattungen zu sein, um hier doch eine Teilung für notwendig zu halten. Schon Felder macht in der Novara (1867) auf die Zusammengehörigkeit jener sieben von ihm gegebenen Arten aufmerksam, die zu meiner Gattung *Eretris* gehören und weist auf ihre Besonderheiten hin, ohne sie noch von *Pedaliodes* Butl. zu trennen. Butler im Catalog der Satyriden (1868) sieht ihre Zusammengehörigkeit ebenfalls, weist auf die Bleibänder der Unterseite hin und findet — was ich nicht sehen kann — auf der Unterseite der Hinterfl. eine Aehnlichkeit mit der *Manis*gruppe, übersieht aber, was ich gerade für besonders wesentlich halte, die abweichende Bildung der Fühler gänzlich, die mit ihrer ockergelben (nur mitunter etwas dunkleren) Färbung, ihrer deutlichen Gliederung, wobei die einzelnen Glieder am oberen Ende merklich verdickt sind und dadurch fein hervortretende Ringe bilden, ihrer Kürze und ihrer gestumpften Spitze, die stets mit einem schwarzen Kopf endet, von den *Pedaliodes*-Fühlern ganz erheblich verschieden ist. Die ♂♂ ohne Schuppenfleck.

Von den hierhergehörigen Arten, die Felder in der Novara unter *Pronophila* beschreibt, ist von Felder selbst nur *Decorata* abgebildet worden. Von einer zweiten aus dieser Reihe, *Calisto*, ist bei Smith-Kirby (Rhop. Exot.) die Abbildung nachträglich (1895) gegeben. Bei den übrigen 5 Felderschen Arten: *Porphyria*, *Apuleja*, *Ocellifera*, *Encycla*, *Oculata* sind wir auf die Worte Felders angewiesen, aus denen ein Bild von der Art sich zu machen, Schwierigkeiten bereitet.\*\*\*) Ich werde mich im Wesentlichen darauf beschränken

\*) Um in der durch *Pedaliodes* gegebenen Gedankenrichtung zu bleiben.

\*\*) Felder wird unverständlich dadurch, dass er zu viel sagt. Dabei steht Wesentliches und Unwesentliches auf derselben Bildfläche. Er

müssen, diese Namen in die Arbeit aufzunehmen. Hewitson hat nur eine hierher gehörige Art: *Phyllalia* beschrieben und abgebildet. Nach ihm haben Butl. und Druce *Hulda* aus Costa Rica beschrieben (1874) die später von Godman und Salvin in der *Biologia centrali-americana* abgebildet worden ist. Smith-Kirby fügen in der *Rhop. exot.* die Abbildung zweier neuer Arten hinzu: *subrufescens* und *subpunctata*. Schliesslich gebe ich noch nach Typen auf dem Königl. Museum zwei Neubeschreibungen: *Rubricaria* und *Ochrea*.

Was *Mycaloesoides* Felder betrifft, so ist über sie oben in der *Perperna*-Gruppe gesprochen worden.

1. **Er. Decorata** Felder (Pron. D.) *Reise Nov. Lep. III.* p. 470 No. 802 tab. 67, Fig. 11. 1867.

*Ped. Catargyrea* Staud. *Exot. Tagf. I.* p. 233. 1888.

*Ped. Phyllalia* Staud. *Exot. Tagf. II.* tab. 83. per errorem).

Staudinger sagt zwar weder von den silbernen Wischen etwas, die an den Querlinien der Unters. der Vorderfl. anliegen, noch von der feinen silbernen Aussenrandsäumung ebenda, aber doch unterliegt es für mich keinem Zweifel, dass ihm eine *Decorata* Felder zu seiner Beschreibung und Abbildung vorgelegen hat.

Felder beschreibt die Art aus Bogotá, woher auch die sechs Stücke meiner Sammlung stammen. Staudinger erhielt sie aus Antioquia (Columbien).

2. **Er. Porphyria** Felder (Pron. P.) *Reise Nov. Lep. III.* p. 470 No. 803. 1867.

Venezuela.

3. **Er. Apuleja** Felder (Pron. A.) *Reise Nov. Lep. III.* p. 471 No. 804. 1867.

Venezuela.

4. **Er. Ocellifera** Felder (Pron. O) *Reise Nov. Lep. III.* p. 471 No. 805. 1867.

Columbien.

gleich dem ungeübten Zeichner, der den Baumschlag herstellen möchte, indem er die Blätter nachzeichnet. Gerade hier wären gute Abbildungen nötig gewesen. Freilich kann ein Prachtwerk mit so unscheinbaren Arten weniger prunken. Hewitson hat Recht, wenn er auf Seite 17 seiner Monographie der Gattung *Pronophila* sagt: *Descriptions only, of species so closely allied as some of those which I have endeavoured to elucidate here, are of very little worth.*

Meine Sammlung enthält vier Stücke aus der Umgebung von Bogotá, die auf die Feldersche Beschreibung gut passen, nur dass die Augen auf der Unters. der Hinterfl. bei meinen Stücken klein sind, welche bei Felder gross sein sollen, namentlich soll es der unterste und der letzte unter dem Apex sein.

**5. Er. Encyela** Felder (Pron. E.) Reise Nov. Lep. III. p. 472  
No. 806. 1867.  
Venezuela.

**6. Er. Calisto** Felder (Pron. C.) Reise Nov. Lep. III p. 472  
No. 807 1867.  
Abbildung bei Smith-Kirby Rhop. exot. Ped. III. Fig. 9,  
10. 1895.

Die grösste unter den mir bekannten Eretrisarten. Die Vorderfl. führen unten nur vor dem Aussenrande eine silberne Saumlinie, auf den Hinterfl. sind die sehr grossen Augen beiderseits mit je einer gebrochenen Silberlinie eingefasst. ausserdem eine silberne Randlinie.

Felder nennt Bogotá Die Stücke meiner Sammlung stammen von la Veja in der Columbianischen Ostcordillere.

**7. Er. Oculata** Felder (Pron. O.) Reise Nov. Lep. III p. 472  
No. 808. 1867.  
Bogotá.

Ohne Blei- oder Silberfärbung auf der Unterseite, dadurch und auch sonst subpunctata Smith-Kirby aus Bolivien, wie es scheint, nicht fernstehend.

**8. Er. Phyllalia** Hew. (Pron. Ph.) Exot. Butt. IV. Pron. Taf. 4  
Fig. 21, 22. 1868.

Wenn Hewitson das Richtige gesehen hat mit seiner Diagnose: „angle of the posterior wing rufous, marked by two minute black spots with white pupils“ (nämlich auf der Obers.), dann sind alle Stücke, die ich bisher in den Sammlungen unter dem Namen Phyllalia Hew. angetroffen habe, falsch bestimmt gewesen. Auch die Abbildung zeigt den ganzen Analwinkel in ziemlicher Ausdehnung oberseits lebhaft braunrot, fast wie bei *Ped. Plotina* Hew.

Ecuador.

**9. Er. Hulda** Butl. und Druce (Ped. H.) Cist. Ent. I. p. 99.  
1872.

Abbildung bei Godman und Salvin Biol. centr. americ.  
Lep. Rhop. I. tab. IX, Fig. 7 und 8.

Die zweite Art ohne Bleiglanz auf der Unters. Oben einfarbig, Ausseusaum der Hinterfl. im analen Teil hellbraun mit feiner Saumlinie. Die Unters. zeigt den analen Teil der Hinterfl. trüb honiggelb mit nur 2 submarginalen Augen gegen den Analwinkel.

Costa Rica. Vulcan von Jrazu. (Roger).

**10. Er. Subpunctata** Smith-Kirby (Ped. S.) Rhop. exot. Ped. III, Fig. 6. 1895.

Wieder ohne jegliche Silber- oder Bleiglanzzeichnung auf der Unters. der Hinterfl. (wie *oculata* Felder und Hulda Butler und Druce). Die ♀♀ (3 Stücke meiner Sammlung) sind auf der Unters. der Hinterfl. düsterer gefärbt, ohne Ockerfarbe in der Gegend des Innenrandes an der Innenseite des innerhalb der Augenreihe liegenden dunkel rostbraunen Bandes.

Bolivia. Die 7 Stücke meiner Sammlung aus Yungas de la Paz in Bolivien.

**11. Er. Subrufescens** Smith-Kirby (Ped. S.) Rhop. exot. Ped. III, Fig. 5. 1895.

Smith-Kirby schliessen sie an Hulda Butl. und Druce und an *Phyllalia* Hew. an. Ich sehe aber nur die Aehnlichkeit mit Hulda Butl. und Druce.

Bolivia.

**12. Er. Rubricaria** n. sp. mih. (Taf. III, Fig. 40. ♀ Oberseite.)

*Eretris magnitudine paullo infra decoratam* Felder, forma puri. ♂ supra sericeo — brunneola unicolor, posticarum linea subtilissima limbali sub ipsis ciliis crocea, parum conspicua, marginis ambages sequente. Ocello uno minuto submarginali inter medianam primam et alteram.

♀ supra non unicolor, sed anticarum fascia submarginali lata dilutioris coloris, utrimque acriter terminata. Area omni a basi usque ad hanc fasciam obscurius brunnea; linea tamen in hac area pallidissime rufesola ante ipsam fasciam. Posticarum lineis rufesolis duabus, una illam, quae in anticis, usque ad marginem internum per discum angulate continuante, altera submarginali inter binos ocellos et marginem externum. Ocellis submarginalibus duobus obscuris rufescenti — circumductis, albo — pupillatis, uno majore inter medianam 1 et 2, altero minore inter medianam 2 et 3.

Linea limbali crocea sub ciliis eadem, quae in mare, sed marginem omnem et anticarum et posticarum aequaliter cohibente.

Subtus aspectu in utroque sexu pari, lineola sub ciliis eadem, quae supra, per omnem alarum ambitum ducta. Anticarum

*fascia submarginali eadem, quae supra. Posticarum ocellis submarginalibus sex non magnis. Duo lineae magis quam taeniae tecte plumbeae, altera undulata in margine externo. altera non ubique integra statim post ipsos ocellos. Linea plumbea subtili marginali etiam anticarum. Taenia angulata brunneo-rufesola ante ocellos posticarum.*

Eine kleine, im ♀ etwas grössere Art, ausgezeichnet durch die feine honiggelbe, haardünne Saumlinie unter den Fransen, die oberseits beim ♀ die Aussenrandlinie aller Flügel, beim ♂ die der Hinterfl. einfasst. Unterseits ist dieselbe Linie bei beiden Geschlechtern auf Vorder- und Hinterfl. vorhanden. Das ♀ zudem mit (undentlich) buntfarbener Oberseite, indem die Vorderfl. ausser einer lichterem, an der Costa breiten, am Innenrande schmälern, deutlich abgesetzten Submarginalbinde, eine undentlich erkennbare blässrötliche Linie, die Hinterfl. aber zwei derartige blässrötliche Linien (Binden) zeigen, von denen die discale gezackt, die submarginale gewellt ist. Diese verblassten roten Zeichnungen kommen unter dem schillernden Bronzeglanz der Flügel nicht ganz zur Geltung. Das ♂ oberseits mit einem, das ♀ mit zwei deutlichen submarginalen Augen zwischen den Medianen der Hinterfl. Unterseits vor dem Aussenrande der Vorderfl. eine feine Bleiglanzlinie; ebenso auf der Unters. der Hinterfl. eine doppelte matte Bleiglanz-Äumung zwischen den hier vollzähligen sechs Augen und dem Aussenrande.

Type Museum Berol. 1 ♂ und 1 ♀. Von Prof. Karsten in Columbien gesammelt.

### 13. Er. Ochrea n. sp. mihi. (Taf III, Fig. 41.)

*Eretris magnitudine fere Decoratae Felder, forma pari. Supra obscurius brunnea unicolor cum nitore rufo-aheneo. Subtus in anticis dilutior, anticarum lineis transversis obscurioribus tribus, una per cellam subcurva, altera per discum recta, tertia prope marginem externum, limbum marginalem efficiente. Linea flaveola subtilissima sub ipsis ciliis (ut in specie superiore).*

*Posticarum parte basali et adcostali obscura, parte anali brunneo-ochracea. Lineis transversis obscure rufo-brunneis quatuor, una basali curva, altera discali ante ocellos, tertia et quarta marginalibus subtilibus post ocellos, his subundulatis et marginis ambages sequentibus. Linea praeterea cana (non plumbea) statim post ocellos. Ocellis sex (quinque) submarginalibus minutissimis obscuriusculis alhopupillatis. Fascia interrupta triquetra ochraceo-flava a margine interno ultra discum, lineae discali obscurae intus adjacente, in parte superiore in tres floccos dirempta. Colore plumbeo nullo.*

Unten ohne Bleiglanz, ausgezeichnet durch den bräunlich ockerfarbenen Anteil und den lebhaften ockergelben vom Innenrand aufsteigenden Dreieckflecken, der an seinem oberen Ende flockig geteilt erscheint, ähnlich wie der ziemlich gleich gefärbte Dreieckfleck bei *Pedaliodes Asconia mihi*.

1 ♂ Museum Berol. Banos, Ecuador. Hänsch.

## Nachschrift.

**Pedaliodes Mariona** Weeks New. England Zool. Club III, 1902. p. 10, ist die einzige Beschreibung, die einzusehen mir nicht vergönnt war. Da die Art aber aus Canada stammen soll, so ist es mir von vornherein mehr als zweifelhaft, ob wir es wirklich mit einem *Pedaliodes* zu tun haben werden. Ich habe deshalb geglaubt, über die Art hinweggehen zu dürfen.

**Pedaliodes Polyxo**, den Godman-Salvin aus der Sierra Nevada de Santa Marta beschreiben, (Trans. Ent. soc. London, 1880, tab. III, Fig. 8) und von dem mir ein von H. Tetens von ebendort mitgebrachtes unbestimmtes Stück in der Sammlung des Berliner Museums vorliegt, ist sicher kein *Pedaliodes*, schon nicht wegen des ausgeschnittenen Innenrandes der Hinterfl.; freilich auch keine *Steroma*, wie Godm.-Salv. richtig bemerken, denn dazu „wants the lobe on the costa of the hind wings“.

Was den Lappen betrifft, so ist er übrigens bei den bisher zur Gattung *Steroma* Westw. gerechneten Arten durchaus nicht gleichmäßig entwickelt oder auch nur vorhanden. Während ihn die zuerst beschriebene *Bega* Doubl. Hew., auf die Westw. die Gattung begründet, deutlich zeigt, (ebenso *Superba* Butl.), ist bei *Steroma Pronophila* Felder die Costa geradlinig, nur ganz wenig nach unten geschwungen, wodurch ein fast rechtwinkliger Schnitt des Apex hervorgebracht wird, etwa wie bei den *Pedaliodes* aus der *Panyasis*-Gruppe. Hier nun freilich, bei *Polyxo* Godm.-Salv., läuft die Linie der Costa gerundet und ohne Winklung in den Aussenrand über und der Aussenrand setzt dieselbe glatte Linie beinahe ohne Zahnung fort. So macht diese *Polyxo*, die weder ein *Pedaliodes* noch eine *Steroma* ist, allerdings einen recht abweichenden Eindruck und da mir zudem noch zwei andere Arten von recht ähnlichem Flügelschnitt vorliegen, die ich nachstehend beschreibe, so glaube ich diese 3 Arten zu einer neuen Gattung gruppieren zu dürfen, die ich *Steremnia* nenne. Diese Gattung stellt sich so dar:

**Steremnia**, n. gen. mihi.

*Genus generi Steroma Westw. affine, sed apice posticarum neque lacinoso et ne rectangulo quidem, potius rotundato, linea costae in lineam marginis externi sensim traducta. Caetera ut in genere Steroma Westw.*

**1. Steremnia Polyxo** Godm.-Salv. Trans. Ent. soc. London 1880, tab. III, Fig. 8.

Apex der Hinterfl. nicht ganz so gerundet wie bei den zwei folgenden Arten. Mit einem weisslichen Streif quer über die Unterseite der Hinterfl. und einem W-förmigen Fleck ebenda am Ende der Zelle. Das etwas grössere und blässere ♀ oberseits mit rötlicher Zeichnung. Von der Grösse einer kleinen Steroma Bega.

Aus der Sierra Nevada de Santa Marta durch Simons.

Ein ♂ im Berliner Königl. Museum ebendaher durch Teten.

**2. Steremnia Rugilas** n. sp. mihi. (Taf. III Fig. 42.)

*Speciei antecedenti propinqua, magnitudine pari. Margine alarum omnium subintegro. Posticarum lacinia anali minus producta quam in specie Polyxo. Ciliis anticarum albo-variegatis, posticarum unicoloribus.*

*Supra obscure brunnea, fere unicolor. Fuco quodam tect castaneo in area distali anticarum.*

*Subtus colore anticarum rufo-castaneo, apice brunneo-cano. Posticis obscure brunneis, fascia submarginali diffusa obscure brunneo-cana. Striga discali alba, in medio interrupta, a macula costali (hac evitentius alba) ad medianam partem marginis interni.*

Der Polyxo nahe, von gleicher Grösse. Apex der Hinterfl. fast ganz gerundet, nur an der Costale ist noch eine geringe Winklung bemerkbar. Innenrand der Hinterfl. ausgebuchtet, aber der Analwinkel tritt nicht als Lappen vor.

Oben einfarbig braun. Im distalen Teile der Vorderfl. in der Gegend von Mediana 3 liegt ein kastanienroter Schein, als ob die Färbung der Unterseite durchdränge.

Unten Vorderfl. kastanienrot mit breit düstergrauer Spitze. Hinterfl. dunkel schwarzbraun mit unbestimmt gerandeter, grauer, nach aussen gezackter submarginaler Binde. Vom schneeweissen Costalfleck zieht sich eine feine, in der Mitte fast verschwindende weissliche Linie über den Discus zur Mitte des Innenrandes, vor diesem gezackt.

Type Museum Tring. 1 ♂, leider ohne Vaterlandsangabe.

**3. Steremnia Misella n. sp. mihi.** (Taf. III, Fig. 43.)

*Steremnia magnitudine fere antecedentium, apice posticarum rotundato.*

*Supra olivaceo-brunnea cum nitore, parte distali anticarum dilutiore.*

*Subtus olivaceo-brunnea sine nitore, partibus distalibus omnibus aliquanto dilutioribus. Atomis brunneis distali parti posticarum parce et parum conspicue injectis. Signis sive picturis nullis.*

Von der Grösse der vorangehenden Arten. Die Linie der Costa der Hinterfl. flach gerundet in den Aussenrand übergeführt, ohne Winklung.

Oben einfarbig olivenbraun glänzend, im distalen Teile der Vorderfl. abgetönt. Der langquere Schuppenfleck hebt sich dunkler ab.

Unterseits kaum heller braun, mit weniger Glanz, die Färbung ist auf allen Flügeln gegen den Aussenrand abgetönt und etwas heller. Bei manchen Stücken (nicht immer) zeigt der Aussenrandteil der Hinterfl. eine mehr graubraune Färbung, die sich wohl auch zu einer Art verschwommener submarginaler Binde verdichtet. Ueber diesen etwas helleren distalen Teil der Hinterfl. sind spärliche braune Atome geworfen, die sich bei einigen Stücken vor dem Aussenrand zu einer undeutlichen Saumlinie schichten.

Bei zwei Stücken meiner Sammlung zeigt sich die äusserst verloschene, durch helleres Braun hergestellte Andeutung einer discalen Querlinie, die dem Verlaufe der weissen Linie bei *Rugilas* folgt.

Sonstige Zeichnungen fehlen. Ueberhaupt sind aber die angegebenen Färbungsnuancen derartig verloschen, dass die ganze Unters. auf den ersten Blick auch zeichnungslos einfarbig erscheint.

Neun Stück meiner Sammlung aus Huancabamba in Nord-Peru (Rolle). Stücke im Museum Staudinger aus Peru. Eine Anzahl Stücke im Museum Tring tragen die Bezeichnung Peru.

Die Beschreibung von *Steroma umbracina* (aus Huasampilla in Peru, 3000 m) von Butler Ann. Nat. Hist. (4) XII p. 221 (1873) ist mir nicht entgangen. Da aber Butler seine Diagnose mit den Worten beginnt: „Form of *Pronophila Felder*“ (ohne jeden Abzug), *Pronophila* aber einen rechtwinklig geschnittenen Apex der Hinterflügel hat, während bei meiner *Misella*, die ich eben aus diesem Grunde zu *Steremnia* stelle, kaum die Spur einer Winklung zu sehen ist, so kann ich nicht glauben, dass Butler eine *Misella mihi* vor sich gehabt hat, obschon die sonstigen Worte seiner Diagnose ganz gut auf diese Art passen würden.

---

## Namensregister.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seitennummer der Arbeit.

Synonyma und Namen, die aus einem anderen Grunde in Wegfall kommen, sind in liegender Schrift gedruckt.

Die nicht veröffentlichten Namen der Staudinger'schen Verkaufscataloge und der Collection Staudinger glaubte ich — wenschon abweichend von dem, was sonst in der entomologischen Literatur Brauch ist — in der vorliegenden Arbeit darum doch berücksichtigen zu sollen, weil infolge der weiten Verbreitung und des Einflusses dieser Cataloge und der Staudinger'schen Sendungen auf die gesamte neuere Lepidopterologie diese Namen bereits vielfach in die Sammlungen (z. T. sogar in öffentliche Sammlungen) übergegangen sind.

- |                                   |                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Albonotata Godm. 96.              | <i>Cremona</i> Godm.-Salv. 127.     |
| Albopunctata Weymer 97.           | <i>Cyrene</i> Sm.-Kirby 130.        |
| Albutia mihi 91.                  | Daulis mihi 87.                     |
| Alusana Hew. 122.                 | Decorata Felder 132.                |
| Amafania mihi 122.                | Dejecta Bates 74.                   |
| Amussis mihi 78.                  | <i>Diplogranma</i> Staud. i. l. 96. |
| <i>Angularis</i> Butl. 81.        | <i>Dryas</i> Staud. i. l. 62.       |
| Aniua Staud. 110.                 | Drymaea Hew. 81.                    |
| Antonia Staud. 109.               | <i>Drymina</i> Staud. i. l. 81.     |
| <i>Antonina</i> Staud. i. l. 110. | Emma Staud. 67.                     |
| Antulla mihi 86.                  | Empetrus mihi 98.                   |
| <i>Apicalis</i> Staud. 55.        | Empusa Felder 62.                   |
| Apuleja Felder 132.               | Encycla Felder 133.                 |
| <i>Aricia</i> Staud. i. l. 100.   | Entella mihi 106.                   |
| Asconia mihi 104.                 | Ereiba Felder 75.                   |
| Auraria mihi 64.                  | Eretris mihi (Genus Eretris) 131.   |
| Auristriga mihi 111.              | Exsanguis mihi 110.                 |
| Baccara mihi 105.                 | Exul mihi 63.                       |
| <i>Brenda</i> Staud. i. l. 85.    | Ferratilis Butl. 101.               |
| Calisto Felder 133.               | Fumaria mihi 60.                    |
| <i>Catargyrea</i> Staud. 132.     | Fuscata Felder 121.                 |
| Cestia mihi 94.                   | Galaxias mihi 56.                   |
| Chrysotaenia Hpffr. 111.          | Garleppi mihi 85.                   |
| Circumducta mihi 74.              | <i>Gortyna</i> Weymer 70.           |
| Cledonia mihi 109.                | Granulata Butl. 79.                 |
| Coca Staud. 105.                  | Hewitsoni Staud. 55.                |
| Cocytia Felder 118.               | Hopfferi Staud. 118.                |
| Corderoi Dognin 113.              | <i>Hopfferi</i> Gr.-Sm. 118.        |
| Cremera Godm.-Salv. 127.          | Hulda Butl. und Druce 133.          |

- Japhleta Butl. 54.  
 Jephtha mihi 84.  
 Jllimania Staud. 56.  
 Juba Staud. 130.  
 Labulla mihi 65.  
 Leucocheilos Godm.-Salv. 57.  
*Lithochalcis* Butl. u. Druce 74.  
*Loca* Staud. i. l. 104.  
*Lora* Smith-Kirby 104.  
 Lugubris Butl. 70.  
 Luperca mihi 107.  
*Lyssa (Tisiphone)* Burm. 112.  
*Manis* Felder 73  
*Manis* Kirby. 76.  
*Manis* Var. Butl. 75.  
 Mara mihi 81.  
 Manneja mihi 76.  
*Mariona* Weeks 136.  
 Marulla mihi 126.  
*Melaleuca* Weymer 115.  
 Milvia mihi 120.  
 Misella mihi 138.  
*Morenoi* Dognin 101.  
 Muscosa mihi 83.  
*Muscosa* Staud. i. l. 83.  
 Mycalesoides Felder 69.  
 Naevia mihi 64.  
 Napaea Bates 129.  
 Nebris mihi 98.  
 Niphoessa mihi 116.  
 Nivconota Butl. 85.  
 Oaxes Butl. 70.  
 Obscura Sm.-Kirby 61.  
 Ocellifera Felder 132.  
 Ochrea mihi 134.  
 Ochrotaenia Felder 121.  
 Oculata Felder 133.  
 Ornata Sm.-Kirby 125.  
 Paectes Hew. 110.  
 Paeonides Hew. 88.  
 Palades Hew. 115.  
 Palaepolis Hew. 113.  
*Palizethes* Kirby 88.  
 Pallantias Hew. 88.  
 Pallantis Hew. 114.  
 Pammenes Hew. 85.  
 Pamphos mihi 129.  
*Panacea* Hew. (Kirby) 71.  
 Pandates Hew. 128.  
 Paneis Hew. 99.  
*Paneis* Var. Hew. 100.  
 Panthides Hew. 68.  
*Panthides* Var. Staud. i. l. 68.  
*Panthius* Kirby 68.  
 Panyasis Hew. 81.  
*Paonides* Kirby 88.  
 Parepa Hew. 120.  
 Parma mihi 115.  
 Parrhoebia Hew. 123.  
*Pasicles* Hew. 96.  
 Pasicrates Hew. 126.  
 Patizathes Hew. 88.  
 Pausia Hew. 104.  
 Pedacia Hew. 92  
*Pedacia* Staud. 92.  
 Pelinaea Hew. 55.  
 Pelinna Hew. 123.  
 Perisades Hew. 56.  
 Perita Hew. 55.  
*Perita* Kirby (Lymanopoda) 97.  
 Perperna Hew. 68.  
*Perperna* Felder 65.  
 Peruda Hew. 124.  
 Peruviana Butl. 75.  
 Petronius Gr.-Sm. 69.  
 Peucestas Hew. 112.  
 Phaea Hew. 121.  
*Phaea* Var. Hew. 125.  
*Phaea* Ab. Staud. 121.  
*Phaeuca* Staud. 125.  
 Phaedra Hew. 115.  
 Phaeina Stand. 125.  
*Phaesana* Hew. 118.  
*Phaesaua* Kirby 118.  
*Phanaraea* Hew. 53.  
 Phantias Hew. 79.  
*Phantias* Staud. i. l. 79.  
 Phanoclea Hew. 89.  
*Pharnaspes* Hew 117.  
 Phazania Gr.-Sm. 93.  
 Pheres mihi 101.  
 Pheretiades Sm.-Kirby 67.  
 Pheretias Hew. 101.  
 Phila Hew. 127.  
 Philaenis mihi 127.  
 Philonis Hew 100.  
 Philotera Hew. 123.  
 Phintia Hew. 123.  
 Phoenicusa Hew. 125.  
 Phoenissa Hew. 93.  
 Phrasa Sm.-Kirby 61.  
*Phrasa* Staud. 61.

- Phrasicla* Hew. 16.  
*Phrasiclea* Gr.-Smith 66.  
*Phrasicleoides* Staud. i. l. 90.  
*Phrasicles* Kirby 56.  
*Phrasiclina* Staud. i. l. 57.  
*Phrasina* Staud. 61.  
*Phrasina* Gr.-Sm. 66.  
*Phrasis* Gr.-Sm. 67.  
*Phthiotes* Kirby 89.  
*Phthiotis* Hew. 89.  
*Phyllalia* Hew. 133.  
*Phyllalia* Staud. 132.  
*Physcoa* Hew. 126.  
*Pilas* Hew. 114.  
*Piletha* Hew. 92.  
*Pisonia* Hew. 73.  
*Pisonia* Butl. 73.  
*Plautius* Gr.-Sm. 58.  
*Plotina* Hew. 117.  
*Plotinella* Gr.-Sm. 117.  
*Poesia* Hew. 53.  
*Poetica* Staud. 63.  
*Polemon* Gr.-Sm. 54.  
*Polla* mihi 103.  
*Polusca* Hew. 103.  
*Poluscina* Staud. i. l. 103.  
*Poluscina* Var. Staud. i. l. 102.  
*Polyxo* Godm.-Salv. 137.  
*Pomponia* Hew. 76.  
*Porcia* Hew. 89.  
*Porima* Gr.-Sm. 114.  
*Porina* Hew. 112.  
*Porphyria* Felder 132.  
*Porrina* Staud. 114 .  
*Praxia* Hew. 122.  
*Praxithea* Hew. 127.  
*Primera* Weeks 57.  
*Privigna* mihi 96.  
*Proculeja* mihi 57.  
*Proerna* Hew. 60.
- Pronoe* Staud. 61.  
*Prosa* Staud. 66.  
*Prytanis* Hew. 93.  
*Puma* mihi 58.  
*Pylas* Hew. 114.  
*Quincedis* mihi 110.  
*Rahab* mihi 82.  
*Rapha* Butl. 117.  
*Reissi* Weymer 96.  
*Rubricaria* mihi 134.  
*Rugilas* mihi 137.  
*Satyroides* Felder 6.8  
*Serra* mihi 111.  
*Silpa* mihi 80.  
*Simmias* mihi 90.  
*Simpla* mihi 62.  
*Steremnia* mihi  
     (Genus *Steremnia*) 95.  
*Steropoda* Staud. i. coll.  
     (Genus *Steropoda*) 95.  
*Stilla* mihi 111.  
*Subpunctata* Sm.-Kirby 134.  
*Subrufescens* Sm.-Kirby 134.  
*Subtangula* Staud. 67.  
*Suffumata* Staud. 67.  
*Syleus* mihi 103.  
*Symmachus* Godm.-Salv. 124.  
*Taenia* Staud. i. l. 54.  
*Tena* Hew. 95.  
*Tena* Kirby (*Lymanopoda*) 96.  
*Thiemei* Staud. 124.  
*Triaria* Godm.-Salv. 128.  
*Triquetra* mihi 130.  
*Tucca* mihi 107.  
*Tyro* mihi 100.  
*Tyrrheus* Godm.-Salv. 118.  
*Uncus* mihi 102.  
*Uniplaga* mihi 114.  
*Zoippus* Druce 102.



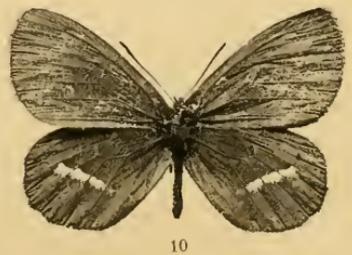
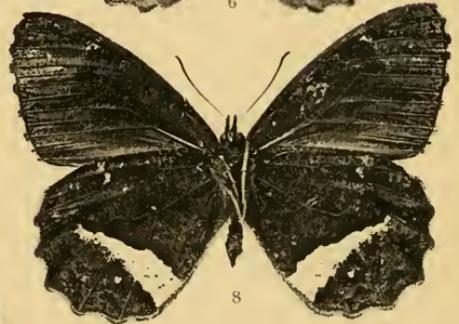
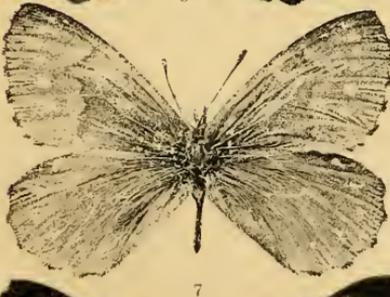
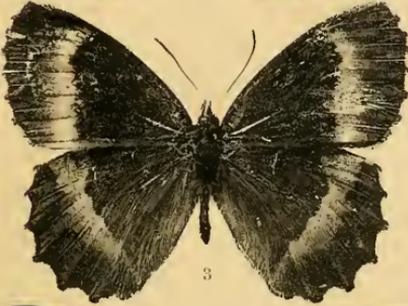
Tafel III.

|           |            |                                                       |
|-----------|------------|-------------------------------------------------------|
| Figur 21. | Pedaliodes | Albutia n. sp. ♂ (Unterseite),                        |
| " 22.     | "          | Amussis n. sp. ♀ (Unterseite).                        |
| " 23.     | "          | Circumducta n. sp. ♀ (Unterseite).                    |
| " 24.     | "          | Daulis n. sp. ♂ (Unterseite <sup>1</sup> )            |
| " 25.     | "          | Fumaria n. sp. ♀ (Unterseite <sup>2</sup> ).          |
| " 26.     | "          | Naevia n. sp. ♂ (Unterseite).                         |
| " 27.     | "          | Procnleja n. sp. ♂ (Unterseite).                      |
| " 28.     | "          | Antulla n. sp. ♂ (Unterseite).                        |
| " 29.     | "          | Silpa n. sp. ♂ (Unterseite).                          |
| " 30.     | "          | Panyasis Hew. Var. Mara mihi ♂ (U.-S.)                |
| " 31.     | "          | Rahab n. sp. ♂ <sup>3</sup> ).                        |
| " 32.     | "          | Exul n. sp. ♂ (Unterseite).                           |
| " 33.     | "          | Poetica Staud. ♂ (Unterseite).                        |
| " 34.     | "          | Milvia n. sp. ♀ (Unterseite).                         |
| " 35.     | "          | Baccara n. sp. ♂ (Unterseite).                        |
| " 36.     | "          | Simmias n. sp. ♂ (Unterseite).                        |
| " 37.     | "          | Empusa Felder ♂ (Dryas Staud. i. l.)<br>(Unterseite). |
| " 38.     | "          | Empusa Felder ♀ (Unterseite).                         |
| " 39.     | "          | Simpla n. sp. ♂ (Unterseite).                         |
| " 40.     | Eretris    | Rubricaria gen. et sp. n. ♀ (Oberseite).              |
| " 41.     | "          | Ochrea n. sp. ♂ (Unterseite).                         |
| " 42.     | Steremnia  | Rugilas gen. et sp. n. ♂ (Unterseite).                |
| " 43.     | "          | Misella n. sp. ♂ (Unterseite).                        |

**Berichtigungen.**

|       |     |       |    |          |       |                      |         |                       |
|-------|-----|-------|----|----------|-------|----------------------|---------|-----------------------|
| Seite | 62  | Zeile | 21 | von oben | lies: | „gewölkt“            | anstatt | „gewölbt.“            |
| "     | 64  | "     | 30 | "        | "     | „nur mässig breiter“ | anstatt | „breiter“             |
| "     | 98  | "     | 6  | "        | "     | „pertinente“         | anstatt | „pertinens.“          |
| "     | 122 | "     | 17 | "        | "     | „etwas erweiterte“   | anstatt | „bauchig erweiterte.“ |

<sup>1</sup>) Der discale Querstreifen (Binde) der Hinterflügel ist zu hellfarben.  
<sup>2</sup>) Dieses ♀ zeigt die flockige weisse Binde der Unterseite der Hinterflügel unter den acht Stücken meiner Sammlung am deutlichsten.  
<sup>3</sup>) Die Abbildung gibt die Hinterflügel zu dunkel und einfarbig, während umgekehrt in der Wirklichkeit die fahlen (nicht weissen) Flecke in der Gegend des Apex weniger deutlich hervortreten.







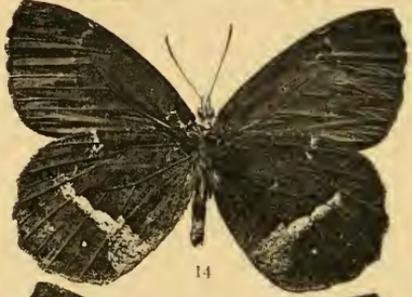
11



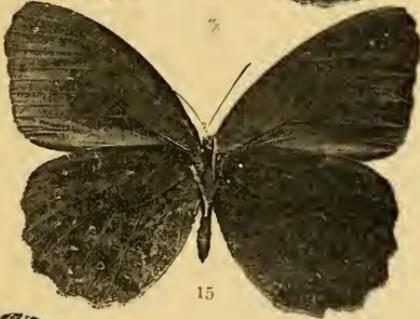
12



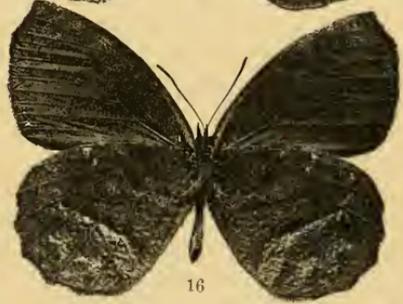
13



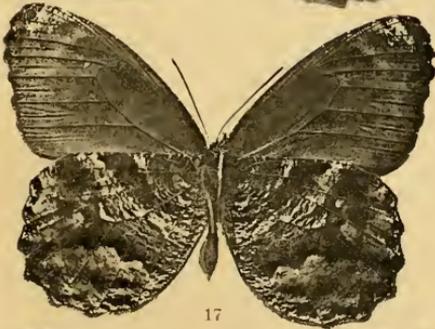
14



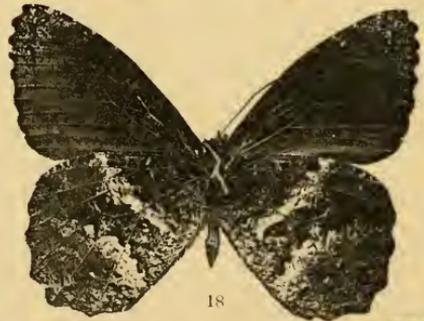
15



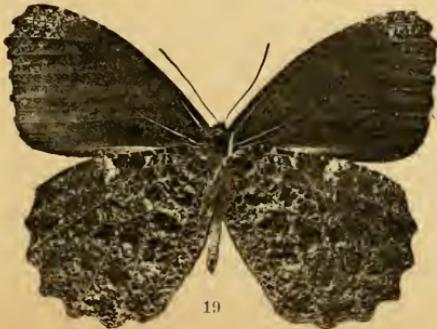
16



17



18



19



20



